

STIFTUNG DEMOKRATIE SAARLAND  
DIALOG 23

Rudolf Strumm

# **Sulzbach – Hochburg der sozialistischen Arbeiterbewegung**

Ein Führer zu Stätten der Arbeiterbewegung in Sulzbach

Saarbrücken, 2015

**Impressum:**

DIALOG ist eine Reihe der Stiftung Demokratie Saarland.

Die Reihe kann bezogen werden von der Stiftung Demokratie Saarland  
Bismarckstraße 99, 66121 Saarbrücken, Telefon (0681) 906260, Telefax (0681) 9062625

Redaktion: Rudolf Strumm, Saarbrücken

Satz und Druck: Unionprint Satz und Druck GmbH, Saarbrücken, Telefon (0681) 32151

Auflage: 500 Exemplare

Saarbrücken, im Januar 2015.

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Vorwort Friedel Läßle	7
Grußwort Dieter Heckmann	9
Einführung	11
Volkshaus Sulzbach	13
Arbeiterkulturbewegung in Sulzbach	17
Die Anfänge der SPD-Ortsvereine in Sulzbach	22
Gruben-Sportplatz „Mellin“	25
Gruben-Sportplatz „An der Menage“	27
Grube Altenwald	29
Exkurs: „Der Liebhaber der Lady Chatterley“:	32
Jakob-Thome-Weg	33
Marktplatz Altenwald	38
ASKO Konsumgenossenschaft	41
Schießstand Sulzbach	44
Antifaschistische Großkundgebung am 26. August 1934	46
Emigration, Widerstand und Verfolgung	49
Festhalle Sulzbach	76
Naturfreundehaus Altenwald „An der Kieskaul“	79
Falkenheim Altenwald	82
Falkenheim Sulzbach	88
Richard-Kirn-Haus Neuweiler	92
Waldheim Sulzbach der AWO	98
Naturfreundehaus Sulzbach „In der Hohl“	101
Biografien	104
Anhang	111
Rundfahrt zu Stätten der Erinnerungen	113
Quellen	114
Abbildungsnachweis	116

Damit  
unsere  
Demokratie  
lebendig  
bleibt...



**Stiftung Demokratie Saarland**

Bismarckstraße 99, 66121 Saarbrücken,  
Telefon (0681) 906260 , Telefax (0681) 9062625



# Vorwort

## Friedel Läßple



### **Liebe Bürgerinnen und Bürger!**

Welche herausragende Rolle die Stadt Sulzbach in der Geschichte der sozialistischen Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratischen Partei spielte, wird unter anderem am Beispiel der antifaschistischen Einheitsfront-Kundgebung „Nie zu Hitler“ vom 26. August 1934 deutlich.

Mit mehr als 60.000 Teilnehmern war diese Kundgebung wohl die größte gegen das Naziregime zwischen 1933 und 1945 auf deutschem Boden. Obwohl am 13. Januar 1935 über 90 Prozent der Saarländerinnen und Saarländer sich gegen den Status Quo entschieden und voller Begeisterung für die Rückgliederung an das Deutsche Reich votierten, setzte die sozialdemokratisch-kommunistische Einheitsfront in Sulzbach dennoch ein klares und von der freiheitlich orientierten europäischen Presse gewürdigtes Zeichen gegen Hitler-Deutschland. Aber auch nach Ende des Zweiten Weltkrieges blieb Sulzbach eine für die Arbeiterbewegung bedeutsame Wirkungsstätte.

Um Geschichte erleben und besser verstehen zu können, begeben wir uns gerne an die Orte des Geschehens. Was aber, wenn die Stätten der Erinnerung nicht mehr existieren, wenn wir nur noch eine historische Leerstelle vorfinden? Vor diese Frage sind wir auch mit Blick auf einige der geschichtsträchtigen Gebäude in Sulzbach gestellt. Denn die meisten der Bauwerke, in denen bei Versammlungen für sozialdemokratische Ziele gestritten wurde und politisch wichtige Entscheidungen gefällt worden sind, gibt es heute nicht mehr. Insofern hat sich Rudolf Strumm einen großen Verdienst erworben, indem er umfangreiches Informationsmaterial zur sozialistischen Arbeiterbewegung in Sulzbach zusammenrug, aufbereitete und mit der vorliegenden Publikation einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machte. Auf diese Weise können wir uns nun auf eine spannende Spurensuche begeben, bei der wir Menschen begegnen, die mit Mut und aus tiefster Überzeugung für sozialdemokratische Werte gekämpft und hierfür Restriktionen und Verfolgung in Kauf genommen haben.

Im Namen der Stiftung Demokratie Saarland danke ich Rudolf Strumm für sein außerordentliches Engagement und allen, die ihn bei der Erstellung der Broschüre auf vielfältige Weise unterstützt haben. Unsere Dialogreihe wird mit dieser Publikation, die uns zu den Stätten der sozialistischen Arbeiterbewegung in der ehemaligen Bergbaustadt Sulzbach geleitet, um einen äußerst informativen und attraktiven Band ergänzt.

**Friedel Läßle**

Vorsitzender der Stiftung Demokratie Saarland

# Grußwort Dieter Heckmann



## **Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger!**

Robert Bosch, der große Ingenieur und Erfinder hat es auf den Punkt gebracht: „Nur wer seine Wurzeln kennt, kann auch wachsen“. Auf die Wurzeln der Sozialdemokratie in unserer Stadt macht uns die vorliegende Broschüre aufmerksam.

Der Gang durch die Historie unserer Stadt soll uns in diesen Tagen einmal stolz machen auf den Mut und die große soziale Verantwortung, die damals Männer und Frauen bewegt haben, sich politisch zu engagieren. Sie taten dies in einer ihnen feindlichen Zeit, sie setzten Leib und Leben, oft auch ihre Existenz aufs Spiel, um ihren Mitbürgern ein besseres Leben zu ermöglichen. Diese mutigen Streiter für ein menschenwürdiges Dasein leben heute nicht mehr. Geblieben aber sind Zeitzeugen aus Stein, die uns heute noch erinnern an die Menschen, die dort gelebt, gearbeitet und gekämpft haben.

Der Blick in die Vergangenheit, also auf unsere Wurzeln, soll aber zugleich Ansporn sein, im Geiste unserer politischen Väter und Mütter weiter zu arbeiten. Soziale Gerechtigkeit in allen Lebenslagen muss auch heute noch eine Verpflichtung für uns alle sein.

Für uns Sulzbacher Sozialdemokraten bleibt dies eine Aufgabe, der wir uns aus Überzeugung gerne stellen. Aus starken Wurzeln ziehen wir dabei die Kraft für weiteres Wachstum.

**Dieter Heckmann**

Vorsitzender SPD-Stadtverband Sulzbach



# Einführung

Im Rahmen des Jubiläums „150 Jahre SPD“ veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus von Sulzbach am 15. Juni 2013 eine Fahrt zu „Stätten der Erinnerung“ an die Geschichte der Arbeiterbewegung in der Stadt Sulzbach. Weil die meisten Bauwerke und Einrichtungen an den angefahrenen Stellen nicht mehr existieren, wurde der Wunsch geäußert die vorhandenen Informationen aufzuschreiben und für die Nachwelt zu sichern. Im ersten Teil der Broschüre wird auf die Zeit bis 1935 eingegangen, Teil zwei befasst sich mit der Emigration, Widerstand und Verfolgung zwischen 1935 und 1945 und Teil 3 mit der Zeit nach 1945.

Die Stadt Sulzbach wurde geprägt vom Bergbau und führte nicht ohne Grund im Namen längere Zeit den Zusatz „Stadt der Gruben und Wälder“. Bergarbeiter und Handwerker fanden sehr früh den Weg zu den freien Gewerkschaften und zur Sozialdemokratie.

Die Stadt Sulzbach hatte für die Sozialdemokratische Partei sowohl vor 1935 als auch nach 1945 erhebliche Bedeutung.

So fand etwa die große Einheitsfront-Kundgebung vom 26. August 1934 ge-

gen den Anschluss des Saargebietes an Hitler-Deutschland in Sulzbach statt, weil die Arbeiterbewegung dort über die notwendige Organisation verfügte. Allein 11 Landesparteitage von SPS und SPD fanden in der „Festhalle“ Sulzbach statt. Daneben wurden dort eine Vielzahl weiterer SPD-Tagungen und Kundgebungen durchgeführt.

Das „Volkshaus“ war über Jahrzehnte der zentrale Veranstaltungsort der Arbeiterbewegung von Sulzbach.

Aus Sulzbach kamen auch wichtige Persönlichkeiten der Sozialdemokratischen Partei im Saarland, z. B.: der SPS-Landesvorsitzende und saarländische Arbeitsminister Richard Kim, Landrat Peter Michely, SPS-Landessekretär Peter Schattner, der SPD-Landessekretär und Landtagsabgeordnete Karl Wolfskeil, der Landtagsabgeordnete Jürgen Rischar und Stadtverbandspräsident Karl-Heinz Trautmann.

Das Wissen über die Geschichte der sozialistischen Arbeiterbewegung von Sulzbach gilt es zu bewahren.

Viele haben mir bei der Erstellung der Broschüre geholfen. Dank sagen möchte ich Wilfried Busemann, Kleinblitters-

dorf, Max Hewer, Saarbrücken, Dr. Karl-Ludwig Jüngst, Sulzbach-Neuweiler, Frau Rita Lampel-Kirchner vom Stadtarchiv Sulzbach, Dieter Mantz, Sulzbach-Altenwald, Michael Sander vom Landesarchiv in Saarbrücken, Edgar Schwer, Nonweiler-Otzenhausen, Helmut Veit, Sulzbach-Neuweiler, Frau Waltraut Trauthwein, Sulzbach, und meinem früheren Falken-Gruppenmitglied Leo Hess von der Dorfinteressengemeinschaft Altenwald (DIG).

Herr Werner Klee aus Sulzbach hat mir freundlicherweise spontan viele Fotos

zur Verfügung gestellt. Dafür danke ich ihm sehr herzlich.

Besonderen Dank sage ich auch meinem Freund und Historiker Joachim Heinz, Saarbrücken-Dudweiler, für seine Hilfe und Beratung.

Viel Spaß beim Lesen.

**Rudolf Strumm**

## Volkshaus Sulzbach

In der heutigen Sulzbachtalstraße/Ecke Schnappacher Weg - früher „Hammersberg 1“ - stand bis 1972 das „Volkshaus“. In dem Haus befanden sich eine Gastwirtschaft mit einem Saal und ein Gewerkschaftsbüro.

Nach dem großen hunderttägigen Bergarbeiterstreik von 1923 kaufte der „Bergbau-Industrie-Arbeiter-Verband Deutschlands“ (BAV), der sogenannte „Alte Verband“, das Anwesen, in dem er schon zuvor seit 1919 etwas notdürf-

tig untergebracht war. In Altenwald und Sulzbach bestanden jeweils eine „Zahlstelle“ des BAV. Die „Zahlstelle Sulzbach“ wurde von Matthias Warken geleitet.

In dem zweistöckigen Gebäude unterhielt die Bergarbeiter-Gewerkschaft ein Sekretariat. Dort war bis zum 18. Januar 1935 der Arbeitsplatz des Bergarbeiter-Sekretärs Richard Kirm. Vom 11. Juni 1929 bis zum 19. Januar 1935 hatte die Familie Kirm dort auch ihren Wohnsitz.



Das Volkshaus im Jahre 1971 an der Ecke Sulzbachtalstraße/Schnappacher Weg vor dem Straßenumbau.

## Alle Macht geht vom Volkshaus aus

Das Haus war zentraler Treffpunkt der freien Gewerkschaften, der Sozialdemokratischen Partei und der Arbeiter-Kultur-Bewegung. Es war die „Schaltzentrale“ der Arbeiterbewegung in der Gemeinde Sulzbach. Es galt der Satz „Alle Macht geht vom Volkshaus aus“.

Alle Unterbezirkskonferenzen des SPD-Agitationsbezirks Sulzbach zwischen 1930 und 1935 wurden im Volkshaus durchgeführt. So führte beispielsweise die 1924 gegründete Kolonne Sulzbach des „Arbeiter-Samariter-Bundes“ (ASB) im Volkshaus Sulzbach ihre Schulungskurse durch. Auch für die am 1. März 1924 gegründete Ortsgruppe Sulzbach des „Arbeiter-Schachbundes“ diente das Volkshaus als Vereinslokal.

„Die Naturfreunde“, Sektion Sulzbach, führte ab 1925 ihre Veranstaltungen ebenfalls im Volkshaus durch. Auch die „Roten Funken“, ein 1930 von Albert Koch gegründeter lokaler Kulturverein, nutzten das Haus als Vereinslokal.

Richard Kirn emigrierte am 19. Januar 1935 mit Ehefrau Luise, geborene Bleibtreu, und Tochter Ilse nach Forbach.

## 1935: Enteignung

Das Haus war - wie die Volkshäuser in Neunkirchen und Püttlingen - bereits am 19. Januar 1935 von den Nazis be-

setzt und am 25. 01. 1935 von den Nazis enteignet worden. Es ging in den Besitz der national-sozialistischen „Deutschen Arbeitsfront“ (DAF) über. Die DAF verkaufte das Gebäude danach an eine Privatperson.

In den Jahren 1944 und 1945 wurde das - nun zum einfachen Gasthaus umgewandelte Anwesen - zuerst von zurückflutenden deutschen Truppen und dann von einrückenden französischen Truppen belegt, was zu schweren Schäden an der Inneneinrichtung führte.

## 1945: Wieder Vereinslokal der Arbeiterbewegung

Nach der Befreiung des Saarlandes vom Naziterror und vom Faschismus versuchten die Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei wieder in den Besitz des Anwesens zu gelangen. Die saarländische Bergarbeitergewerkschaft „Industrieverband (IV) Bergbau“ richtete Anfang 1946 notdürftig ein Büro in dem Haus ein.

Das Volkshaus wurde ab 1946 von den Gewerkschaften, der AWO, der Sozialdemokratischen Partei und den „Naturfreunden“ wieder als Veranstaltungs- und Tagungsort genutzt.

So führte der Unterbezirk Sulzbach der SPS nach 1946 und nach 1956 der SPD wieder einen Teil ihrer Unterbezirkskonferenzen im Volkshaus durch.



Die Aufmärsche der Gewerkschaften zum 1. Mai starteten am Volkshaus und zogen dann zum Marktplatz Sulzbach, wo die Maikundgebungen stattfanden, so z. B. am 1. Mai 1947, 1948 und 1949.

*Quellen: Volksstimme vom 30. 04. 1947, 01. 05. 1948, 01. 05. 1949.*

Am 1. Juni 1946 waren die Sulzbacher „Falken“ von Ludwig Diehl im Volkshaus gegründet worden. Die Falken hielten von 1946 bis 1953 und die Sulzbacher „SAJ“ unter Leitung von Hajo Pfeiffer von 1953 bis 1956 ihre Gruppenabende und Veranstaltungen im Volkshaus ab.



Der SPS-Landesparteivorsitzende und Arbeits- und Sozialminister Richard Kim bei der Arbeit.

## SPS-Sekretariat Sulzbach

Vom 1. Oktober 1946 bis zum 30. November 1948 unterhielt die SPS-Orts-

gruppe Sulzbach in der Hauptstraße 86, gegenüber dem „Modernen Theater“, eine Geschäftsstelle.

## AWO und SPS-Sekretariat

Zum 1. Dezember 1948 verlegten die Arbeiterwohlfahrt und die SPS ihre Geschäftsstelle von der Hauptstraße 86 in das „Volkshaus“ in der Hauptstraße 116. Dort fanden regelmäßig dienstags und donnerstags von 18.00 bis 19.00 Uhr Beratungsstunden statt.

*Quelle: Volksstimme vom 02. 12. 1948.*

## Volkshaus Sulzbach im neuen Gewand

Im April 1952 übernahm dann die „Einheitsgewerkschaft des Saarlandes“ wieder das Gebäude, das sich in einem mehr als renovierungsbedürftigen Zustand befand. In den vier Monaten danach wurde es sowohl innen als auch außen komplett renoviert. Der „IV Bergbau“ - nach 1956 die „Industriegewerkschaft Bergbau“ - unterhielt im Haus wieder sein Sekretariat

Die „Volksstimme“ vom 30. August 1952 brachte einen zweispaltigen Bericht mit der Überschrift **„Das Volkshaus Sulzbach im neuen Gewand“**.

Das Haus war zuletzt im Besitz der „IG Bergbau“ und wurde im Jahre 1972 im

Zuge des Straßenum- bzw. ausbaues abgerissen.

Quellen: Tagebuch Paul Siegmann, Volksstimme vom 30. 08. 1952.

## Das Volkshaus Sulzbach im neuen Gewand

Das Volkshaus in Sulzbach — früher und auch jetzt wieder Verwaltungszentrale der Bergarbeiter des Sulzbach- und Fischbachtals — ist kein historisches Bauwerk. Als man es erstellte, dachte wahrscheinlich niemand daran, daß es einmal seinem heutigen Zwecke dienen würde. Aber das Haus stellt ein Stückchen Bergarbeitergeschichte dar — vielleicht könnte man sogar sagen: es ist ein Meilenstein in der Bergarbeitergeschichte. Das Haus wurde erworben, als die Bergarbeiter an der Saar erstmalig zu einer machtvollen Bewegung wurden.

Das Ende des 1. Weltkrieges hatte den Zusammenbruch der Monarchie und mit ihm die Herrschaft der Stumm und Hilge gebracht. Die Arbeiterschaft atmete auf und konnte sich endlich zusammenschließen, konnte Gewerkschaften gründen und mit ihrer Hilfe ihr Recht und ihre soziale Besserstellung erkämpfen. In Massen traten die Arbeiter in dieser Zeit den Gewerkschaften bei, und hier waren es vor allem Bergarbeiter, die eine machtvolle Organisation schufen. Es zeigte sich dabei bald die Notwendigkeit, in jedem Bezirk, in jedem größeren Bergarbeiterzentrum Verwaltungsstellen einzurichten, um die Arbeiter besser betreuen zu können. Eine dieser Verwaltungsstellen kam nach Sulzbach, und zwar war sie zuerst nur notdürftig untergebracht.

Nach dem großen Bergarbeiterstreik 1923 aber kauften die Bergarbeiter das heutige Volkshaus an der Ecke Hauptstraße und Schnappacher Weg. Sie richteten es ein und machten es zum Mittelpunkt des gesamten gewerkschaftlichen Lebens des Sulzbach- und Fischbachtals. Es erwies sich jedoch bald als zu klein, aus welchem Grunde man sich entschloß,

eine Erweiterung vorzunehmen. Dabei wurden gleichzeitig mit dem Umbau die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß es auch zu einer Kulturstätte des schaffenden Volkes werden konnte.

Nach der Rückgliederung 1935 ging das Volkshaus zusammen mit dem gesamten Gewerkschaftsvermögen in den Besitz der Deutschen Arbeitsfront über, die es später an einen Privatmann verkaufte. Der Charakter des ehemaligen Volkshauses war damit endgültig verloren. In den Jahren 1944/45 wurde das nun zu einem reinen Gasthaus gewordene Haus vorübergehend von den deutschen und französischen Truppen als Unterkunft benutzt und hat dadurch und auch in der Folgezeit stark gelitten, vor allem auch durch Grubensenkungen, so daß es bei der Uebernahme durch die Einheitsgewerkschaft im April 1952 äußerst überholungsbedürftig gewesen ist. Die Renovierungsarbeiten wurden vom Bergarbeiterverband sofort in Angriff genommen, wobei sich die Grubenverwaltung bereit erklärte, den größten Teil der Kosten zu tragen.

Das Haus steht nun wieder in einem neuen, schönen Gewand. Gast- sowie Nebenzimmer und der Saal sind vollständig neu hergerichtet, Decken und Böden wurden erneuert und sämtliche Räume mit Zentralheizung versehen. Dabei haben die nebenstehenden Firmen eine vorzügliche Arbeit geliefert.

Neben dem Gasthausbetrieb wird auch in Zukunft die Verwaltungsstelle des Industrieverbandes Bergbau — Bezirk Sulzbach — wieder ihre Geschäftsstelle im Volkshaus haben, so daß es eine Stätte der Erholung, aber auch ein Ort sein wird, an dem der schaffende Mensch Rat und Hilfe findet.

Wir haben die vollständig renovierte

### Volkshaus-Gaststätte

übernommen.

Georg Rupp und Frau

Ich empfehle meine gute Küche und gepflegten Getränke. — Im Ausschank Beckers Bier.

Bericht der „Volksstimme“ vom 30. August 1952. Die „Volksstimme“ war eine vom 1. Januar 1919 bis zum 15. Januar 1935 von der SPD-Saargebiet bzw. vom 22. Juni 1946 bis 28. April 1956 von der SPS herausgegebene und in Saarbrücken gedruckte Tageszeitung

## Arbeiterkulturbewegung in Sulzbach

In Sulzbach gab es eine funktionierende und gelebte Arbeitersport- und Kulturbewegung. Die folgende Liste nennt die verschiedenen in Sulzbach bestehenden Organisationen. Sie wurden ab 1924 vom „Arbeiter-Sport-Kartell für Kunst und Körperpflege Sulzbach“ koordiniert. Nur in Saarbrücken und Neunkirchen existierte eine größere Zahl von Organisationen der Arbeitersport- und Kulturbewegung.

Touristenverein „Die Naturfreunde“, Sektion Altenwald, gegründet am 24.

November 1922, „Obmann“, d. h. Vorsitzender, war Heinrich Simon.

**Exkurs:** Noch im Jahr 1995 existierte das Protokollbuch der Naturfreunde-Sektion Altenwald für die Zeit von der Gründung am 24. November 1922 bis Januar 1935 und von der Wiedergründung nach dem 2. Weltkrieg bis zur Neuzeit. Der Verbleib des Protokollbuches konnte vom Verfasser bis zur Drucklegung der Broschüre leider nicht geklärt werden.



Auch im Saargebiet waren die schönen Bildpostkarten des Arbeiter-Turn- und Sportbundes sehr beliebt.

Touristenverein „Die Naturfreunde“, Sektion Sulzbach, gegründet am 31. Januar 1921, Obmann war Albert Koch,

„Freier Sportverein“, bzw. „Freier Fußballverein Altenwald“, gegründet im Oktober 1924, Vorsitzender war Oskar Groß,

„Freier Arbeiter-Sportverein Sulzbach“, gegründet am 14. Oktober 1923,

„Freier Turn- und Schwimmverein Sulzbach e.V.“, gegründet im Juli 1925, Vorsitzender: Karl Lorenz,

„Freier Arbeiter-Sportverein Neuweiler“, gegründet 1923,

„Arbeiter-Sportverein Hühnerfeld“, gegründet um 1925,

„Arbeiter-Athletenbund Altenwald“, gegründet um 1925, Vorsitzender: Georg Feldes,

„Arbeitergesangverein „Friede“ Altenwald, gegründet 1903,

„Volkschor Freiheit“, Altenwald, gegründet 1928,

„Arbeitergesangverein Einigkeit“ Altenwald, gegründet 1922,

„Arbeitergesangverein Hühnerfeld“, am 9. Dezember 1923 Beitritt zum Arbeiter-Sängerbund,

„Arbeitermusikverein Vorwärts“, gegründet um 1924,

„SPD-Gesangsabteilung Sulzbach“, gegründet 1927, Obmann war Johann Liebergall. Aus ihr wurde am 16. Oktober 1933 der „Arbeitergesangverein Sulzbach“ mit dem Vorsitzenden Peter Michely.

„Arbeitergesangverein Eintracht Neuweiler“, am 7. September 1919 Beitritt zum Arbeiter-Sängerbund, Dirigent: Jakob Schneider,

Arbeiter-Krafttradfahrer-Bund „Solidarität“, Ortsgruppe Sulzbach, gegründet



**Die Broschüre „Wann wir schreiten Seit an Seit – Arbeiterkulturbewegung in Sulzbach von 1920 bis 1935“ war 1984 von einem Arbeitskreis älterer SPD-Mitglieder unter Leitung von Dr. Karl-Ludwig Jöngst im Auftrage des SPD-Stadtverbandes Sulzbach erstellt worden.**

1922, Vorsitzender: Bernhard Bernarding,

Arbeiter-Krafradfahrer-Bund „Solidarität“, Ortsgruppe Neuweiler, gegründet 1925,

Arbeiter Samariter Bund (ASB), Kolonne Sulzbach, gegründet 1924, Obmann: Franz Kindel,

Arbeiter-Schachvereinigung Altenwald, gegründet um 1925,

Arbeiter-Schachvereinigung Sulzbach, gegründet am 1. März 1924,

Arbeiterwohlfahrt Altenwald, gegründet 1925, Vorsitzende: Paula Bölger,

**Exkurs:** Im Jahr 1965 war auch das Protokollbuch der AWO-Altenwald für die Zeit von der Gründung 1925 bis Januar 1935 und von der Wiedergründung nach dem 2. Weltkrieg bis 1965 vorhanden. Das Buch war von der Familie Bonekamp-Lambert während der Nazizeit in ihrem Haus in der Grubenstraße 30 versteckt worden. Auch der Verbleib dieses Protokollbuches konnte bisher leider nicht geklärt werden.

Die AWO Altenwald war in den Jahren 1952 bis 1965 besonders aktiv und hatte über 600 Mitglieder. Bezogen auf die Einwohnerzahl von Altenwald war die Ortsgruppe die mitgliederstärkste des Saarlandes, wenn nicht sogar der damaligen Bundesrepublik.

Arbeiterwohlfahrt Hühnerfeld, gegründet um 1927, Vorsitzende: Frau Thiel.

Arbeiterwohlfahrt Neuweiler, gegründet am 12. Dezember 1930, Vorsitzende: Helene Kussler,

Arbeiterwohlfahrt Sulzbach, gegründet im Dezember 1922 als „Arbeiterhilfe-Verein“, Vorsitzende: Helene Berrang,



Die Traditionsfahne des Arbeiter-Samariter-Bundes „Solidarität“.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ Sulzbach, gegründet im Dezember 1925, Vorsitzender: Johann Liebergall,



Sozialistische Arbeiter Jugend (SAJ), Ortsgruppe Altenwald, gegründet vor 1923.

Sozialistische Arbeiter Jugend (SAJ), Ortsgruppe Neuweiler, gegründet 1923.

Sozialistische Arbeiter Jugend (SAJ), Ortsgruppe Sulzbach, gegründet am 21. November 1923, Vorsitzender: Julius Schneider.

Verband der Freidenker und Feuerbestattung e. V. Altenwald, gegründet vor 1928.

Volksbühne Altenwald, gegründet um 1925.

„Rote Funken“ Sulzbach, ein lokaler SPD-naher Kulturverein, gegründet um 1930.

Im Jahre 1930 - vermutlich am 1. Mai - wurde von dem am 3. September 1885 in Dortmund geborenen Wilhelm Bölger in Altenwald eine Gruppe der „Sozialistischen Kinderfreunde - Rote Falken“ gegründet. Der Sozialdemokrat Wilhelm Bölger wurde Leiter der Gruppe. Er war Steiger auf der Grube Altenwald.



Gruppenfoto der „Roten Falken Altenwald“ vom Gründungstag 1. Mai 1930 in Schnappach am Aufstieg zu den „Sechs Eichen“. Auf dem Foto von links nach rechts: (NN bedeutet unbekannt)  
Sitzend: NN, Hans Staub, Albert Müller, NN, NN, Margot Bastuck, Herbert Staub, Rudolf Müller, NN.  
Stehend: Willi Velt, NN, NN, NN, Edmund Cochlovius, NN, NN, NN, Gertrud Messerle, Antonia Velt (verheiratete Schäfer), NN, NN, NN, NN, NN, Willi Bölger mit Kind auf dem Arm, Hanne Bölger, Wilhelm Winkelmann und der Gründer Wilhelm Bölger.

Arbeitersportkartell für Kunst- und Körperpflege Sulzbach, gegründet um 1924.

Dann gab es noch die Ortsgruppen der „**Freien Gewerkschaften**“ in der Gemeinde Sulzbach:

Bergbau-Industrie-Arbeiter-Verband (BAV), „Alter Verband“, Zahlstelle Sulzbach, gegründet um 1893.

Bergbau-Industrie-Arbeiter-Verband, Zahlstelle Altenwald, gegründet vor 1900.

Zentralverband der Maschinisten, Heizer sowie Berufsgenossen, Sektion Altenwald, gegründet vor 1914.

Zentralverband der Maschinisten, Heizer sowie Berufsgenossen. Sektion Sulzbach, gegründet vor 1914.

Holzarbeiter Verband, Ortsgruppe Altenwald, gegründet vor 1914.

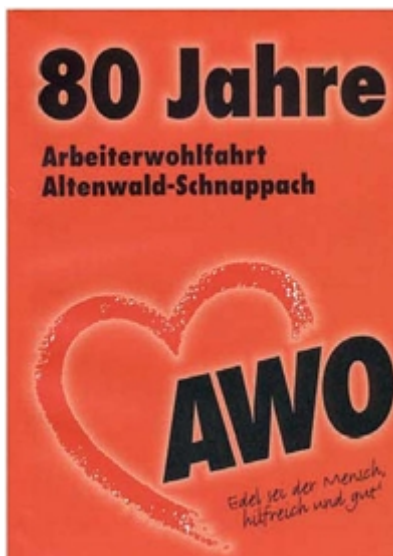
Glasmachergewerkschaft, Ortsgruppe Altenwald, gegründet um 1898,

Glasmachergewerkschaft, Ortsgruppe Sulzbach.

Glasmachergewerkschaft, Ortsgruppe Schnappach, gegründet um 1898.

Glasmachergewerkschaft, Ortsgruppe Friedrichstahl.

Ortskartell Sulzbach der „Freien Gewerkschaften“.



Chronik der AWO Altenwald-Schnappach aus dem Jahr 2005.

## Die Anfänge der SPD-Ortsvereine in Sulzbach

**SPD-Ortsverein Altenwald:** Im Jahr 1916 war ein „Sozialdemokratischer Verein für die Saargegend - Bezirk Friedrichsthal“ gegründet worden. Der Bezirksverein umfasste die Orte Altenwald, Bildstock und Friedrichsthal. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Johann Malter, Johann Schmidt, Jakob Schmidt,

Rudolf Nuss und Georg Bonekamp aus Altenwald sowie Peter Klein aus Friedrichsthal.

Im Jahre 1917 war der Mitgliederbestand des Bezirksvereins von 32 auf 72 angestiegen.

Am 3. Februar 1918 fand im Lokal „Belton“ in Altenwald eine Versammlung des „Sozialdemokratischen Vereins - Bezirk Friedrichsthal“ statt. Johann Malter aus Altenwald wurde zum Vorsitzenden und Peter Klein aus Friedrichsthal zu seinem Stellvertreter gewählt.

Spätestens 1919 - vor der ursprünglich für dieses Jahr vorgesehenen Kommunalwahl - löste sich der „Bezirk Friedrichsthal“ auf und für Altenwald, Bildstock und Friedrichsthal wurden drei selbständige Ortsvereine gebildet.

**SPD-Ortsverein Hühnerfeld:** Der Ortsverein wurde am 21. Mai 1920 - vermutlich mit Unterstützung der Genossen und Genossinnen aus Altenwald - gegründet.

**SPD-Ortsverein Neuweiler:** Die Gründung erfolgte im Mai oder Juni 1919 im



Der Bergmann Peter Klein, geboren am 2. April 1855 in Börsbom (Pfalz), gestorben 1932 in Friedrichsthal, war 1916 Gründungsmitglied des „SPD-Bezirks Friedrichsthal-Altenwald-Bildstock“.



Gasthaus „Preisser“, dem späteren Gasthaus „Triem/Weber“. Gründungsmitglieder waren neben anderen Karl Britz und Willi Treitz. Karl Britz wurde zum Vorsitzenden gewählt.

**SPD-Ortsverein Sulzbach:** Die Gründung erfolgte am 17. Mai 1920 im Gasthaus „Nikolaus Wilhelm“, genannt „Vater Jahn“. Gründungsmitglieder waren neben anderen der spätere Bürgermeister Fritz Schneider und August Jung. Es gab aber bereits seit 1910 erhebliche Bemühungen - insbesondere von Fritz Schneider - eine SPD-Ortsgruppe zu bilden. Fritz Schneider wurde zum Vorsitzenden gewählt.



Aus Anlass der 75-Jahrfeier des SPD-Stadtverbandes Sulzbach war 1995 von Dr. Karl-Ludwig Jüngst und einem Redaktionsteam eine 100 Seiten umfassende Chronik erstellt worden.

**SPD-Stadtverband Sulzbach:** Seit 1921 besteht eine SPD-Organisation für die gesamte Gemeinde bzw. Stadt Sulzbach. Sie firmierte allerdings unter unterschiedlichen Namen: SPD-Bezirksgruppe, SPD-Bürgermeistereigruppe, SPD-Großortsgruppe, SPD-Gesamtstadt, SPD-Gesamtortsverein und seit dem 15. Oktober 2013 SPD-Stadtverband Sulzbach.

Gegründet wurde er am Sonntag, dem 26. Juni 1921, 9.00 Uhr, im Gasthaus „Ochs“ in Sulzbach. Gründungsmitglieder waren neben anderen Karl Fulles aus Hühnerfeld, Arthur Köhler, Hermann Lind und Fritz Schneider aus Sulzbach. Zum Vorsitzenden wurde der Lehrer Arthur Köhler gewählt.

Der SPD-Stadtverband Sulzbach ist damit neben dem Stadtverband Neunkirchen und dem Unterbezirk Saarbrücken-Stadt die älteste SPD Gliederung auf Gemeindeebene im Saarland.

**SPD-Ortsverein Schnappach:** Die frühere „bayrische Bergarbeiter- und Glasmacher-Siedlung Schnappach“ gehörte bis zum 31. Dezember 1973 verwaltungsmäßig zur Stadt St. Ingbert und parteipolitisch zum SPD-Unterbezirk St. Ingbert. Seit dem 1. Januar 1974 ist sie ein Stadtteil von Sulzbach.

Belegt ist, dass seit 1946 eine SPS-Ortsgruppe Schnappach und nach der Volksabstimmung vom 23. Oktober 1955 ein SPD-Ortsverein Schnappach

existierte. 1974 wurde der SPD-OV Schnappach in den SPD-OV Altenwald integriert.

Der Autor geht davon aus, dass die Schnappacher Bergleute und die Glasmacher- die ja gut vernetzt waren - bereits 1920 eine Ortsgruppe der SPD, die damals zum Unterbezirk St. Ingbert im SPD-Bezirk Westpfalz gehörte, gründeten.

**SPD-Unterbezirk Sulzbach:** Vom 17. Januar 1924 bis zum 17. März 1967 existierte eine SPD-Gliederung für das ge-

samte Sulzbach- und das Fischbachtal, einschließlich der damals selbstständigen Gemeinden Dudweiler, sowie den Gemeinden Götteleborn, Holz und Wahlschied.

Sie firmierte bis 1935 unter dem Namen SPD-Agitationsbezirk Sulzbach und von 1945 bis 1967 als SPS- bzw. SPD-Unterbezirk Sulzbach. Zuvor bestand von 1919 bis 1924 im damaligen Landkreis Saarbrücken ein gemeinsamer SPD-Agitationsbezirk Saarbrücken-Land. Seit dem 17. März 1967 gibt es den Unterbezirk Saarbrücken-Land.

## Gruben-Sportplatz „Mellin“

Der „Freie Turn- und Schwimmverein Sulzbach e.V.“ konnte auf Grund der gewerkschaftlichen Kontakte zur Verwaltung der „Administration des Mines Domaniales Française de la Sarre“ den grubeneigenen Sportplatz auf dem Mellin-Gelände intensiv für seine Sportveranstaltungen nutzen.

In der damaligen Gemeinde Sulzbach existierten bis zum 15. Januar 1935 folgende Arbeitersportvereine:

„Freier Sportverein, Freier Fußballverein, Altenwald“,

„Freier Arbeiter-Sportverein Sulzbach“,  
„Freier Turn- und Schwimmverein Sulzbach e.V.“,

„Freier Arbeiter-Sportverein Neuweiler“,

„Arbeiter-Sportverein Hühnerfeld“ und  
„Arbeiter-Athletenbund Altenwald“.



Auf dem Mellin-Sportplatz sammelte sich am Morgen des 26. August 1934 ein Teil der Kundgebungsteilnehmer um über den Mellin Weg und den Quilerschieder Weg hinab zum Kundgebungsplatz in der Friedrich Ebert-Anlage zu marschieren.

## **Reichsarbeitersporttage Arbeitersportfeste**

Am Sonntag, dem 21. Juni 1925, fand auf dem Mellin-Sportplatz ein „Reichsarbeitersporttag“, also ein großes Sportfest, statt. Es gab einen Massenaufmarsch der Arbeitersportler und eine „lebende Schachpartie“ wurde gezeigt. Quelle: Volksstimme von 20. Juni 1925.

Ein weiterer „Reichsarbeitersporttag“ wurde am Sonntag, dem 22. Juni 1930, auf dem Mellin-Sportplatz von Sulzbach veranstaltet.

Ein großes Arbeitersportfest fand am Sonntag, dem 23. Juni 1933, auf dem Mellin-Sportplatz mit fast 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Der saarländische SPD-Vorsitzende Max Braun hielt eine stark beachtete und richtungweisende Rede, in der er sich

erstmals gegen eine Rückkehr des Saargebietes zu Nazideutschland aussprach.

## **Auf zur Kundgebung am 26. August 1934**

Das Mellin-Sportfeld war am Sonntag, dem 26. August 1934, Sammelstelle für eine große Zahl der aus Richtung Bildstock und Fischbachtal kommenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer der antifaschistischen Großkundgebung „Nie zu Hitler“. Sie zogen von dort geschlossen den Quierschieder Weg hinab zum Kundgebungsplatz in den Friedrich-Ebert-Anlagen oberhalb des Sulzbacher Friedhofes.

Heute ist das Gelände im Besitz des „Regionalverbandes Saarbrücken“ und wird von den umliegenden Schulen genutzt.

## Gruben-Sportplatz „An der Menage“

Auf dem Gebiet der heutigen Wohnsiedlung „An der Menage“ bestand bis vor wenigen Jahrzehnten ein Sportplatz, allgemein bekannt als „Gruben-Sportplatz“ oder auch „Arbeiter-Sportplatz“. Neben dem Platz stand noch das Gebäude der „Menage“, also der Kaffeeküche der Grube Altenwald. Dahinter, zur Hühnerfelder Straße hin, stand ein 1878 errichtetes etwa 65 Meter langes „Schlafhaus“, das zu Wohnungen umgebaut worden war. An Ost- und Westseite des Komplexes stand jeweils ein Quergebäude. Aus einem weiteren Schlafhaus war im Jahre 1938 die „Menage“ umgebaut worden.

In dem Buch „Geschichte der saarländischen Steinkohlengrube Sulzbach-Altenwald 1841 -1932“ werden weitere Schlafhäuser in Altenwald - ohne Hinweise auf Standort und Baujahr - erwähnt.

*Quelle: Ernst Klein, Geschichte der saarländischen Steinkohlengrube Sulzbach-Altenwald 1841 -1932, Seiten 33 bis 60.*

Der Sportplatz dürfte um das Jahr 1928 vom Arbeitersportverein aus Altenwald mit Unterstützung der Grubenverwaltung - der „Administration des Mines Domaniales Française de la Sarre“



**Blick von der Straße „Eisenbahnschachtenanlage“ auf die Wohnsiedlung „An der Menage“. Parallel zur „Eisenbahnschachtenanlage“, von der Einmündung der Straße „An der Kokerei“ aus nach rechts, lag der Sportplatz des Arbeitersportvereins, auch bekannt als „Grubensportplatz“.**

angelegt worden sein. Das Gelände war von der Saargrubenverwaltung gepachtet worden.

Die Südseite des Platzes lag in etwa parallel zur „Eisenbahnschachtanlage“. Der Platz verfügte auf der nördlichen Längsseite zur „Menage“ hin und auf der Westseite zur Wiesenstraße hin über eine kleine, aus roten Klinkern, gemauerte Tribüne. Zum Sportplatz gehörten auch eine Laufbahn und eine Sprunggrube.

In der ehemaligen „Bergarbeiter-Kolonie Altenwald“ existierten bis zum 15. Januar 1935 folgende Arbeitersportvereine: „Freier Sportverein, Freier Fußballverein, Altenwald“ - Mitte 1924 gegründet - und ein „Arbeiter-Athleten-Bund Altenwald“.

Am Sonntag, dem 25. Oktober 1925, feierte laut Volksstimme vom 26. 10 1925 *„der Arbeitersportverein Altenwald sein einjähriges Stiftungsfest. Dazu hatten sich 10 Mannschaften der „freien Fußballer“ zu Freundschaftsspielen verpflichtet, die auch alle stattfanden. Dies führte in Altenwald zu einem kleinen Aufsehen, denn dass Sportsleute geschlossen mit Gesang zum Sportplatz marschieren, hatte man*

*bei den Bürgerlichen noch nicht erlebt. Am Abend gab's im Vereinslokal eine „gemütliche Balz“. Diplome wurden verteilt und Resultate verkündet.“*

*Quelle: Volksstimme vom 26. 10. 1925.*

Auf dem Sportplatz wurden die „Freundschaftsspiele“ mit anderen Arbeitersportvereinen veranstaltet. Ein „Kampf um Pokale“ fand nicht statt. Nach einem vom Autor im Jahre 2013 erstellten - noch unvollständigen - Verzeichnis bestanden vor 1935 im Saargebiet über 80 Arbeitersportvereine.

### **„Tag des Kindes“ von AWO und Falken**

Auf dem Gelände veranstaltete die Arbeiterwohlfahrt Altenwald seit 1949 über mehrere Jahre, zeitweise gemeinsam mit der Altenwalder Falkengruppe, ihren jährlichen „Tag des Kindes“. Das erste Kinderfest fand dort am Donnerstag, dem 11. August 1949, statt.

Im Jahre 1971 wurde die „Menage“ und das Schlafhaus in der Hühnerfelder Straße abgerissen, das Gelände planiert und im Laufe der Jahre 1977 und 1978 die Wohnsiedlung „An der Menage“ errichtet.

## Grube Altenwald

Der Haupteingang der Grube Altenwald lag in der Hühnerfelder Straße, direkt neben der Eisenbahnlinie. Zum Eingangsbereich gehörte ein Eisenbahnanschluss vom Güterbahnhof Friedrichstal her, ein großes Eisengitter-Tor, ein kleines Wärterhaus und eine sogenannte „Landabsatzsstelle für Kohlen“. Unterirdisch war die Grube Altenwald mit den Gruben Maybach und Mellin durch eine zweigleisige elektrische Grubenbahn verbunden. Im zweiten Weltkrieg war der Stollen nach Maybach hinter

dem Friedhof Altenwald von Bergleuten „angebohrt“ worden. Dadurch konnte er bei Fliegeralarm als Luftschutzstollen genutzt werden.

Im Juni 1932 war die Kohleförderung auf der Grube Altenwald eingestellt und die Grube „stillgelegt“ worden.

### **Streikbewegung vor 1900**

In den Jahren vor 1900 gab es auf den königlichen Gruben des Saarreviers



Blick im Jahr 1950 auf den Marktplatz unten links, die katholische Kirche, die Kokerei und die Grube Altenwald.

mehrere Streiks, bei denen es vor allem um die Rechte der Bergleute, Fragen der Sicherheit der Bergleute, um den Achtstundentag, aber auch um die Löhne der Bergleute ging.

Bei den Streiks vom 1. bis zum 31. Mai 1889, vom 12. Dezember bis zum 23. Dezember 1889, vom 20. bis zum 25. Mai 1891 und vom 29. Dezember 1892 bis zum 18. Januar 1893 waren auch immer Bergleute der Schachtanlagen Altenwald, Maybach und Mellin beteiligt. In dieser Zeit wird der RSV, der „Rechtsschutzverein für die bergmännische Bevölkerung des Oberbergamtes Bonn“ aktiv. Zu den bekanntesten Mitstreitern gehören neben anderen

Peter Klein und Jakob Thome, beide in Altenwald wohnhaft. Der am 2. April 1855 im bayrischen Börsborn geborene Peter Klein arbeitete bis 1873 als Pferdeknecht auf Grube Altenwald.

Peter Klein war bereits vor 1874 der SPD beigetreten und um 1910 von Altenwald nach Friedrichsthal verzogen. Dort engagierte er sich seit 1916/1917 im „Sozialdemokratischer Verein für die Saargegend - Bezirk Friedrichsthal“ und dann seit 1919 im selbständigen SPD-Ortsverein Friedrichsthal.

Über Jakob Thome finden sich auf den nächsten Seiten weitere Informationen.



Das Foto aus dem Jahr 1920 zeigt von links die zu Röchling in Völklingen gehörende Kokerei und die Grube Altenwald.



## Freie Gewerkschaften in Altenwald

In Altenwald existierten bis zum 15. Januar 1935 mehrere Ortsgruppen der freien Gewerkschaften.

Größter Verband war der „Bergbau-Industrie-Arbeiter-Verband“ (BAV), der sogenannte „Alter Verband“. Er hatte



**Der Glasmacher Georg Bonekamp, am 15. 10. 1868 in Holland geboren, am 1. 11. 1941 in Altenwald gestorben, gehörte seit 1898 der SPD und der Glasmachergewerkschaft und seit 1925 der AWO an. Er arbeitete von 1899 bis 1910 in Toluca in (Zentral-)Mexico, wo er eine Ortsgruppe der Sozialdemokraten und die erste Schule gründete. Von 1918 bis 1935 war er Kassierer der SPD-Ortsgruppe Altenwald.**

in der „Bergarbeiter-Kolonie“ Altenwald über 100 Mitglieder. Die Abteilung 14 der Gruppe Altenwald wählte am 16. Dezember 1919 Wilhelm Veit mit 42 Stimmen zum Vertrauensmann des BAV. Im Jahr 1919 bestanden in Altenwald und Sulzbach Sektionen des „Zentralverbandes der Maschinisten, Heizer sowie Berufsgenossen“. Sie warben am 14. November 1919 in der „Volksstimme“ um Mitglieder und führten am Sonntag, dem 23. November 1919, um 10.00 Uhr in Altenwald eine Mitgliederversammlung durch. Zuständiger Kontaktmann war Ludwig Schäfer aus der Moorbachstraße 6.

*Quelle: Volksstimme vom 02. 12. 1919.*

Es bestand auch eine Ortsgruppe des „Holzarbeiter Verbandes“, in der die Schreiner und Zimmerleute organisiert waren. Ernst Hilbig war lange Jahre Kassierer der Ortsgruppe. Weitere namentlich bekannte Mitglieder waren Nikolaus Hilbig und Kurt Jung.

Mindestens seit 1898 existierte auch eine Ortsgruppe der „Glasmachergewerkschaft“ in Altenwald, denn es gab in Friedrichstahl, Schnappach und Sulzbach mehrere Glashütten. Die „Glasmacherhäuser“ in der Sulzbachtalstraße in Altenwald erinnern noch heute an die Glashütten. Der 15. Oktober 1868 in Holland geborene Glasmacher Georg Bonekamp gehörte zu den engagierten Mitgliedern dieser Gewerkschaft.



Das große - heute nicht mehr vorhandene - eiserne Tor am Eingang der Grube Altenwald in der Hühnerfelder Straße vom Grubengelände aus gesehen. Das Foto zeigt eine Szene aus dem Film „Lady Chatterleys Lover“.

### Exkurs: „Der Liebhaber der Lady Chatterley“

Im Jahre 1954 wurden um und auf dem Gelände der Grube Altenwald mit Unterstützung der französischen Saar-Grubenverwaltung „Regie des Mines de la Sarre“ Teile des Filmes „Der Liebhaber der Lady Chatterley“ gedreht. Die Tatsache dass in Altenwald ein Film gedreht wurde, sorgte für einige Aufregung, vor allem als der Titel bekannt wurde. Es handelte sich dabei um die erste Verfilmung des sozialkritischen Romans „Lady Chatterley“ von D. H. Lawrence aus dem Jahre 1926 und war eine französische Produktion. Regisseur war Marc Allegret, Hauptdarsteller waren Daniella Darrieux, Erno Crisa und

Leo Genn. Der Film wurde in französischer Sprache produziert, hatte englische Untertitel und wurde im Jahre 1955 uraufgeführt.



„Lady Chatterleys Lover“, deutsch: „Der Liebhaber der Lady Chatterley“, war ursprünglich ein - in französischer Sprache produzierter und mit englischen Untertiteln versehener - sozialkritischer Film.

## Jakob-Thome-Weg

Der von der Grubenstraße abzweigende Weg, unterhalb des Geländes der katholischen Kirche und oberhalb des ehemaligen Postamtes, ist nach dem Bergmann und Gewerkschafter Jakob Thome benannt.

Johann Jakob Thome wurde am 23. Dezember 1856 in Marpingen als erstes von fünf Kindern geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Marpingen arbeitete er von 1870 bis Dezember 1872 als Pferdeknecht und von Januar 1873 bis Oktober 1899 als Bergmann auf der Grube Altenwald.

Jakob Thome galt zu Beginn seiner Tätigkeit als Bergmann auf Grund seiner Herkunft noch im Herbst 1890 als „Parteigänger des Zentrums“ und als „Kaisertreu“. Nach dem Personal-Bericht vom 2. November 1889 war er seit einigen Jahren verheiratet und hatte 3 Kinder.

### **Jakob Thome im Rechtsschutzverein, ...**

Am 21. Juli 1889 trat Jakob Thome dem „Rechtsschutzverein für die bergmännische Bevölkerung des Oberbergamtes Bonn“ (RSV) bei. Er wurde in den Vorstand des Rechtsschutzvereins gewählt, dem er als Beisitzer vom 28. Juli

1889 bis zum 30. März 1890 angehörte.

Im Oktober 1889 wurde er wegen seiner Tätigkeit als Vertrauensmann des RSV auf Betreiben der Königlichen Bergwerksdirektion von der Grube Altenwald „abgelegt“. Später wurde wieder angelegt, am 20. April 1891 jedoch für immer abgelegt.

### **... beim Konsumverein Altenwald**

Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich danach als Kasinowirt des genossenschaftlichen Konsumvereins von Altenwald und einer kleinen Unterstützung des Rechtsschutzvereins.

Im Laufe der Auseinandersetzung mit der Bergwerkdirektion und internen Diskussionen im Rechtsschutzverein zu Ende des Jahres 1892 galt er als Wortführer der Sozialdemokraten im RSV. Vom 30. März 1890 bis 1891 war er Vizepräsident des Rechtsschutzvereins. Da Nikolaus Warken eine neunmonatige Gefängnisstrafe angetreten hatte, war er zeitweise amtierender RSV-Vorsitzender. Am 20. November 1892 wurde er als Beisitzer in den RSV-Vorstand gewählt.

Der Rechtsschutzverein gab vom 5. April 1891 bis zum Juli 1893 - anfangs täglich, ab 1892 wöchentlich - die Zeitung „Schlägel und Eisen“ heraus. Thome gehört vom 5. April 1891 an dem Presseausschuss der Zeitung an.

### ... und im BAV

Am 7. September 1890 war er dem „Verband Deutscher Bergleute“ (VDB), dem späteren „Verband der Bergarbeiter Deutschlands“, bekannt als „Alter Verband“ beigetreten. Der hatte seinen Sitz in Bochum und änderte 1928 offiziell seinen Namen in „Bergbau-Indus-

trie-Arbeiter-Verband Deutschlands“ (BAV). Der BAV ist der Vorläufer der späteren Industriegewerkschaft Bergbau (IG Bergbau).

Die „1. Bergarbeiterkonferenz“ tagte vom 15. bis 19. September 1890 in Halle an der Saale. Jakob Thome nahm als einer der Delegierten des Saarreviers an dieser Konferenz teil.

Vom 19. Juli 1891 bis zum 31. Juli 1892 war Thome sogar stellvertretender BAV-Vorsitzender. Vom 31. Juli 1892 bis zum 20. August 1893 gehörte er weiter dem BAV-Vorstand in Bochum an.



Die Delegierten der „1. Bergarbeiterkonferenz“ vom 15. bis 19. September 1890 in Halle an der Saale. In der 1. Reihe der vierte von links ist der Bergmann Jakob Thome aus Altenwald.

Als Delegierter des „Verbandes Deutscher Bergleute“, nahm er vom 31. März 1891 bis 4. April 1891 am „2. Internationalen Bergarbeiterkongress“ in Paris teil

Am 27. März 1892 war Jakob Thome formell Mitglied der SPD geworden. Seit dem 28. September 1892 war er Vorstand des „Allgemeinen Konsumvereins, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ mit Sitz in Bildstock.

Als der Streik vom 29. Dezember 1892 bis zum 18. Januar 1893 ergebnislos zusammenbrach verlor Jakob Thome seine wirtschaftliche Existenz. Die Rädelsführer kamen auf „schwarze Listen“ und fanden nirgendwo an der Saar eine neue Arbeit.

Bei der Reichstagswahl am 15. Juni 1893 kandidierte Jakob Thome dann für die Sozialdemokraten im Wahlkreis-Ottweiler-St. Wendel-Meisenheim, wo er hoffnungslos gegen Carl Ferdinand von Stumm-Halberg von der „Deutschen Reichspartei“ unterlag.

### **1893: Seine Spur verliert sich**

Jakob Thome soll einem Bericht des „Der Bergmannsfreund“ zufolge im August 1893 nach Amerika ausgewandert sein.

Über seinen weiteren Werdegang konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden. Nachforschungen der Dorfinteressengemeinschaft Altenwald (DIG) bei der Deutsche-Auswanderer-Datenbank in Bremerhaven, Hamburg und in



Die Einmündung des „Jakob Thome Weges“ in die Grubenstraße in Altenwald.

# Personal-Bericht

149

über Johann Jakob Thome

- 1) Vor- und Familienname: *Jakob Thome*
- 2) Namen der Eltern: *Nikolaus Thome und Maria Barbara Leist*
- 3) Lebensalter: geboren den *23<sup>ten</sup> Dezember* im Jahre *1856*
- 4) Geburtsort: *Neerpingen* im Kreise: *St. Wendel* Staat: *Preußen*
- 5) Wohnort: *Altenwald* im Kreise *Saarbrücken* Staat: *Preußen*
- 6) Staatsangehörigkeit: *Preußen* 7) Familiensprache (wenn nicht deutsch):
- 8) Familienstand: eigentlich oder nicht geboren, zur Zeit ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden,  
auf Lebenszeit gerichtlich getrennt. (Zutreffendes zu unterstreichen.)
- 9) Zahl der Kinder: *3*
- 10) Vermögens-Verhältnisse und ob ev. Vermögen zu erwarten: *Minimal*
- 11) Militäre-Behältnisse: *war Soldat: Infanterie*
- 12) Ruf und Führung: *gut*
- 13) Religion: *Katholik* 14) Amt, Beruf oder Gewerbe: *Lagermann*
- 15) Soziale Stellung im Gewerbe: Selbstständig, d. h. für eigene Rechnung betreibend, oder unselbstständig, d. h. abhängig von einer Gewerbe-gesellschaft, einem Arbeiter, Unternehmer, Prinzipal, Meister u. s. w. (Zutreffendes zu unterstreichen.)
- 16) Vorbestrafungen *sind für Keimwundgetragen*

*Friedrichsthal, den 2. November 1889 -*

*Der Lagermannmeister)*

den USA blieben leider erfolglos. Eine Auswanderung über das damals deutsche Metz und Frankreich erscheint eher unwahrscheinlich.

### **2010: Jakob Thome Weg**

Auf Initiative der Dorfinteressengemeinschaft Altenwald (DIG) hatte Bürgermeister Hans-Werner Zimmer dem Stadtrat Sulzbach vorgeschlagen dem Verbindungsweg zwischen Grubenstra-

ße und Pastor-Hein-Straße den Namen „Jakob Thome Weg“ zu geben. Der Stadtrat stimmte dem Antrag zu.

In einer Feierstunde wurde am 29. September 2010 die Wegebezeichnung durch die Enthüllung des Straßenschildes durch Bürgermeister Hans-Werner Zimmer vollzogen. Der Vorsitzende der DIG Altenwald, Leo Heß, hatte anfangs den Lebensweg von Jakob Thome vorgestellt.



## Marktplatz Altenwald

In Altenwald bestanden mindestens drei Gasthäuser mit großen Sälen. In diesen Gasthäusern fanden abwechselnd, neben anderen, die Veranstaltungen der freien Gewerkschaften, der SPD und der Arbeiterwohlfahrt statt. Bei der AWO waren dies u. a. Kaffeenachmittage, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern, sowie Vortrags-, Unterhaltungs- und Fachsingsveranstaltungen. Für die Veranstaltungen wurde übrigens mit handgeschriebenen Plakaten geworben.

Am Markt selbst, stand das Gasthaus „Zur Sonne“, Inhaber Familie Paulus, Sulzbachtalstraße 229, mit einem Nebenzimmer, einem großen Saal mit Platz für 500 Personen, einer Empore und einer sehr modernen Bühne. Das Gasthaus wurde um das Jahr 2012 abgerissen.

Ein „Bunter Abend“, bei der die Artistengruppe „Die Cornelis“ mitwirkte, wurde von der AWO am Samstag, dem



Das Foto aus dem Jahr 1938 zeigt das der Familie Josef Paulus gehörende Gasthaus „Zur Sonne“ - früher „Philipp Schaum“ - mit dem angebauten großen Saal und der „Metzgerei Paulus“ im Untergeschoss.



23. Januar 1954, 19.00 Uhr, im Gasthaus „Zur Sonne“ mit weit über 500 Besuchern veranstaltet.

Daneben das Gasthaus „Schäfer“, Grubenstraße 1, mit einem etwas kleineren Saal für etwa 300 Personen, einem Nebenzimmer und einer Kegelbahn. Später war in dem Saal einige Jahre die Verkaufsstelle des ASKO-Saarbrücken untergebracht. Im Gasthaus „Schäfer“ war 1925 die Ortsgruppe Altenwald der Arbeiterwohlfahrt gegründet worden.

An Fasching 1954 feierte die AWO beispielsweise im Gasthaus „Schäfer“ vom Samstag, dem 27. Februar, bis zum „Pyjamaball“ am Montag, dem 1. März,

drei Tage lang Fasching. Bei „Schäfer“ fanden auch viele Generalversammlungen der Arbeiterwohlfahrt statt.

In der früheren Hauptstraße, heute Sulzbachtalstraße 267, bestand auch noch das - im Jahr 1987 abgerissene - „Restaurant Philipp Stephan“ - später dann Gasthaus „Birtel“ und danach Gasthaus „Kolling“. Das Lokal hatte einen Saal für etwa 400 Personen, ein Nebenzimmer und eine Kegelbahn.

Das Gasthaus „Birtel“ bzw. „Kolling“ war bis 1935 Vereinslokal der 1927 gegründeten Ortsgruppe des „Arbeiter-Athleten-Bund Deutschlands“ mit seiner Ringer- und Boxer-Sparte.



**Das Gasthaus „Schäfer“ in der Grubenstraße 1 war über mehrere Jahrzehnte eines der Vereinslokale der Arbeiterbewegung in Altenwald.**



**Das auf einem Eckgrundstück stehende „Restaurant Philipp Stephan“ - später „Gasthaus Birtel“, dann „Gasthaus Kolling“ - war, wie das Foto von 1906 zeigt, ein imposantes Gebäude. In den Jahren vor 1987 war in dem Gebäude die Diskothek „Twen-Club“.**

Am Samstag, dem 14. Dezember 1963, dem Todestag des SPD-Parteivorsitzenden Erich Ollenhauer, fand im Gasthaus „Kolling“ eine Weihnachtsfeier der Ar-

beiterwohlfahrt statt. Ein Teil des Programmes wurde von den „Falken“ aus Altenwald gestaltet.

## ASKO Konsumgenossenschaft

Der ASKO war eine am 13. November 1881 von Eisenbahnern in Saarbrücken als „Saarbrücker Eisenbahn-Consumverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ gegründete Konsumgenossenschaft.

Durch die Generalversammlung vom 15. Juli 1921 war der Name der Genossenschaft in „Allgemeiner Saar-Konsum, e. Gen. m. b. H.“ geändert worden. Die Kurzbezeichnung ASKO war einige Jahre später eingeführt worden. Alle Genossenschaften waren 1942 von den Nazis zerschlagen und enteignet worden.

Nach der Befreiung vom Faschismus hatten Gewerkschaftler am 8. August 1946 in Saarbrücken unter Einschluss weiterer früherer örtlicher Konsumgenossenschaft, z. B. von Fischbach-

Camphausen, Güdingen, Luisenthal, Sulzbach und anderen die Konsumgenossenschaft ASKO e.G.m.b.H., Saarbrücken, (wieder-)gegründet.


Der Geschäftsanteil - der Betrag mit dem sich jeder Genosse mit Einlagen beteiligen musste - kostete 1946 bei der Wiedergründung 50 Mark. Ursprünglich konnte nur ein Anteil gezeichnet werden. Am 20. November 1947 wurde die Währung im Saarland auf französische Franc umgestellt, ein Anteil kostete jetzt 6.000 Franc.

Dem politischen Anschluss des Saarlandes am 1. Januar 1957 an die Bundesrepublik Deutschland folgten am 6. Juli 1959 der wirtschaftliche Anschluss und damit die Umstellung auf DM. Der Anteil kostete nun 60,00 DM. Seit dem 6. Juli 1960 konnten bis zu 10 Genossenschaftsanteile von dem einzelnen Mitglied gehalten werden.

Etwa seit 1950 wurde den Genossenschaftsmitgliedern des ASKO im Zuge der Rückvergütung jeweils am Jahresende ein Rabatt von 8 % auf ihren Jahresumsatz gezahlt. Am 13. Juli 1955 wurde das sogenannte „Rabattgesetz“ im Saarland beschlossen. Vom 1. Januar 1956 an musste die Rückvergütung auf 4 % und nach dem wirtschaftlichen



**Mitgliedskarte 1102 von 1946 der Konsumgenossenschaft ASKO e. G. m. b. H., Saarbrücken, für Rudolf Strumm, sen. und Familie aus Altenwald.**



**Konsumgenossenschaft ASKO**  
 Ingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
**Saarbrücken**

---

*Geschäftsguthaben-Karte*

für das Mitglied Nr. 1102

Strumm Rudolf

Bergmann

in Altenwald

Friedenstr. 11

**Einzahlungen auf Geschäftsanteil:**

Datum	Betrag		Quittung
	₹	¢	
11.9.45	50	-	<i>Strumm</i>
Anzahlungschein von 1 Mark = 20 Frcs			
	1000	-	
Zuordnung an Mitglied Nr. 1102	850	-	
R.V. 1943 Frcs.	500	-	<i>Strumm</i>
	650	-	R.V. 1943 Frcs.
	3000	-	
	8116	-	P. N 53
	884	✓	R.V. 1943
	6000	✓	
JM	5104	60	
GARZ	104		104 GARZ
	50	✗	5886
			104 R.V. 1940 DM
			6000

**Bitte beachten Sie!**

Das Statut der Genossenschaft bestimmt:

I. Der Geschäftsanteil, d. h. der Betrag, bis zu dem sich jeder Genosse mit Einlagen zu beteiligen hat, wird auf 50. - / festgesetzt.

II. Dieser Betrag kann zugleich bei dem Eintritt ganz oder nach und nach in Tollen eingezahlt werden; im letzteren Falle müssen mindestens 10. - / im Laufe von sechs Monaten nach dem Eintritt eingezahlt sein. Bis zur Erfüllung des Geschäftsanteils zahlt die Rückvergütung des Genossen auf das Geschäftsguthaben über. Am Schlusse des ersten Geschäftsjahres nach dem Eintritt muß die Hälfte, nach Schluß des zweiten Geschäftsjahres drei Viertel des Geschäftsanteils und nach Schluß des dritten Geschäftsjahres der ganze Geschäftsanteil, sei es durch Einzahlung, sei es durch Rückzahlung der Rückvergütung, erfüllt sein.

Ferner:

Die Einzahlungen und Guthabenteile auf dem Geschäftsanteil abzüglich etwaiger Verlustabschreibungen werden für jeden Genossen nebeneinander und bilden sein Geschäftsguthaben. Es darf dem Genossen, solange er der Genossenschaft angehört, weder ganz noch teilweise ausbezahlt werden. Auch bei der Erbschaft geschuldeter Einzahlungen oder die Aufrechnung einer Forderung des Genossen gegen sie unzulässig.

Geschäftsguthaben-Karte von 1946 der Konsumgenossenschaft ASKO e. G. m. b. H., Saarbrücken, für das Mitglied Nr. 1102, Rudolf Strumm, sen., Bergmann aus Altenwald, mit Nachweis der Einzahlungen auf seinen Geschäftsanteil.

Anschluss sogar - wie im übrigen Bundesgebiet - auf 3 % reduziert werden.

Die „Verkaufsstelle“ Altenwald hatte spätestens seit 1925 ihren Sitz im Wohngebäude der „Möbelschreinerei Rau“ in der Grubenstraße 8. Auch nach 1946 befand sie sich etwa 20 Jahre wieder in dem Anwesen.

Genossenschaftliches Konsumwesen in Altenwald hat Tradition, denn bereits im Jahre 1891 bestand hier ein vor allem von Bergleuten betriebener Konsumverein.

Weitere Verkaufsstellen bestanden in der Obermannstraße 10 in Hühnerfeld und in Sulzbach in der Sulzbachtalstraße 1 (frühere Hauptstraße, „Liwergalls Haus“), die später in die Sulzbachtalstraße 72, (gegenüber dem Rathaus) verlegt wurde. In Neuweiler existierte auch eine Verkaufsstelle und zwar in der Martin-Luther-Straße 48, schräg gegenüber der evangelischen Kirche.

Im „Tränenviertel“ - dem Altenwalder Wohngebiet nördlich der Bahnlinie Saarbrücken-Neunkirchen - wurde im Februar 1960 eine weitere Filiale im neuerbauten Anwesen „Thommes“ an der

Ecke Kettlerstraße/Glück-Auf-Straße eröffnet. ASKO hatte zeitweise über 200 Läden im Saarland.

Die Konsumgenossenschaft ASKO Saarpfalz wurde am 3. Januar 1972 auf Beschluss der Vertreterversammlung in eine Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt.



Das Foto aus dem Jahr 1927 zeigt die Verkaufsstelle Altenwald des ASKO im Haus der „Möbelschreinerei Rau“ in der Grubenstraße 8.

Im Jahre 1996 kam es zur Verschmelzung der ASKO AG mit der METRO AG. Der Firmensitz wurde nach Köln verlegt.

## Schießstand Sulzbach am „Friedrich-Ebert-Hain“

Im „Friedrich-Ebert-Hain“, oberhalb des Sulzbacher Friedhofes, auf dem Platz wo das ehemalige „Waldheim der Arbeiterwohlfahrt“ steht, war bis zum 15. Januar 1935 ein Schießstand der „Eisernen Front“.

Die Schießanlage gehörte bis 1914 den Kriegervereinen von Sulzbach und ist dann nach 1924 in das Eigentum des

Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ übergegangen. Das Reichsbanner hatte dort oben um 1925 eine Baracke errichtet.

Die Fundamente sind heute noch neben dem Waldheim erkennbar. Dieser hufeisenförmig angelegte Bau bestand aus einer kleinen Wirtschaft mit Saal in der Mitte, einem Seitenflügel mit der



Der Nachdruck eines Ölgemäldes von Heinz Robert Kirsch zeigt das Reichsbannerheim Sulzbach in der Friedrich-Ebert-Anlage. Links war die Hausmeisterwohnung, in der Mitte der Versammlungssaal, rechts wohnten die Emigranten.



Wohnung des Hausmeisters Fritz Lorenz und einem Seitenflügel, der ab 1933 als Unterkunft für Emigranten aus dem Reich diente.

Ende November 1933 waren 590 sozialdemokratische Emigranten an der Saar. Insgesamt sind in den zwei Jah-

ren 1933 bis 1935 in Sulzbach rund 300 Emigranten „durchgeschleust“ worden. Vorsitzender des Reichsbanners Saar war übrigens zeitweise Johann Liebergall aus Sulzbach.

*Quelle: Patrik von zur Mühlen, „Schlagt Hitler an der Saar“, Seite 90*



**Mitglieder des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ aus dem Saargebiet und ein Spielmannszug im Jahr 1932 vor dem Reichsbannerheim Sulzbach in der Friedrich-Ebert-Anlage.**

## Antifaschistische Großkundgebung am 26. August 1934 in Sulzbach

Neben der überörtlichen und überregionalen Bedeutung als Emigrantenasyl haben das Reichsbannerheim und die umgebende „Friedrich-Ebert-Anlage“ im August 1934 ihren historischen Höhepunkt erlebt.

Nach Gründung der sozialdemokratisch-kommunistischen „Einheitsfront zur Beibehaltung des Status quo, gegen den Anschluss an Hitlerdeutschland“ trat am 26. August 1934 die linke Bewegung an der Saar dort zu einer Massendemonstration mit 60 000 bis 70.000 Teilnehmern an, über die die freiheitlich orientierte Presse Europas von London bis Genf mit Achtung berichtete.

Auf dieser antifaschistischen Großkundgebung sprachen Max Braun für die SPD, Fritz Pfordt für die KPD und Pater Hugolinus Dörr für die katholische Opposition.

### Gedenkveranstaltung am 26. August 1984

Die SPD-Sulzbach wollte dieses Ereignis, das ein Symbol des Freiheitskampfes der Arbeiterschaft gegen die Nazi-

herrschaft war, über das damals die freie Presse in ganz Europa berichtete und das damit zu einem der denkwürdigsten Ereignisse der Stadtgeschichte zählt, vor dem Vergessen bewahren.

Die SPD wollte diese wichtige Massenkundgebung im Jahre des 40-jährigen Stadtjubiläums ins Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger heben.

Deshalb hatte sie im Rahmen der „SPD-Tage des Jahres 1984“, und zwar am



Gedenkstein am ehemaligen Waldheim der Arbeiterwohlfahrt.



denkwürdigen 26. August, einem Sonntag, um 18.00 Uhr an historischer Stelle beim damaligen „Waldheim“ eine gusseiserne Gedenktafel im Beisein von Richard Kirn enthüllen lassen.



**Gedenkveranstaltung am 26. August 1994 mit Richard Kirn.**

Am Freitag, dem 26. August 1994, fand um 20.00 Uhr im „Schulungsraum der Freiwilligen Feuerwehr“ Sulzbach eine Gedenkveranstaltung statt.

Referent war der Historiker Joachim Heinz aus Dudweiler. Es wurde eine Ausstellung des Adolf Bender Zentrums aus St. Wendel gezeigt. Zuvor war am Gedenkstein am „Waldheim“ im Beisein des Landtagsabgeordneten Jürgen Rischer und von Bürgermeister Hans

Werner Zimmer-Eisel ein Kranz niedergelegt worden.

## **Gedenkfeier am 26. August 2009**

Eine weitere Gedenkfeier wurde aus Anlass des 75. Jahrestages am 26. August 2009 im Salzbrunnenhaus in Sulzbach zu Erinnerung an die denkwürdige Großkundgebung gemeinsam von der Stadt Sulzbach, dem DGB-Ortskartell Sulzbach und der Stiftung Demokratie Saarland durchgeführt.

Die Stiftung Demokratie Saarland stellte ihre von dem Historiker Joachim Heinz konzipierte Ausstellung „Nie zu



**Titelblatt des Begleitheftes zur Wanderausstellung Ober die Einheitsfront-Kundgebung am 26. August 1934 in Sulzbach „Nie zu Hitler“.**

Hitler“ und ein 80 Seiten umfassendes Begleitheft vor. Im Rahmen der Präsentation sprachen neben Joachim Heinz

der Sulzbacher Bürgermeister Hans-Werner Zimmer-Eisel und der DGB -Landesbezirksvorsitzende Eugen Roth.



Vorstellung der Broschüre „Nie zu Hitler“ durch den DGB-Landesbezirksvorsitzenden Eugen Roth, Dr. Karl-Ludwig Jüngst, den Historiker Joachim Heinz, Rosemarie Moog vom DGB-Ortskartell Sulzbach, den Liedermacher Wolfgang Winkler und Bürgermeister Hans-Werner Zimmer-Eisel.

# Emigration, Widerstand und Verfolgung

## Emigration

Das Ergebnis der Volksabstimmung vom 13. Januar 1935, bei der 90,8 % der Abstimmungsberechtigten des Saargebietes, in Sulzbach waren es 89,0 %, für den Anschluss an „Hitler-Deutschland“ gestimmt hatten, brachte viele der Anschlussgegner in große Gefahr.

Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses am 15. Januar 1935 emigrierten über 200 Personen aus Sulzbach nach Frankreich.

Die auf den Seiten 53 bis 65 abgebildeten Listen vom 22. März 1935 umfassen 85 „Familienvorstände“ mit 111 weiteren Angehörigen, die Sulzbach verlassen hatten und polizeilich abgemeldet waren.

Emigriert waren auch die nachstehenden und weitere Personen. Sie waren allerdings bis Ende März 1935 nicht von der Gemeindeverwaltung Sulzbach polizeilich abgemeldet worden und standen deshalb nicht auf der obengenannten Liste. Jakob Donauer wohnte in Schnappach und Peter Schattner ist erst im März 1936 emigriert. Darum stehen beide Namen ebenfalls nicht auf der Liste.

<b>Peter Hampel</b>	<b>* 28. 10. 1893,</b>	<b>Bergmann</b>	<b>Hühnerfeld, Josefstr. 12,</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Jakob Donauer</b>	<b>* 11. 10. 1900,</b>	<b>Bergmann</b>	<b>Schnappach, Hauptstr. 97,</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Karl Molter, jun.</b>	<b>* 01. 06. 1913,</b>	<b>Bergmann</b>	<b>Sulzbach,</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Johann Peter Pom</b>	<b>* 22. 11. 1894,</b>	<b>Bergmann</b>	<b>Altenwald, Hermannstr.</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Kurt Schäfer</b>	<b>* 29. 04. 1914,</b>	<b>Lokführer</b>	<b>Altenwald, Friedenstr. 8,</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Peter Schattner</b>	<b>* 22. 03. 1894,</b>	<b>Schaffner</b>	<b>Sulzb., Quiersch. Weg 4,</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Heinrich Schuber</b>	<b>* 12. 07. 1882,</b>	<b>Bergmann</b>	<b>Hühnerf., Trenkelbadstr. 18</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Peter Sesar</b>	<b>* 21. 11. 1897,</b>	<b>Gipser</b>	<b>Altenwald, Hauptstr. 104,</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Julius Strumm</b>	<b>* 15. 07. 1915,</b>	<b>Bergmann</b>	<b>Altenwald, Hauptstr. 31,</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Walter Theis</b>	<b>* 25. 05. 1913,</b>	<b>Bergmann</b>	<b>Sulzbach, Auguststr. 5,</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Herbert Veit</b>	<b>* 17. 10. 1916,</b>	<b>Bergmann</b>	<b>Altenwald, Kanalstr. 7,</b>	<b>Frankreich</b>
<b>Willi Veit</b>	<b>* 10. 09. 1892,</b>	<b>Bergmann</b>	<b>Sulzbach, Feldstr. 10,</b>	<b>Frankreich</b>

## Sulzbacher im spanischen Bürgerkrieg

Diese Bürgerinnen und Bürger aus Sulzbach schlossen sich den „Internationalen Brigaden“ an und kämpften auf Seiten der spanischen demokratischen Republik gegen die putschenden Truppen General Francos und deren militärische Unterstützung durch Hitlerdeutschland und das faschistische Italien.

<b>Alois Bader</b>	* 21. 06. 1914, SPD, Altenwald, später Mitglied der französischen Resistance,
<b>Reinhard Bohlander</b>	* 17. 05. 1912, SPD, Altenwald, ermordet am 06. 02. 1943 im KZ Dachau,
<b>Heinrich Brenner</b>	* 18. 06. 1908, KPD, Hühnerfeld, verwundet in Spanien,
<b>Hermann Brenner</b>	* 13. 09. 1913, KPD, Hühnerfeld, gefallen 1937 in Spanien,
<b>Ludwig Brenner</b>	* 20. 07. 1901, KPD, Hühnerfeld, gefallen 1937 in Spanien,
<b>Jakob Donauer</b>	* 11. 10. 1900, KPD, Schnappach, gefallen 12. 1936 bzw. 01. 1937 in Bandilla del Monte bei Madrid,
<b>Karl Molter, jun.</b>	* 01. 06. 1913, KPD, Sulzbach, Spanienkämpfer,
<b>Friedrich Palm</b>	* 21. 12. 1910, KPD, Sulzbach, Spanienkämpfer,
<b>Ludwig Schlick</b>	* 21. 06. 1921, SPD, gefallen am 21. 06. 1938 in Spanien,
<b>Anton Schneider</b>	* 09. 02. 1914, SPD, Sulzbach, gefallen am 13. 07. 1937 in La Granjuela/Spanien,
<b>Jullus Schneider</b>	* 11. 08. 1908, SPD, Hühnerfeld, später Mitglied der französischen Resistance,
<b>Ludwig Schuster</b>	* 21. 10. 1906, KPD, Altenwald; Spanienkämpfer, ermordet im KZ Dachau,
<b>Jullus Strumm</b>	* 15. 07. 1915, SPD, Altenwald, ermordet am 13. 07. 1942 im KZ Dachau,
<b>Walter Thels</b>	* 25. 05. 1913, SPD, vermisst in Spanien seit 1937, gefallen,
<b>Magdalena Weber</b>	* 21. 01. 1898, SPD, Sulzbach, Krankenschwester, ermordet am 27. 04. 1945 im KZ Ravensbrück

## Opfer des Faschismus

Diese Bürger aus Sulzbach starben an den Folgen von Haft und Folter durch das Nazi-Regime bzw. wurden von ihnen Nazis ermordet:

<b>Rudolf Bohnert</b>		<b>Altenwald, ermordet am 21. 06. 1943 im Hauptlager KZ Neuengamme,</b>
<b>Wilhelm Hampel</b>	<b>SPD</b>	<b>Hühnerfeld, ermordet am 15. 02. 1939 im KZ Buchenwald,</b>
<b>Rudolf Malter</b>	<b>SPD</b>	<b>Sulzbach, hingerichtet am 21. 11. 1944 in Frankfurt,</b>
<b>Ludwig Lorschelder</b>		<b>Altenwald, ermordet am 06. 12. 1939 im KZ Mauthausen,</b>
<b>Karl Molter, senior,</b>	<b>KPD</b>	<b>Sulzbach, ermordet am 19. 02. 1942 In der Tötungsanstalt Schloss Hartheim bei Linz,</b>
<b>Alois Petri</b>		<b>kath. Geistliche, Sulzbach, ermordet im KZ</b>
<b>Johann Petri</b>		<b>kath. Geistliche, Sulzbach, ermordet im KZ</b>
<b>Johann Peter Pom</b>	<b>SPD</b>	<b>ermordet 1944 im KZ Sachsenhausen,</b>
<b>Georg Schneider</b>		<b>Hühnerfeld; ermordet im KZ,</b>
<b>Heinrich Schuber</b>	<b>SPD</b>	<b>Hühnerfeld, ermordet am 16. 02. 1945 im KZ Dachau,</b>
<b>Peter Sesar</b>	<b>KPD</b>	<b>Altenwald, ermordet am 17. 04. 1945 im KZ Dachau,</b>
<b>Albert Johann Thome</b>		<b>Altenwald, ermordet am 11. 05. 1943 im Hauptlager KZ Neuengamme,</b>
<b>Matthias Warken</b>	<b>SPD</b>	<b>Sulzbach, Bergmann, 1938-1939 KZ Buchenwald, am 10. 01. 1943 an den Folgen der KZ-Haft in Sulzbach verstorben,</b>

Die drei Listen sind nicht vollständig. Durch weitergehende Recherchen können durchaus weitere Opfer aus der Stadt Sulzbach ermittelt werden.

Lfd. Nr.	Name:	Geburtsdatum:	Emigration Datum:	Partei- bzw. ORG.	Funktion:	Bemerkungen:
1	Schneider Anton	unbek.	ja	K.P.	—	in Spanien gef.
2	Schuster Ludw.	21.10.06		K.P.		im KZ Dachau f
3	Strum Jul.	13. 7. 15	ja Jan. 35	S.P.		" " 13.7.42
4	Möller Karl jun.	1. 6. 13	ja	K.P.		w. noch in Frankr
5	Toll Frits	21. 12. 10	ja			Spanienkämpfer
6	Bader Alois	21. 6. 14	ja	S.P. 1936.		dto.
7	Theis Walter	25. 5. 13	ja	K.P.		in Spanien vermißt
8	Brenner Ludwig	20. 7. 01	ja 10. 1. 35	K.P.		"
9	Brenner Hermann	13. 9. 13	ja 10. 1. 35	K.P.		"
10	Schneider Jul.	11. 8. 08	ja	K.P.		Spanienkämpfer
11	Brenner Heinz	18. 6. 1908	ja	K.P.		"
12	Weber Helene	unbek.	ja	S.P.		im KZ. in Deutschland f
13	Schlick Ludw.	21. 6. 21	—	—		
14	Petry Alois		—			"
15	Petry Johann		—			"
16	Möller Karl sen.	19. 2. 87	—	K.P.		im Zuchth. f
17	Besar Peter	21. 11. 97	—	K.P.		im KZ Dachau f
18	Möller Rud.	8. 11. 96	—	S.P.		hingerichtet
19	Schneider Georg	unbek.	—	K.P.		im KZ f
20	Schuler Heinz	12. 7. 82	—	parteilos		im KZ. Dachau f 16. 2. 1945
21	Porn Johann	22. 11. 99	—	S.P.		1941 v. Gest. in Braubr. verhaftet 1942 KZ. Seckau hausen nicht mehr zurückgekehrt.

Die Gemeindeverwaltung von Sulzbach erstellte im Februar 1946 diese Liste über die Opfer des Nationalsozialismus.

179

Nr. gegen die Ver-	Wohnung in der Gemeinde Sulzbach	Name und Geburtstag der schulpflichtigen Kinder	Bemerkungen
	N e n n w e i s u n g		
	über		
	diejenigen Personen, die im Zusammenhang mit der <del>Umgliederung</del>		
	des Saargebietes die Gemeinde <del>Sulzbach</del> <del>verlassen</del> haben und		
	zur polizeilichen Anmeldung <del>gelangt sind</del>		
	Quelle:		
	Postkarte		
	Bezeichnung: L.R.A. Saar - Nr. 33-1		

Meldung der Gemeindeverwaltung Sulzbach vom 22. März 1935 an das Landratsamt Saarbrücken über Personen die in Folge der Volkabstimmung vom 13. Januar 1935 das Saargebiet verlassen hatten und polizeilich abgemeldet waren.



4. Nr.	der Jung- Ber. jugenden	oder Beruf	Tag			Ver.	nach
1	Andes Jakob	Bergm.	22.4.88	Sulzbach	vn	a) dia b) Dk.	Unn. Abmeldung Ver. utl. nach Fr rein V.A. abgem. 12. 1935.
2	Bader Alois	Bergm.	21.6.14	Sulzbach	1.	a) kat b) Dk.	21. 35 nach un: abg. meldet
3	Bronner Ludwig	Bergm.	30.7.01	Münnerfeld	1.	a) dia b) Dk.	Unn. Abm. verz. pek. V.A. ab. 18. 1935
4	" Hermann	"	13.9.11	Münnerfeld	1.	a) ev. b) Dk.	desgl.
5	Bilietta Lorenz	Steiger	27.7.88	Kochmilt	vn.	a) kat b) Dk.	22. 35 Morsbach
6	Biebtreu Ludwig	Bergm.	26.2.01	Münnerfeld	"	a) dia b) Dk.	18. 35 Stieringen
7	Becker Leonhard	"	18.9.01	Sulzbach	"	a) dia	19. 35 Caradonne
8	Böhm Jakob	Kaufm.	8.10.12	Münnerfeld	"	a) dia b) Dk.	4. 35 Tarasoon (see Hofst.)
9	Bümecke Josef	Steiger	20.7.81	Stoel	"	a) dia b) Dk.	Unn. Abmeldung Ver. utl. in Stio: V.A. abgem. 12. 35.
10	Christian Jakob	Angest.	11.6.79	Winterbach	"	a) dia b) Dk.	31. 35 Gouern. Ilot
11	" "	Zeichner	27.3.01	Sulzbach	"	a) dia b) Dk.	Unn. Abm. verz. utl. krut. V.A. abgem. 27. 1935.
12	Demmer Jonann	Angest.	28.10.89	Nonloden	"	a) kat b) Dk.	1.2 35 Klein-Heders
13	Dürnagen Richard	Schleifer	8.4.93	Radoverwald	"	a) ev. b) Dk.	19. 35 St. Avold
14	Felten Jakob	Masch.- warter	21.9.98	Sulzbach	"	a) kat b) Dk.	Unn. Abm. verz. V. abgem. am 11.2.35
15	Fernner Jonann	ps. mausm	13.11.79	Sulzbach	"	a) ev. b) Dk.	25. 35 Bettingen/B.
16	" Wilhelm	Bergm.	4.9.96	Sulzbach	1	a) ev. b) Dk.	25. 35 desgl.
17	Felten Jonann	"	2.12.94	Hous	vn.	a) kat b) Dk.	4. 35 Stieringen
18	" Wilhelm	"	29.5.01	Sulzbach	"	a) kat b) Dk.	4. 35 desgl.
19	Fries Boris	"	18.1.11	Dudweiler	1	a) - b) Dk.	15. 35 V.A. ab: n. Straßburg kot
20	Gail Jonann	ps. Bgm.	31.7.78	Bupriem	vn.	a) kat b) Dk.	19. 35 Merlenbach



	Gemeinde Sulzbach	der schulpflichtigen Kinder	Bemerkungen Anmerkung:	Freiwillige Leistungen
Ver- ord- nung	15 bek.	Brofeld 22. .... Altenwald, Querstrasse 13. .	(Mit Frau und einem Kind)	..... T. P. S.
un- gen.		..... Merfeld, Kleeweg 6. .		..... T. P. S.
		..... " " 6. .		..... T. P. S.
		..... Lisbach, Mellinweg 4. .	(Mit Frau und 2 Kindern über 14 Jahren	..... L. Com
		..... Minnerfeld, Ordnungstr. 2	(Mit Frau und 1 Kind).	..... T. P. S.
		..... " " , Kleeweg 15. .	(Mit Frau und 2 Kindern).	..... T. P. S.
Or- dnung		..... Altenwald, Hühnerfelderstr. (Pferdestall)	(mit Frau).	..... T. P. S.
Ver- ord- nung	22.	..... Merfeld 25	Mit Frau und 2 Stief- Kindern).	..... Neufranzose
Ver- ord- nung		..... Lisbach, Hammersberg 35	Mit Frau und 2 Kindern)	..... Neufranzose
		..... " " " " 35	Mit Frau).	..... Neufranzose
		..... " " , Wilhelmstr. 25	(Mit Frau und 1 Kind) über 14 Jahren.	.....
		..... " " , Sunleuthofstr. 3.	(Mit Frau).	.....
"A" 2.		..... " " , Mellinweg 12	(mit Frau und 1 Kind).	..... neufranzose.
Ver- ord- nung		..... " " , Hammersberg 54	(Mit Frau).	..... T. P. S.
		..... " " " " 54		..... T. P. S.
		..... " " , Hölzenstr. 15	(mit Frau und 2 Kindern)	..... T. P. S.
		..... " " " " 15a	( mit Frau und einem Kind)	.....
Ver- ord- nung		..... Minnerfeld, Rosenstr. 9.		.....
		..... " " , Quermannstrasse 1.	(Mit Frau und 2 Kindern).	.....

21	Hettrich Otto	Anstreicher	Dudweiler	geb. 28.11.47	a) dia. 1.6.90	Onne Abm. verz. V.A. abgem. 25.1.35 woni nicht bekannt.			
22	Huppert Johann	Bergmann	Sulzbach	geb. 8.3.91	a) ev. 21.4.17	Onne Abm. verz. V.A. abgem. 29.1.35 woni nicht bekannt.			
23	Huck Hermann	Lehrer	Wiesloch	geb. 21.4.17	a) ka. 18.2.				
24	Herrmann Edmund	Bergm.	Sulzbach	geb. 12.6.97	b) Dr. 35	Stieringen			
25	Heilmann Johann	"	Sulzbach	geb. 19.10.19	a) ev. 18.2.	Onne Abm. verz. woni nicht bekannt V.A. abgem. 25.2.1935			
26	Jung Edmund	"	Nebing	geb. 22.6.07	b) Dr. 35	Stieringen			
27	" Jakob	"	Wierschied	geb. 5.7.93	a) ka. 25.2.				
28	Johann Adolf	"	Eiversberg	geb. 23.10.12	b) Fr. 35	ROßBRÜCK			
29	Kirn Richard	gewerkschaftssekret.	Schirweiler	geb. 18.10.10	a) dia. 1.2.				
30	Kirsch Heinrich	Bümann	Dudweiler	geb. 22.3.13	b) Dr. 35	Merlenbach			
31	Korzilius Alois	Bergm.	Sulzbach	geb. 16.9.05	a) ka. 25.2.	Onne Abmeldung verz. woni nicht bekannt V.A. abgem. 25.2.35			
32	Knebea (Otto) geb. Kernener Irma	"	Sulzbach	geb. 4.1.14	b) Dr. 35	Mettingen o. Forst			
33	Krieg Hans	Maler	Buer	geb. 21.1.08	a) ev. 21.1.	Onne Abm. verz. woni nicht bek. V.A. abgem. 11.3.1935			
34	Lauer Christian	Junretgr.	Heiligenwald	geb. 2/11.15	b) Fr. 35	St. Avoild			
35	Lange Friedrich	Steiger	Altenhausen	geb. 8.3.02	a) ev. 18.2.				
36	Mendel Ottilie	Mausang.	Neunkirchen	geb. 4.1.93	b) Dr. 35	Luxemburg			
37	Michel Emil	Bergm.	Sulzbach	geb. 10.1.08	a) ev. 22.2.	Onne Abm. verz. woni nicht bekannt a. am 25.2.35			
38	Meier August geb. Senerer Gertrud	"	Weiskirchen	geb. 13.6.20	b) Dr. 35	deogl.			
39	Senerer Hedwig	"	Sulzbach	geb. 6.7.07	b) Dr. 35	deogl.			
40	Neumann Albert	Bergmann	Hörsbarn	geb. 22.2.	b) Dr. 35	Forbach			

V.A. onl .A. onl	Ort, Straße, Nr.	Familienstand	Anmerkung	partij. mitglied
	Sulzbach, Hauptstr. 41.		<i>totale auf 10.10.1918</i>	199
	" , Mühlenstr. 44.	(Mit Frau und 1 Kind).		199
	" , Hauptstr. 42.	(Mit Frau)	Neufranzose.	
	Bückerfeld, Grünlingstr. 2.			199
	Sulzbach, Mühlenstr. 12	(Mit Frau)		199
	Bückerfeld, am Brünchen 17	(Mit Frau)	Neufranzose	
	" , Blumenstr. 17	(Mit Frau und 2 Kindern)	<i>Neufranzose</i>	
	Sulzbach, Hammersberg 560	(Mit Frau und 2 Kindern)		
	" " " " " 1	(Mit Frau und 1 Kind).		199
	Altenwald, Talstr. 3.	(Mit Frau und 4 Kindern)	<i>totale auf 10.10.1918</i>	
	Sulzbach, Hammersberg 560.			199
	" " " " " 54.	(Mit <del>weiblich</del> einem Kind).		199
	Bückerfeld 25.			<i>Neufranzose</i>
	Sulzbach, Meilweg 6	(Mit Frau und 3 Kindern)		<i>Neufranzose</i>
	Bückerfeld, Kleeweg 21.	(Mit Frau und 2 Kindern)		<i>Neufranzose</i>
	Sulzbach, Hauptstr. 33.			
	" , Mühlenstr. 42.	(Mit Frau und einem Kind)		<i>Neufranzose</i>
	" " " " " auf der Sonnel			<i>Neufranzose</i>
	desgl.			<i>Neufranzose</i>
	Altenwald, Sonulatr. 42.	(Mit Frau und einem Kind).		199

21	Matthias Otto	Austreiner	Dudweiler	geb. 26.11.97	ev. a) Unse Abm. verz. V.A. abg. o. 25.1.35 woi nicht bekannt.
22	Huppert Jonann	Bergmann	Sulzbach	1.6.90	ev. b) Unse Abm. verz. V.A. abg. o. 29.1.35 woi nicht bekannt.
23	Mark Hermann	Lehrer	Wiesloch	8.3.91	a) kat. 11.2.
24	Herrmann Edmund	Bergm.	Sulzbach	21.4.17	b) Fr. 35 Solenzen
25	Heimann Jonann	"	Sulzbach	12.6.97	a) kat. 18.2.
26	Jung Edmund	"	Nebing	19.10.79	b) ev. 35 Stieringen
27	" Jakob	"	Wiesloch	22.6.07	a) ev. 18.2.
28	Johann Adolf	"	Wiesloch	5.7.93	b) Fr. 35 Stieringen
29	Kirn Richard	gewerkschaftssekret.	Sulzbach	23.10.02	a) kat. 25.2.
30	Kirscha Heinrich	Bumann.	Dudweiler	18.10.00	b) Fr. 35 Roßrück
31	Korzilius Alois	Bergm.	Sulzbach	22.3.13	a) dis 21.1.
32	Knebes (Otto) geb. Ferner Irma	"	Sulzbach	16.9.00	b) ev. 35 Unse Abm. verz. woi nicht bekannt V.A. abg. o. 25.2.35.
33	Krieg Hans	Maler	Buer	4.1.14	a) ev. 25.2.
34	Leuer Christian	Funrstgr.	Heiligenwald	21.1.00	b) ev. 21.1.
35	Lange Friedrich	Steiger	Aitensessen	27.11.00	b) Fr. 35 St. Ayold
36	Mendel Ottilie	Wandung.	Neunkirchen	8.3.02	a) ev. 18.2.
37	Mischel Emil	Bergm.	Sulzbach	4.1.93	b) Dis 35 Stieringen
38	Meier August geb. Senerer Gertrud	"	Neunkirchen	10.1.00	a) kat. 22.1.
39	Senerer Hedwig	"	Sulzbach	13.6.00	b) Dis 35 Luxenburg
40	Neumann Albert	Hergmann	Hörsbern	6.7.03	a) ev. Unse Abm. verz. woi nicht bekannt
					b) Dis 35 am 25.2.35.
					a) kat. 22.2.
					b) Dis 35 Forbach

			<i>Sulzbach</i>	<i>partijer Zusammen</i>
7.A ni	Sulzbach, Hauptstr. 41.		<i>Sulzbach</i>	<i>7.99</i>
1.A ni	" Mühlenstr. 44. (Mit Frau und 1 Kind).			<i>2.99</i>
	" Hauptstr. 42. (Mit Frau)		<i>Neufranzose.</i>	
	Hannerfeld, Grünlingstr. 2.			<i>2.99</i>
102 1 130	Sulzbach, Mühlenstr. 12 (Mit Frau)			<i>2.99</i>
	Hannerfeld, am Brunnchen 7 (Mit Frau)		<i>Neufranzose</i>	
	" Plumenstr. 17 (Mit Frau und 2 Kinder)		<i>Sulzbach</i>	
	Sulzbach, Hammerberg 560 (Mit Frau und 2 Kinder)			
	" " " 1 (Mit Frau und 1 Kind).			<i>2.99</i>
	Altenwald, Talstr. 3. (Mit Frau und 4 Kinder)		<i>Neufranzose</i>	
r ni	Sulzbach, Hammerberg 560.			<i>7.99</i>
0 0 A	" " " 54. (Mit <del>Frau</del> einem Kind).			<i>2.99</i>
	Hannerfeld 25.		<i>Sulzbach</i>	
	Sulzbach, Kollinweg 6 (Mit Frau und 3 Kindern)		<i>Sulzbach</i>	
	Hannerfeld, Kleeberg 21. (Mit Frau und 2 Kinder)		<i>Sulzbach</i>	
1 3	Sulzbach, Hauptstr. 33.			
	" Mühlenstr. 42. (Mit Frau und einem Kind)		<i>Sulzbach</i>	
	" auf der Sommel 9.		<i>Sulzbach</i>	
	desgl.		<i>Sulzbach</i>	
	Altenwald, Sonnenstr. 42. (Mit Frau und einem Kind).			<i>2.99</i>

№	Personen	Beruf	geb.	Partei	Wohnort	sonstige
41	Falm Friedrich	Drogist	21.12.10	1.	Sulzbach	a) kat. (ohne Abm. vers. woh. nicht bek., V.A. abgem. 23.1.35). b) D.H. 7.2.
42	Dr. Kolls Ernet	Amtsgerat	25.5.70	1.	Burzen	a) ev. 7.2. b) D.H. 35 Nizza
43	Fayson Julius	Bergm.	9.12.13	1.	Mussingen	a) ka. (ohne Abm. vers. woh. Str. Burg Hochburg V.A. abgem. 15.3.35).
44	Kauber Johann	Bergm.	21.5.04	vn.	Bergweiler	a) dia. 18.2. b) D.H. 35 Forbach
45	Heyen Eugen	Gr. Meister	1.3.95	"	Kleinrosseln	a) ka. 21.2. b) Fr. 35 Kleinrosseln
46	Hecner Josef	Schuld.	24.8.07	"	Wörlingen	a) ka. 22.2. b) Fr. 35 Etzingen 71
47	Rausch Matthias	Bergm.	6.5.96	"	Bildstock	a) ka. (ohne Abm. vers. woh. nicht bek., V.A. abgem. 23.1.35).
48	Rotenberg Leo	Kaufmann	21.6.72	"	Gangreweil	a) dia. 28.2. b) D.H. 35 Lyon
49	Spieler August	Fahrman	16.4.98	"	Münchfeld	a) ev. 10.2. b) Fr. 35 Marlenbach
50	Sesterheim Berta	Buglerin	12.1.14	1.	Neunkirchen	a) ka. 22.2. b) D.H. 35 Kreuzwald
51	Schneider Karl geb. Imig Anna	"	6.1.92	1.	Kreutzbach	a) ka. (ohne Abm. vers. woh. nicht bek., V.A. abgem. 5.2.35). b) D.H. 35 Kreutzbach
52	Schmidt Richard	Zimmerer	25.7.04	vn.	Sulzbach	a) dia. (ohne Abm. vers. woh. nicht bekannt, V.A. abgem. 12.2.1935).
53	Schorr Matthias	ps. Ber.	3.12.81	1.	ann Kammeswoller	a) ka. 19.2. b) D.H. 35 Montsaaur
54	" Martin	rtiseur	2.8.09	1.	Senfweile	a) kat. b) D.H. desgl.
55	" Matilde	"	22.9.10	1.	Bubach	a) kat. b) D.H. desgl.
56	" Emil	Landarb.	26.9.11	1.	Pittel	a) ka. b) D.H. desgl.
57	" Arnold	"	7.11.11	1.	Arllingen	a) kat. b) D.H. desgl.
58	" Oswald	ohne	18.7.11	1.	Rottmaesen	a) kat. b) D.H. desgl.
59	Schwenk Hedwig	ausange	30.9.11	1.	Quieschen	a) kat. 20.2. b) D.H. 35 Saargemünd
60	Schmiding Georg	Bergmann	25.5.89	vn.	Neuweiler	a) kat. 22.2. b) D.H. 35 Ars Laqueux



Wohnort	Beschreibung	Anmerkungen	Vermerk
Sulzbach, Hammersberg 28 b.		<i>Verkaufen: 1/2 2/3 1/4 1/8</i>	<i>Leistung</i>
" , Louis-Vopetr. 2			<i>Leistung</i>
Wierfeld, Rosenstr. 19.			
" , Erdmalingstr. 39. (Mit Frau und 2 Kindern),			<i>Leistung</i>
Wierfeld, Eisenbahnstationanlage 1 (Mit Frau und 2 Kindern).			<i>Els. Lothr.</i>
Sulzbach, im Hesselrund 5. (Mit Frau und 3 Kinder sind nach Gennweiler verzo- gen).			
" , Hammersberg 56c. (Mit Frau und 4 Kindern)			<i>Neufranzose.</i>
" , Hauptstraße 70a. (Mit Frau).			
Wierfeld, Tiegolstr. 5b. (Mit Frau)			<i>Neufranzose.</i>
Sulzbach, Hammersberg 75.			
Sulzbach, " 25 (Mit 3 Kindern)		<i>Leistung</i>	<i>Leistung</i>
Wierfeld, Trenkelbachstr. 5 (Mit Frau und 1 Kind.)		<i>Leistung</i>	<i>Leistung</i>
" , Hoonstr. 5.			<i>Leistung</i>
desgl.			
desgl. (Mit einem Kind).			
desgl.		<i>Leistung</i>	
desgl.			
desgl.			
Sulzbach, Hammersberg 46.			
" , Mühlentstr. 1. (Mit Frau)		<i>Leistung</i>	<i>Leistung</i>

	Personen	Beruf			am	Post- nach
61	Schmitt Friedrich	Bergm.	18.9.05 Heuren	vn.	a) Kauf b) Fr. 35	26.7. Stieringen
62	Schlick Jean	ur. Mäster	23.3.06 Altenwald	-	a) Kauf b) Fr. 35	25.2.35 Abm. vers. nach Grund V.A. abg. 22.35
63	Schuster Wilhelm	Arbeiter	27.8.04 21.5.90 Altenwald	"	a) ev. b) Dk.	28.2.35 nach Lourdes V.A. abgom. u. d. 3.35
64	Specht Julius	Bergm.	15.9.94 Kumstein	"	a) Kauf b) Dk.	4.2. 35 Marinau
65	Steintal Hans	Studienrat	4.12.94 Unsalotten- Pflanz	-	a) Dis b) Dk.	28.2. 35 auf Maiseu
66	Stunleitz Otto	Bergmann	9.3.95 Sulzbach	"	a) ev. b) Dk.	4.5. 35 Tarasoon
67	Thoisinger Friedrich	"	23.1.87 Sulzbach	"	a) Kauf b) Dk.	4.2.35 ohne Abm. von wohin ist nicht lok. V.A. abgom. u. d. 2.35
68	Wolff Moritz	Kaufm.	15.4.16 Essingen	1	a) ev. b) Dk.	6.2. Luxemburg
69	Wagner Wilhelm	Bergm.	29.1.91 Altenwald	1.	a) ev. b) Dk.	21.2.35 n. Oberne- burg.
70	Weidmann August	"	13.4.93 Saurweiden	vn.	a) Dis b) Els	21.2.35 n. Oberne- burg.
71	Weber Karl	Arbeiter	26.10.00 Sulzbach	"	a) Dis b) Dk.	21.2.35 n. Oberne- burg.
72	Wolfskeil Peter	Bergmann	28.5.03 Sulzbach	"	a) ev. b) Dk.	desgl.
73	Weber Johann	Bergsekr	26.11.01 Sulzbach	"	a) Dis b) Dk.	desgl.
74	Weber Jakob geb. Krihan Margarete	"	15.9.11 Sulzbach	vn.	a) Dis b) Dk.	desgl.
75	Weber Ewald	Bergm.	20.9.13 Freimorgen	1.	a) Dis b) Dk.	desgl.
76	Weber Oswald	Bergmann	16.12.20 Freimorgen	1.	a) Dis b) Dk.	desgl.
77	" Margaretne	"	23.2.16 Sulzbach	1.	a) ev. b) Dk.	25.2. desgl.
78	Wagner Margaretha	"	10.12.10 St. Inbert	1.	a) Kauf b) Fr.	35 Folechwiller
79	Weiss Georg geb. Schneideb Karoline	"	27.7.84 Kreuzhaun	vn.	a) ev. b) Dk.	21.2.35 n. Oberne- burg.
80	Wagner Ludwig	Bergmann	27.7.84 Sulzbach	vn.	a) ev. b) Dk.	21.2.35 n. Oberne- burg.



		<i>Verfahren</i>	<i>Beispiel</i>
	Sulzbach, Hammersberg 37 (Mit Frau und 1 Kind).		<i>Professur</i>
34	" , Pualstr. 26. (Mit Frau und 2 Kindern).		
40	" , Stefanstraße 25 (Ohne Familie).		<i>299</i>
35	" , Salmstraße 11 (Mit Frau).		<i>299</i>
	" , In der Hohl 3. (Herrn nach Heidelberg, Uferstr. 18).		
	Altenwald, Hühnerfelderstr. (Mit Frau und 5 Kindern). (Präsidentenall).		<i>299</i>
ve ick 2.3	Sulzbach, Hammersberg 54 (Mit Frau und 2 Kindern).		<i>299</i>
	" , Hauptstr. 33.		
	Altenwald, Hauptstr. 50.		<i>299</i>
	Sulzbach, Im Hessenland 12b. (Mit Frau und 2 Kindern).		<i>299</i>
30 -a. -d.	" , In der Hohl 5 (Mit Frau).		<i>299</i>
	" , Hammersberg 56 (Mit Frau).		<i>299</i>
	" , " 33 (Mit Frau und 1 Kind).		<i>Professur</i>
	" , " 30 (Mit 1 Kind).		<i>299</i>
	" , " 30		
	" , " 30		
	" , " 30		
	Altenwald, Bergstr. 6.		<i>299</i>
vor k. V	Sulzbach, Hammersberg 24.		<i>299</i>
.33	Altenwald, Herxmanstr. 1.	<i>Professur</i> <i>299</i>	<i>299</i>



189

Wohnung in der Gemeinde Sulzbach	Name und Geburtstag der schulpflichtigen Kinder	Bemerkungen	
		<i>Notwehr</i>	<i>Partizipieren Kriegsdienst</i>
Sulzbach, Mellinweg 14.			<i>Lieber gut</i>
" " " 14.			<i>2. P. 07</i>
" " " 14.			<i>steht</i>
Münnerfeld, Joseerstr. 1. (Ohne Familie).			
Altowald, Hauptstr. 16. (Mit Frau).			<i>2. P. 07</i>

*Schicksale Sulzbacher Bürgerinnen und Bürger  
Auf den Seiten 66 bis 75 werden Einzelschicksale geschildert.*

**Alois Bader,**

geboren am 21. 06. 1914 in Sulzbach  
Beruf: Bergmann



**Alois Bader mit seiner Frau Jeanette.**

Vom Juni 1928 bis 16. Januar 1935 war er Bergmann, seit 1928 Mitglied des „Alten Verbandes“ (BAV) und der Naturfreunde, seit 1928 SAJ-Mitglied und seit 1932 Mitglied der SPD, sowie seit Juni 1932 Mitglied des „Arbeiter-Samariter-Bundes“. Alois Bader war seit 1932 auch Mitglied des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“.

Er emigrierte am 19. Januar 1935 nach Forbach. Von dort ging er mit anderen Emigranten nach Südfrankreich. Von Mitte 1935 bis Ende August 1936 arbeitete er als Bergmann in Charbonniere-les-Mines. Mit weiteren Sozialdemokraten ging er nach Spanien. Wo er vom 1. September 1936 bis September 1937 den „Internationalen Briga-

den“ angehörte. Im Sommer 1937 wurde er in einem Gefecht schwer verwundet und im August 1937 zur Genesung nach Paris geschickt. Von Herbst 1937 bis Frühjahr 1945 arbeitete er wieder als Bergmann in Charbonniere-les-Mines. Er schloss sich einer Einheit der „Forces Françaises de l' Interieur“ (FFI) an, wo er im Januar 1945 den Rang eines Sergeant erhielt..

Bader hatte bereits in Südfrankreich eine Spanierin geheiratet. Er wohnte zuletzt in Sulzbach-Neuweiler und wurde am 27. Juni 1989 mit dem saarländischen Verdienstorden ausgezeichnet. Alois Bader verstarb am 1. Dezember 1992 in Sulzbach.

**Bohnert Rudolf,**

geboren am 15. 12. 1903 in Altenwald,  
Beruf: Maschinenschlosser,  
gestorben am 21. 06. 1943 im Hauptlager KZ Neuengamme,  
Häftlingsnummer 12463.

**Wilhelm Hampel,**

geboren am 07. 12. 1897  
in Hühnerfeld,  
Beruf: Bergmann,  
von den Nazis am 15. 02. 1939 im KZ Buchenwald ermordet, seit 1919 Mitglied der SPD, am 25. 01. 1935 ohne Abmeldung mit seiner Familie nach Frankreich emigriert.  
Vom 07. 08.1938 bis 15. 02. 1939 KZ Buchenwald.

**Ludwig Lorscheider,**

genannt „De Omberloui“, geboren am 13. 04. 1881 in Altenwald, Beruf: Arbeiter, Zeitweise wohnhaft in Altenwald, Hauptstraße 68, am 06. 12. 1939 im KZ Mauthausen ermordet, vom 12. 11. 1938 bis 20. 09. 1939 KZ Dachau vom 20. 09. 1939 bis 06. 12. 1939 KZ Mauthausen.

*Quelle: Stadtarchiv Sulzbach*

**Rudolf Christian Malter,**

geboren am 08.11.1896 in Sulzbach Beruf: Gemeindeangestellter, Inspektor, Leiter der Steuerabteilung der Gemeinde Sulzbach.



**Rudolf Christian Malter aus Sulzbach**

Seit 1912 gehörte er dem Zentralverband der Angestellten (ZdA) an. 1918 trat er in Saarbrücken der SPD bei. Auf dem SPD-Unterbezirksparteitag am 17. August 1919 wurde er in die Pressekommission der sozialdemokratischen Tageszeitung „Volksstimme“ gewählt. Dieses Amt übte er bis zum 11. April 1920 aus.

In Sulzbach wohnte er zeitweise in der Mittelstraße 7. Er arbeitete als Angestellter bei der Gemeinde Sulzbach. Dann wurde er Steuerinspektor und übernahm die Leitung der Steuerabteilung der Gemeinde Sulzbach.

Im März 1935 wurde er wegen seines Einsatzes für den „Status quo“ und seiner SPD-Mitgliedschaft als Inspektor von der Gemeinde Sulzbach „vorläufig beurlaubt“ und 1937 endgültig entlassen. Nach längerer Arbeitslosigkeit arbeitete er im Büro eines Kinobesitzers, eines ehemaligen „SPD-Genossen“, in Sulzbach.

Am 25. August 1939 wurde er zum Wehrdienst eingezogen, aus dem er am 30. Juni 1941 wegen Überschreitung der Altersgrenze entlassen wurde. Seit Sommer 1941 war er als Angestellter bei der Saarbrücker Straßenbahn AG beschäftigt. Dort wurde er am 7. Juni 1943 wegen relativ harmloser kritischer Äußerungen über die „Hitler Jugend“ und gegen die Luftschutzübungen von einem Kollegen, dem ersten Lohnbuchhalter Hugo H., denunziert.

Die Gestapo verhaftet ihn am 8. Juni 1943 in Saarbrücken und überstellte ihn im August 1943 in das Gefängnis Lerchesflur. Am 25. September 1944 wurde Rudolf Malter vom Volksgerichtshof Würzburg wegen „wehrkraftzerstörender und staatsfeindlicher Äußerungen“ zum Tode verurteilt. Anschließend wurde er in das Gefängnis von Frankfurt am Main verlegt.

Rudolf Malter war von der Urteilsverkündung bis zu seiner Hinrichtung gefesselt. Er wurde am 21. November 1944, 17 Uhr, 16 Minuten, im Gefängnis von Frankfurt am Main enthauptet.

*Quellen: Neue Saarbrücker Zeitung vom 10. 03. 1946., Hermann Volk, Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung, Mallmann Michael/ Paul Gerhard, Milieus und Widerstand, LAS, LEA - A 38, 6441; Archiv der sozialen Demokratie Bonn, Nachlass Ernst Kunkel, Saarländische Volkszeitung vom 19. 01. 1949, Volksstimme vom 20. 01. 1949, Joachim Heinz, „.. der Arbeiter ist beinahe vogelfrei.“, Saarbrücken, Januar 1999.*

### **Johann Peter Porn,**

geboren am 22. 11. 1899 in Trier, Beruf:: Bergmann, am 31. 12. 1944 im KZ Sachsenhausen ermordet, verschollen, Todeserklärung am 31. 12. 1944, seit 1918 Mitglied der SPD

Am 23. 01. 1935 nach Frankreich emigriert, vom 24. 10. 1941 bis 1942 Gestapo-Haft in Tours in Frankreich, von 1942 bis 17. 02. 1942 Gefängnis Lerchesflur, vom 17. 02. 1942 bis 12. 1944 KZ Sachsenhausen, Block 24, Häftlingsnummer 41372. Letzte Nachricht aus dem KZ Sachsenhausen stammt vom 08. 12. 1944.

*Quelle: Stadtarchiv Sulzbach, Landesarchiv Saarbrücken.*

### **Peter Josef Schattner,**

geboren am 22. März 1894 in Friedrichsthal  
Beruf: Schaffner, Bankangestellter, SPS-Landessekretär, Bankdirektor, gestorben am 28. April 1962 in Friedrichsthal.

Seit 1919 gehörte er dem „Allgemeinen Verband der Deutschen Bankangestellten“, ab 1948 dem „Industrieverband (IV) Öffentliche Betriebe und Verwaltungen“ in der „Einheitsgewerkschaft der Arbeiter, Angestellten und Beamten Saarland“ und seit 1951 in Stuttgart der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV, heute Verdi), im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), an.

Von 1919 bis 24. 09. 1922 war er USPD-Mitglied, seit 24. 09. 1922 wieder Mitglied der SPD. Nach dem Besuch der Volksschule in Friedrichsthal absolvierte er von 1909 bis 1912 eine Lehre bei

den Straßenbahnen im Saartal AG in Saarbrücken. Anschließend arbeitete er vom 1912 bis 27. April 1916 als Schaffner bei den Straßenbahnen im Saartal AG.

Vom 28. April 1916 bis zum 30. November 1918 war er Soldat und nahm als Kanonier im 1. Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, Ersatz-Bataillon, 3. Rekruten-depot Döberitz am 1. Weltkrieg teil.

Nach dem 1. Weltkrieg nahm er von 1919 bis 1922 eine Banklehre in Saarbrücken auf. Danach arbeitete er von 1922 bis 1927 als Bankangestellter bei der Disconto-Gesellschaft Saarbrücken. Seine Kollegen wählten ihn in den Betriebsrat der Disconto-Gesellschaft, dessen Vorsitzender er für einige Jahre bis 1926 war.

Vom 11. Juli 1923 bis 1927 gehörte er für die SPD dem damaligen Gemeinderat von Friedrichsthal an. Bis 1927 wohnte er in der Heinitzer Straße 7 in Friedrichsthal, dann verzog er nach Stuttgart.

Er wurde 1927 Gau-Geschäftsführer Stuttgart des „Allgemeinen Verbandes

der Deutschen Bankangestellten“. Diese Funktion übte er bis zum 30. Januar 1933 aus. Schattner war von 1928 bis zum 20. Juni 1933 in der SPD Württemberg aktiv. Am 24. April 1932 war er sogar Landtagskandidat der SPD-Württemberg für Stuttgart.

In Stuttgart lernte er den damaligen SPD-Reichstagsabgeordneten und späteren SPD-Parteivorsitzenden Dr. Kurt Schumacher kennen und schätzen. Hier bekam er auch Kontakt zu der früheren SPD- und dann KPD-Reichstagsabgeordneten Clara Zetkin und deren zweiten Sohn Kostja Zetkin. Mit Kostja Zetkin stand er noch Jahrzehnte später in Briefkontakt.

Die Nazis hatten die SPD am 20. Juni 1933 im gesamten Deutschen Reich verboten und ihr Vermögen beschlagnahmt. Die Nazis suchten ihn, darum, flüchtete er im Mai 1933 von Stuttgart ins Saargebiet. Er wohnte anfangs im Quierschieder Weg 4, bei Detemple, in Sulzbach. Später in der Hauptstraße 103.

Er hielt sich mit einer Leihbücherei mit über 1.000 Büchern und Tabakwaren in der Hauptstraße 42 in Sulzbach die von seiner Frau Friedel geführt wurde - finanziell „über Wasser“. Am 16. Januar 1935 gab es einen Überfall auf seine Leihbücherei. Im Februar 1935 erfolgte die Beschlagnahmung der auf dem Index der Nazis stehenden Bücher der Leihbücherei. Mit seiner Frau Frie-



Anzeige in der „Saarländische Gewerkschaftszeitung“ vom 14. September 1934.

del und seiner Tochter Elinor emigrierte er daraufhin am 28. März 1936 nach Frankreich.

Auch seine beiden Schwestern - ebenfalls überzeugte Sozialdemokratinnen - emigrierten. Maria Schattner emigrierte nach Algerien und die mit einem Franzosen verheiratete Schwester Else nach Frankreich.

Nach seiner Flucht aus Sulzbach wurde die Leihbücherei von Aenne Schattner, der Frau seines Bruders Alfons, weitergeführt. Der Buchladen wurde im Jahr 1937 verkauft.

Von Frankreich emigrierte er im März 1936 nach Rio Negro im brasilianischen Bundesstaat Parana. Seine Tochter kam im Alter von 20 Jahren in Brasilien bei einem Unfall ums Leben. In Rio Negro arbeitete er von 1936 bis 28. Februar 1948 als Buchhändler. Dort gründete er 1946 die „Vereinigung Deutscher Sozialdemokraten“, deren Leiter er bis zum 28. Februar 1948 blieb.

Von Rio Negro aus nahm er per Luftpostbrief Kontakt zu Kurt Schumacher beim SPD-Parteivorstand in Hannover auf, um ihn über die politische Situation der Emigranten in Brasilien zu informieren und um sich einen Überblick über die Situation in Deutschland zu beschaffen.

Am 9. März 1948 kehrte er aus Brasilien zurück ins Saarland. Zuerst wohnte

er in Saarbrücken, ab 1949 mit seiner Frau Friedel in der Rudolf-Malter-Straße 2 A in Sulzbach, seit 1951 Am Wäldchen 23 und seit 1952 in der Bruchwiesenstraße 44. Nach seiner Rückkehr ins Saarland arbeitete er anfangs bei einer Bank in Saarbrücken.

Ende 1949 wurde er vom SPS-Landesvorstand, als Nachfolger von Ernst Roth, zum SPS-Landessekretär berufen. Diese Funktion, mit Sitz in der Brauerstraße 6 - 8. In Saarbrücken, übte er vom 1. Januar 1949 bis zum 23. Juli 1951 aus.

Vom 26. August 1949 bis zum 23. Juli 1951 gehörte er auf Vorschlag der SPS dem Kreisrat Saarbrücken an und war 2. Kreisbeigeordneter des Landkreises Saarbrücken. In dieser Zeit war er auch Vorsitzender der SPS-Kreisratsfraktion. Vom 6. November 1950 bis zum 23. Juli 1951 gehörte er als Vertreter des Landkreises Saarbrücken dem Aufsichtsrat der VSE an.

Am 23. Juli 1951 wurde er aus politischen Gründen vom SPS-Landesvorstand als SPS-Landessekretär und als Mitglied des Kreisrates Saarbrücken abberufen.

Ende Juli 1951 verzog er nach Stuttgart. Dort übernahm er vom 1. August 1951 bis zum 31. März 1959 als Geschäftsführer die Leitung der gewerkschaftseigenen „Bank für Gemeinwirtschaft (BfG) Stuttgart“.



Modelo S.S. 177 — 1 —

Este passaporte contém  
8 páginas numeradas  
Ce passaport cuprinde  
8 pagini numerate

No. 003294

**PASSAPORTE PARA ESTRANGEIROS**  
**PASSEPORT POUR ÉTRANGERS**

Republica dos  
Estados Unidos do Brasil  
République des  
Etats-Unis du Brésil

**PR**

Nome do portador | *Peter Josef Schattner*  
Nom du porteur

O portador deste passaporte não tem a nacionalidade brasileira  
Le porteur de ce passaport ne possède pas la nationalité brésilienne

Der am 25. November 1947 in Curitiba, der Hauptstadt des Bundesstaates Parana, ausgestellte Fremdenpass der Vereinigten Staaten von Brasilien für den in der Stadt Rio Negro wohnenden Peter Josef Schattner.

— 2 —

SINAIS PESSOAIS — SIGNALEMENT

Lugar e data do nascimento | *22 de março de 1894.*  
Lieu et date de naissance

Estado civil | *casado*  
Etat civil

Profissão | *comerciante*  
Profession

Domicílio | *Rio Negro, Estado do Paraná*  
Domicile

Estatura | *1,76.*  
Taille

Reso | *oval*  
Visage

Côr dos olhos | *azuis.*  
Couleur des yeux

Côr do cabelo | *grisalhos*  
Couleur des cheveux

Boca | *regular*  
Bouche

Nariz | *reto*  
Nez

Outras | *ligeiramente entornado*  
Signes particuliers

— 3 —

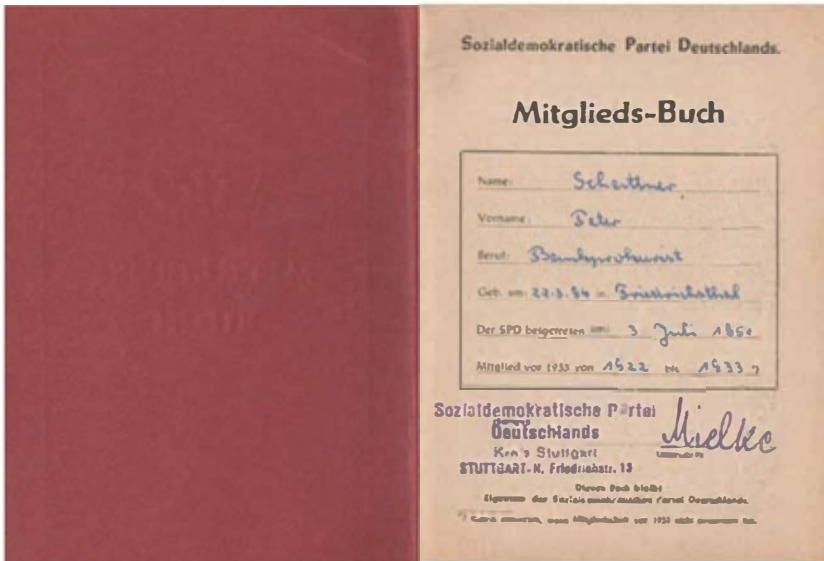
PORTADOR — PORTEUR



*Peter Schattner*  
(Assinatura do portador — Signature du porteur)

*Selo do*  
Selo: V. 1843  
Seq. V. 2242

*poligrafo nacional*



Das am 3. Juli 1951 vom SPD Kreis Stuttgart ausgestellte Mitgliedsbuch von Peter Schattner. In dem Buch fehlen interessanterweise Schattners Mitgliedszeiten in der USPD von 1919 bis 1922 und die vom Juni 1933 bis Januar 1935 und vom März 1948 bis Juli 1951 in der SPD-Saar.

Nach seiner Pensionierung zog er mit seiner Frau Frida wieder in das Elternhaus in Friedrichsthal, wo er am 28. April 1962 verstarb

*Quellen: Stadtarchiv Sulzbach, Patrik von zur Mühlen, „Fluchtziel Lateinamerika“, Bonn, 1988, LEAS C521/1292, Allgemeine Zeitung vom 01. 05. 1959, Klaus-Michael Mallmann, Gerhard Paul, „Das zersplitterte Nein“, Bonn, 1989, Sammlung Helmut Veit.*

### **Julius Schnelder,**

geboren am 11. 08. 1908 in Schnappach, Beruf: Bergmann, Elektromonteur,

Verwaltungsangestellter, gestorben am 12. 10. 1988 in Sulzbach.

Seit 1922 BAV-Mitglied

Seit 21. 11. 1923 SAJ-Mitglied

Seit 08. 1924 Mitglied der SPD

Seit 1945 Mitglied der KPS

Vom 21. 11. 1923 bis 15. 01. 1935

SAJ Vorsitzender Sulzbach

von 1926 bis 15. 01. 1935 SAJ UB-Vorstandsmitglied Saargebiet

von 1928 bis 1935 SPD-OV-Schriftführer Sulzbach

von 1930 bis 15. 01. 1935 SPD/S Landesvorstandsmitglied

vom 16. 10. 1933 bis 15. 01. 1935

Schriftführer Arbeitergesangverein Sulzbach

Im November 1936 nach Frankreich emigriert.

vom 16. 11. 1936 bis 1937 „Tschapajew-Bataillon“ in Spanien, von 1937 bis 09. 1938 „Hans Beimler-Bataillon“ in Spanien. Am 04. 03. 1939 von den Nazis ausgebürgert. Von 09. 1938 bis 08. 1942 anschließend Emigration in Frankreich, von 08. 1942 bis 08. 1944 Résistance; FFI; FFI-Capitain, vom 22. 09. 1946 bis 01. 06. 1956 KPS-Stadtratsmitglied Sulzbach, vom 26. 08. 1949 bis 13. 05. 1956 KPS-Kreisratsmitglied Saarbrücken, vom 26. 08. 1949 bis 13. 05. 1956, Vorsitzender KPS-Kreisratsfraktion Saarbrücken.

*Quellen: Klaus-Michael Mallmann, Gerhard Paul, „Das zersplitterte Nein“, Bonn, 1989, Klaus-Michael Mallmann, Gerhard Paul, „Milieus und Widerstand“, Bonn, 1995, Stadtverbandsarchiv, Volksstimme vom 23. 10. 1933, 26. 10. 1933.*

### **Peter Sesar,**

geboren am 21. 11. 1897 in Lambrecht (Pfalz), Beruf: Gipser, am 17. 04. 1945 im KZ Dachau ermordet, seit 1919 Mitglied der SPD.

Am 19. 01 1935 nach Forbach in Frankreich emigriert, vom 26. 04. 1938 bis 29. 04. 1938 Gefängnis Saarbrücken vom 25. 05. 1938 bis 11. 08. 1938 Gefängnis Sulzbach, vom 11. 08. 1938 bis 29. 09. 1938 Gefängnis Saarbrücken

vom 29. 09. 1938 bis 17. 04. 1945 KZ Dachau, Block 2.

### **Julius Strumm,**

geboren am 15. 07. 1915 in Altenwald, Beruf: Bergmann, am 13. 07. 1942 im KZ Dachau ermordet.

Seit 1929 Mitglied der SAJ, seit 1931 Mitglied der Naturfreunde, seit 1933 Mitglied der SPD, seit 1931 BAV-Mitglied.

Vom 02. 04. 1929 bis 26. 09. 1930 Dreher-Lehrling, Firma Eduard Müller, Saarbrücken, vom 04. 05. 1931 bis 15. 04. 1933 Bergmann Grube Altenwald und Hirschbach.



**Julius Strumm als Fremdenlegionär.**

Am 18. 01. 1935 nach Frankreich emigriert. Am 21. 09. 1940 von den Nazis ausgebürgert, von 1935 bis 08. 1936 Bauarbeiter in Mirande, Frankreich, vom 03. 09. 1936 bis 07. 1937 Grupo Internationale „Edgar Andre“, Nordspanien von 08. 1937 bis 12. 1937 Bauarbeiter in Mirande, Frankreich, vom 07. 01. 1938 bis 29. 09. 1940 Französische Fremdenlegion Nordafrika, vom 30. 09. 1938 bis 27. 07. 1941 französisches Sammellager in Frejus, vom 27. 07. 1941 bis 27. 08. 1941 durch Deutsche Sicherheits-Polizei in Südfrankreich inhaftiert, vom 29. 08. 1941 bis 28. 05. 1942 Untersuchungshaftanstalt Frankfurt, vom 28. 05. 1942 bis 13. 07. 1942 KZ Dachau.

### **Thome Albert Johann,**

geboren am 23. 06. 1915 in Altenwald, Beruf: Angestellter, gestorben am 11. 05. 1943 im Hauptlager KZ Neuengamme, Häftlingsnummer: 13.100.

### **Matthias Warken,**

geboren am 13. 04. 1881 in Theley, Beruf: Bergmann, Schumacher, gestorben am 10. 01. 1943 in Sulzbach, seit 1900 BAV-Mitglied.

vom 15. 08. 1899 bis 1928 Bergmann, vom 11. 11. 1918 bis 24. 11. 1918 Vorsitzender Arbeiter- und Soldatenrat Sulzbach, Von 1910 bis 1929 Leiter BAV-Zahlstelle Sulzbach, vom 15. 06. 1928 bis 25. 09. 1934 Schuhmacherei Sulz-

bach, vom 12. 09. 1935 bis 1935 Gefängnis Sulzbach, vom 01. 05. 1938 bis 1938 Gefängnis Saarbrücken, von 1938 bis 20. 04. 1939 KZ Buchenwald, vom 12. 10. 1939 bis 10. 01. 1943 Schuhmacherei Sulzbach.

1935 wegen „Verächtlichmachen der Hakenkreuzfahne“ denunziert. Nach der Entlassung aus dem KZ Buchenwald 1939 permanent von den Nazis mit neuer Haft bedroht. Am 10. 01 1943 infolge der Drohungen und den Spätfolgen der Haft an einem Herzschlag verstorben.

*Quellen: Stadtarchiv Sulzbach, Landesarchiv Saarbrücken, Bericht über den ordentlichen Parteitag der Sozialdemokratischen Partei des Saargebietes am 30. Juni 1946, Dr. Karl-Ludwig Jüngst, „75 Jahre SPD Sulzbach“, Sulzbach, 1995, Hermann Volk, „Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung“, Köln, 1990.*

### **Karl Weber,**

geboren am 13. 04. 1893 in Sulzbach. Beruf: Gemeindearbeiter, seit 1918 Mitglied der SPD. Seit 12. 09. 1922 mit Magdalena Berty verheiratet.

Am 17. 01. 1935 mit seiner Frau Magdalena Weber nach Frankreich emigriert. Seit 08. 1936 von seiner Frau Magdalena getrennt. Am 18. 05. 1955 in St. Ingbert verstorben.

*Quellen: Standesamt Sulzbach 1922, Nr. 166, Standesamt St. Ingbert 1955, Nr. 96.*

### **Magdalena Weber,**

geb. Berty, geboren am 21. 01. 1898 in Merzig, Beruf: Köchin, Krankenschwester, am 27. 04. 1945 im Frauen-KZ Ravensbrück ermordet, vom 09. 08. 1921 bis 17. 01. 1935 in Sulzbach wohnhaft. Heirat mit Karl Weber am 12. 09. 1922 in Sulzbach.



**Helene Weber als Krankenschwester in Spanien.**

*Quelle: Sammlung Dr. Luitwin Bies.*

Seit 1923 SPD-Mitglied, seit 1924 AWO-Mitglied, seit 1926 ASB-Mitglied. Von 1928 bis 15. 01. 1935 OV-Vorstandsmitglied Sulzbach, von 1930 bis 15. 01. 1935 Vorstandsmitglied SPD-Unterbezirk Sulzbach.

Am 17. 01. 1935 mit ihrem Ehemann Karl Weber nach Forbach in Frankreich emigriert. Vom 17. 01. 1935 bis 22. 01.

1935 Forbach, Emigration, vom 22. 01. 1935 bis 01. 09. 1936 Auch im Departement Gers in Frankreich, von 09. 1936 bis 04. 1938 Internationaler Sanitätsdienst Spanien (SSI), von 04. 1938 bis 17. 11. 1938 Südfrankreich, vom 17. 11. 1938 bis 17. 02. 1939 Paris, 20. Arrond., 12, rue Pierre Bayle, vom 17. 02. 1939 bis 06. 11. 1939 Montauban, 98, rue Faubourg Lacapelle, vom 06. 11. 1939 bis 27. 05. 1940 Negrepelisse, vom 27. 05. 1940 bis 25. 06. 1940 Montauban, vom 25. 06. 1940 bis 29. 07. 1940 Interniert im Camp du Gurs, vom 30. 07. 1940 bis 19. 05. 1941 Montauban, vom 19. 05. 1941 bis 31. 01. 1942 Gefängnis in Montauban, vom 31. 01. 1942 bis 08. 07. 1942 Militärgefängnis in Toulouse, vom 08. 07. 1942 bis 25. 07. 1942 Rückführung und Gestapo-Haft, vom 25. 07. 1942 bis 05. 08. 1942 Landgerichtsgefängnis Trier, vom 05. 08. 1942 bis 25. 11. 1942 Gefängnis Saarbrücken, vom 28. 11. 1942 bis 15. 02. 1943 Frauen-KZ Ravensbrück, vom 17. 02. 1943 bis 1944 KZ Auschwitz, von 1944 bis 27. 04. 1945 Frauen-KZ Ravensbrück.

**Weitere Informationen** zur Person findet man in „Magdalena Weber - eine ungewöhnliche Frau und Sozialdemokratin“, in „Die Roten im grünen Kreis“. Merzig, August 2013, in „Saarländerinnen gegen die Nazis“, Saarbrücken, 2004, sowie in „Das zersplitterte Nein“, Bonn, 1989, und in „Milieus und Widerstand“, Bonn, 1995

## Festhalle Sulzbach...

Baubeginn für die gemeindeeigene Festhalle war 1914. Beim Beginn des ersten Weltkrieges wurden die Baumaßnahmen eingestellt und nach dessen Ende auch nicht sofort wieder aufgenommen. Die Fertigstellung zog sich über viele Jahre hin. Erst am 14. September 1929 fand die Einweihung statt. Die Nazizeit brachte neue Probleme mit sich. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges begann die Stadtverwaltung erst 1946 damit die Einrichtungen wieder in Betrieb zu nehmen.

In den Jahren 1958 und 1959 wurden umfangreiche Umbau- und Sanierungs-

maßnahmen an der Festhalle durchgeführt. Am 15. Januar 1960 wurde die „neue“ Festhalle eingeweiht.

In der Festhalle waren eine Speisegaststätte mit Nebenzimmer, ein großer Saal mit 400 Plätzen und einer großen Bühne und ein kleiner Saal. Im Untergeschoß waren eine Kegelbahn und mehrere „Volksbäder“ untergebracht.

### **...wichtig für die Arbeiterbewegung**

Die am 21. November 1923 gegründete Sulzbacher Ortsgruppe der „Sozialisti-



So sah die Festhalle bis zu ihrem Umbau in den Jahren 1958 bis 1959 aus. In ihr fanden 8 Landespartei-tage der Sozialdemokratischen Partei des Saarlandes (SPS) und am 27. Juli 1955 der Gründungsparteitag der Deutschen Sozialdemokratischen Partei (DSP) statt.



schen Arbeiterjugend“ (SAJ) hatte im Untergeschoß der Festhalle zeitweise einen kleinen Raum gemietet, in dem sie ihre Gruppenabende abhielt.

*Quelle: Sammlung Rudolf Strumm, Dr. Karl-Ludwig Jüngst, „Wann wir schreiten Seit an Seit...“, Seite 34 und 35.*

Die Bedeutung von Sulzbach für die Arbeiterbewegung zeigt sich auch in Tatsache, dass in Sulzbach sehr viele wichtige Veranstaltungen durchgeführt wurden.

So war die Festhalle Sulzbach nach 1945 Tagungsort für folgende Landesparteitage von SPS und SPD:

am 15. 06. 1947 2. ordentlicher SPS Parteitag, Festhalle Sulzbach

am 12. 09. 1948 3. ordentlicher SPS Parteitag, Festhalle Sulzbach

am 01. bis 02. 10. 1948 4. ordentlicher SPS Parteitag, Festhalle Sulzbach

am 27. 02. 1949 außerordentlicher SPS Parteitag, Festhalle Sulzbach

am 17. 10. 1950 5. ordentlicher SPS Parteitag, Festhalle Sulzbach

am 21. bis 22. 04. 1951 7. ordentlicher SPS Parteitag, Festhalle Sulzbach

am 16. 11. 1955 außerordentlicher SPS Parteitag, Festhalle Sulzbach

am 18. 03. 1956 außerordentlicher SPS Parteitag, Festhalle Sulzbach.

Bei der Nummerierung unterlief der SPS insofern ein Fehler, weil es keinen 6. Parteitag gab.

Der SPS-Unterbezirk Sulzbach führte im kleinen Saal der Festhalle einige sei-



**Die Festhalle nach ihrem Umbau 1958/1959. Sie hatte auch dann noch eine wichtige Funktion für die Sozialdemokratie und die Arbeiterbewegung.**



ner Unterbezirkskonferenzen durch. Darüber hinaus veranstaltete die SP5 am Sonntag, dem 27. April 1949, 8.30 Uhr, unter anderem eine „Kommunalpolitische Landeskonferenz“ mit sozialdemokratischen Bürgermeister sowie Kreis- und Gemeinderäte aus dem gesamten Saarland in der Festhalle.

Die „Deutsche Sozialdemokratische Partei des Saarlandes“ (DSP) wählte wohl nicht ohne Grund die Festhalle der Stadt Sulzbach für ihren offiziellen Gründungsparteitag am 27. Juli 1955.

Auch der außerordentliche DSP-Landesparteitag vom 19. November 1955, bei dem die Umbenennung in „SPD-Landesverband Saar“ beschlossen wurde, fand in der Festhalle Sulzbach statt.

Ein außerordentlicher SPD-Landesparteitag tagte am 28. Mai 1961 in der Festhalle Sulzbach und am 3. Juni 1962 fand dort ein „Internationaler sozialistische Frauentag“ statt.

Daneben fanden in der Festhalle eine Vielzahl von SPD-Veranstaltungen, Kundgebungen und Mitgliederversammlungen, sowie Gewerkschaftsveranstaltungen statt.

Die 2. Landeskonferenz der „Einheitsgewerkschaft der Arbeiter, Angestellten und Beamten Saarland“ von Samstag, dem 29. März 1952, bis Sonntag, dem 30. März 1952, fand ebenfalls in der Festhalle statt.

Oft zu Gast in der Festhalle war der „Industrieverband (IV) Bergbau“, so zum Beispiel mit der 1. Generalversammlung des „IV Bergbau“ am Samstag, dem 22. und am Sonntag, dem 23. Mai 1948, der Revierkonferenz des „IV Bergbau“ am Sonntag, dem 13. November 1949, der 2. Generalversammlung vom Donnerstag, dem 8., bis zum Freitag, dem 9. Juli 1950, der 3. Generalversammlung vom Freitag, dem 13., bis Samstag, dem 14. Juni 1952, der Revierkonferenz am Sonntag, dem 24. Juni 1951, einer Funktionärskonferenz am Sonntag, dem 31. August 1952, und einer außerordentlichen Generalversammlung am Mittwoch, dem 31. Dezember 1952.

Die 71 Delegierten der 2. Jahresgeneralversammlung des „Industrieverbandes (IV) Transport und Verkehr“ der „Einheitsgewerkschaft der Arbeiter, Angestellten und Beamten Saarland“ tagten am 1. August 1948 in der Festhalle in Sulzbach.

Der 3. Verbandstag der „IV Transport und Verkehr“ am 14. Januar 1951 fand ebenfalls in der Festhalle Sulzbach statt.

Am Samstag, dem 21. Oktober 1995, wurde um 19.00 Uhr die 75-Jahrfeier der SPD Sulzbach in der Festhalle durchgeführt. Festredner war der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Reinhard Klimmt. Das Gebäude wurden im Jahre 2007 abgerissen und die Fläche eingeebnet.

## Naturfreundehaus Altenwald „An der Kieskaul“

Die Sektion Altenwald des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ war am Sonntag, dem 24. September 1922, im Lokal „Konrad Birtel“, damals Hauptstraße 81, gegründet worden.

Die Ortsgruppe Altenwald stellte mit ihrem langjährigen Vorsitzenden Kurt Schäfer vom 24. April 1981 bis zum 28. Mai 1983 auch den Landesvorsitzenden der saarländischen Naturfreunde.

### **Freizeitheim:**

Baugenehmigung beantragt: 25. 02. 1960

Baugenehmigung erteilt: 28. 03. 1961

Bauabnahme beantragt: 06. 11. 1963.

Am 14. April 1963 wurde der Neubau eines Gruppengebäudes auf dem von der Stadt Sulzbach gepachteten Gelände beantragt. Die Baugenehmigung wurde am 24. Oktober 1963 erteilt.



Das Foto aus dem Jahr 1962 zeigt das aus einer ehemaligen Baracke der „HBL“ aus Petite Rosselle errichtete Naturfreundehaus „An der Ludwigshöhe“ bzw. „An der Kieskaul“.

Am 7. November 1964 war das Gebäude des sogenannten „Clubheimes“ bis auf die Grundmauern abgebrannt. Baugenehmigung beantragt: 01. 07. 1965

Im März 1965 wurde der Wiederaufbau des Clubheims an der alten Stelle beantragt und am 1. Juli 1965 genehmigt. Am 25. November 1966 fand für beide Gebäudeteile die Bauabnahme statt.

Am 22. Oktober 1970 wurde die Bauerweiterung des Nebenzimmers des Naturfreundeheimes beantragt. Die Genehmigung wurde am 29. Oktober 1970 erteilt. Die Schlussabnahme fand am 9. Mai 1972 statt.

Das Naturfreundehaus Altenwald, am Ortsrand des Stadtteils Altenwald gelegen, bot den Erholungssuchenden und Wanderern angenehmen Aufenthalt. Von hier aus waren Wanderungen durch die Wälder der Umgebung auf guten Wegen möglich. Mehrere Rundwanderungen durch das Naherholungsgebiet „Ruhbachtal“ sind gekennzeichnet. Rundwanderungen in das nahegelegene Naherholungsgebiet „Saufang“ und in das weitere gelegene Naherholungsgebiet „Itzenblitzer Weiher“ konnten empfohlen werden.

Das Naturfreundehaus war ganzjährig bewirtschaftet. Im Haus gab es zwei



Das in den Jahren 1965 und 1966 erbaute und dann zwischen 1970 und 1971 erweiterte „neue“ Naturfreundehaus Altenwald.

Aufenthaltsräume für 120 bzw. 60 Personen. Eine Selbstkocherküche war vorhanden und zur Übernachtung standen zwei Zimmer mit drei Betten und ein Zimmer mit sechs Betten zur Verfügung.

## Wiedereröffnung nach Renovierung

Rechtzeitig zum 30-jährigen Jubiläum des Naturfreundehauses Altenwald, waren die Räumlichkeiten des Hauses im Jahr 1994 renoviert worden. Aus diesem Anlass fand am Freitag, dem 11. März 1994, um 17.00 Uhr, eine offizielle Eröffnungsfeier statt. Zum Einstand gab es: „Bier zum Preis wie Friejer“

Im Naturfreundehaus fanden die Versammlungen der Naturfreunde, die Gruppenabende der Wandergruppe, die Treffen der Tischtennisgruppe, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern, die berühmten Kappensitzungen und weitere Veranstaltungen statt.

Im zweistöckigen Jugendheim war der Treffpunkt der Kinder- und der Jugend-

gruppe. Im Jahre 2001 wurde die Ortsgruppe Altenwald leider aufgelöst.

Das Naturfreundehaus wurde im Jahr 2001 versteigert und ging in Besitz des Getränkehändlers Wolfgang Kohler aus St. Ingbert über. Seit 2001 ist es ein privat geführtes Gasthaus mit dem Namen „Restaurant Altenwald“.



**Die Chronik der Naturfreunde Altenwald aus dem Jahr 1982 informiert auch über die Baugeschichte des Naturfreundehauses.**

# Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken“ Falkengruppe Altenwald

Am Sonntag, dem 16. März 1947, wurde um 16.00 Uhr im Gasthaus „Schäfer“ in Altenwald eine Falkengruppe unter Leitung von Richard Hilbig gegründet. Referent war der damalige SPS-Kultursekretär Karl Retzlaw aus Saarbrücken.

*Quelle Volksstimme vom 15. 03. 1947.*



Der Journalist und Verlagskaufmann Karl Retzlaw, Pseudonym für „Karl Gröhl“, publizistischer Deckname „Karl Erde“, geboren am 10. Februar 1896 in Schnelldemühl, gestorben am 20. Juni 1979 in Frankfurt am Main, arbeitete vom 1. Februar 1947 bis zum 15. Mai 1948 als Kultursekretär für die SPS.

Richard Hilbig war von 27. Juni 1946 bis zum 21. Mai 1949 Vorsitzender des Landesverbandes Saar der Sozialistischen Jugendbewegung „Die Falken“.

## Falkenheim Altenwald, Grubenstraße 41

Am Samstag, dem 11. Oktober 1947, 9.00 Uhr, fand im neueröffneten „Falkenjugendheim“ in der Grubenstraße 41 von Altenwald eine „Falken-Helfertagung“ statt. Aus diesem Anlass wurde im Gasthaus „Maria Schmidt“, zuvor „Bauer“, dann „Scherwarth“, eine Abendveranstaltung durchgeführt.

An der Gestaltung wirkten die Falken-Ortsverbände von Altenwald, Kleinblittersdorf, Ottweiler und Sulzbach, sowie das „Kirschquartett der Kulturgemeinschaft Sulzbach“ mit. Besonders eindrucksvoll waren die Darbietungen der Sulzbacher Falken unter Leitung von Ludwig Diehl. Das Programm war ein Probelauf für neue Formen von Festveranstaltungen.

*Quelle Volksstimme vom 18. 10. 1947.*

Am Sonntag, dem 11. Januar 1948, fand um 19.00 Uhr im „Falkenheim Altenwald“ eine Helfertagung statt. Referent war SPS-Generalsekretär Ernst Roth aus Saarbrücken.

*Quelle: Volksstimme vom 10. 01. 1948.*

## 1959: Wiedergründung der Falken

Am Donnerstag, dem 22. Oktober 1959, 18.00 Uhr, wurde im Gasthaus „Maria Schmidt“, Grubenstraße 41 in Altenwald der Ortsverband der Falken gegründet. Die Gründung dieser Gruppe, war auf ein Zeltlager der saarländischen Falken in Surendorf an der Ostsee zurückzuführen.

An dem Sommerlager des Landesverbandes Saar der Sozialistischen Jugend Deutschlands nahm auch eine Jugendgruppe der Arbeiterwohlfahrt von Altenwald teil. Der Gruppe hatte es dabei so gut gefallen, dass sie sich spontan zusammaten und einen eigenen Ortsverband der Falken gründeten. Die Initiative für die Gründung ging von Rudi Strumm, dem Sohn des AWO-Vorsitzenden, aus.

Nachdem bereits zwei Monate lang die Gruppenstunden abgehalten wurden, traten die Falken am 22. Oktober 1959 erstmals an die Öffentlichkeit. Rudi Strumm, jun., wurde zum Vorsitzenden und Wolfgang Taibner, Talstraße 1, zu seinem Stellvertreter gewählt. Taibner war später von 1978 bis 1982 Vorsitzender des „SV Eintracht Altenwald“.



Im Saal - Bildmitte - des Gasthauses „Maria Schmidt“, früher „Scherwarth“, in der Grubenstraße 41 war zeitweise das Falkenheim. Hier fand am 22. Oktober 1959 auch die Wiedergründung der Altenwalder Falken statt. In dem Gebäude ist heute ein Tempel.



Weitere wichtige Mitstreiter in dieser Zeit waren Jürgen Fischer aus der Wiesenstraße 42, Rene Stephan aus der Friedhofstraße 15 und Edmund Thommes aus der Kanalstraße 3.

Die Feier begann mit dem Lied: „Wir sind das Bauvolk...“. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Gruppenleiter Rudi Strumm wurde das Lied: „Wir lieben das Leben...“ gesungen. Der stellvertretende Landesvorsitzende der Falken, Arnold Franz aus Sulzbach-Neuweiler, überreichte dann dem Ortsvorsitzenden einen Wimpel.

Nachdem noch das Lied: „Flattert der Wimpel....“ erklingen war, gab der 1.



Postkarte für die ersten Größe nach Hause: „Bin gut angekommen, im Zeltlager der SJD - Die Falken“.

Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt und der SPD Rudolf Strumm, senior, seiner Freude über die Gründung eines eigenen Ortsverbandes Ausdruck. Danach wurden Filme vom Falkenzeltlager 1959 bei Surendorf an der Ostsee und von 1958 im Bayrischen Wald gezeigt. Dabei kam bei den Jungen noch einmal die Erinnerung an ihr schönes Erlebnis auf.

Quelle: Junge Gemeinschaft 1959

Dass es sich dabei um eine Wiedergründung der Gruppe handelte, wurde der Gruppe erst viel später bewusst.

## Falkenheim Altenwald, Grubenstraße 30a

Die Falken suchten seit dem Jahr 1959 nach geeigneten Gruppenräumen. Nach längerer Suche gelang es ihnen im Jahre 1963 - mit tatkräftiger Unterstützung von AWO und SPD - auf dem Grundstück der Genossin Ina Lambert, Grubenstraße 30 a, zwei Räume in einem heute nicht mehr bestehenden Anbau zu mieten. Die Räume wurden von der Gruppe selbst renoviert und mit gespendeten Möbeln ausgestattet. In dem Heim fanden dann bis 1971 die Gruppenabende statt.

## Falken Zeltlager

In den Jahren 1959 bis 1973 nahmen Falken aus Altenwald an vielen natio-



nalen und internationalen Sommerzeltlagern und Heimfreizeiten teil: Man traf sie in Surendorf und Noer an der Ostsee, in Füssen und in Sonthofen im Allgäu, in Schwerdorf an der Nied, in Kirkel und in Steinberg-Deckenhardt, in Hörnum auf Sylt, aber auch in Deurne bei Antwerpen, in Döbriach am Millstätter See, in Hallein bei Salzburg oder in Pöls in Österreich. Sie waren in Willersur-Thur in den Vogesen, in Lacaneau bei Bordeaux, in Le Pradet bei Toulon und auf Korsika, in Budva in Montenegro/Jugoslawien, in Stallikon in der Schweiz, sowie in Ikast und Aarhus in Dänemark und in Lahti in Finnland.



Plakate von verschiedenen internationalen Zeltlagern der Falken.



25 Kinder aus Altenwald, Brefeld, Hühnerfeld und Schnappach starten am Samstag, dem 16. Juli 1960, mit den „Falken“ aus Altenwald vom Marktplatz in das internationale Zeltlager „Am offenen Schlagbaum“. Hier wird gerade das Gepäck der Kinder verladen.



Das Gepäck ist verstaут. Gleich fährt der Bus mit den „Falke“ aus Altenwald in das Internationale Zeltlager „Am offenen Schlagbaum“ zwischen Hemmersdorf-Saar und Schwerdorf in Frankreich los. Was uns wohl erwartet, scheinen die Blicke zuzusagen.



Vom 10. bis zum 27. Juli 1962 nahmen 16 Falke aus Altenwald an einem Internationalen Zeltlager in Ikast und Humlum am Oddeund in Jütland/Dänemark teil. Gemeinsam singen die Falke aus Altenwald und mit ihren Freunden aus Ikast am Abschiedsabend Lieder der Arbeiterbewegung.



**18 saarländische Falken - darunter auch einige aus Altenwald - beteiligten sich vom 20. Juli bis zum 9. August 1971 an einem internationalen Falkencamp in Lahti in Finnland. Das Foto zeigt die Gruppe auf dem Weg zum Freilichttheater von Lahti, wo sie Wolfgang Borcherts „Gegen den Krieg“ in mehreren Sprachen rezitierten.**

**In der ersten Reihe von rechts nach links: Rudi Strumm, Landesvorsitzender, Jürgen Fischer, Landesvorstandsmitglied, N. N., Martha Grelf, Landesvorstandsmitglied der Falken.**

# Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken“ Falkengruppe Sulzbach

Am 1. Juni 1946 fand um 18.00 Uhr im „Volkshaus“, Sulzbach die Gründungsversammlung der „Freie Jugendbewegung - Die Falken“ statt. Die Falkengruppe von Sulzbach war bis zum Jahr 1974 aktiv. Die Gruppenabende fanden bis Ende 1952 und von 1956 bis 1959 im „Volkshaus“ statt.

*Quelle: Neue Saarbrücker Zeitung vom 30. 05. 1946.*

Leo Gaul hatte 1956 die Leitung der Sulzbacher Falkengruppe übernommen. Er widmete sich seit dieser Zeit mit viel Engagement dem Aufbau der Ortsgruppe der Sozialistischen Jugend Deutschlands „Die Falken“, der 1959 bereits 140 Mitglieder angehörten.

## **Gruppenleiter waren:**

von 01. 04. 1946 bis 1952 Ludwig Diehl, Sulzbach, von 1956 bis 1965 Leo Gaul, Inge Gaul, Sulzbach, von 1956 bis 1965 Ursula Franz, Neuweiler, von 1964 bis 1972 Gerd Simon; Hühnerfeld, von 1964 bis 1970 Jürgen Knieling, Sulzbach, von 1964 bis 1974 Axel Fey, Neuweiler, von 1969 bis 1974 Harald Wilhelm, Sulzbach.

## **SAJ-Gruppe Sulzbach**

Vom 8. März 1953 bis zum 9. September 1956 bestand in Sulzbach auch eine SAJ-Ortsgruppe. Die Gruppenabende fanden im „Volkshaus“ statt.

Vom 8. März 1953 bis 9. September 1956 war Hajo Pfeiffer der 1. Vorsitzende der SAJ-Ortsgruppe Sulzbach und Willi Marzlin der 2. Vorsitzende.

## **Falkenheim Sulzbach**

Seit dem 25. September 1959 hatten die Sulzbacher Falken in der Sulzbachtalstraße 33 ihr eigenes „Falkenheim“.

## **Baubeschreibung:**

Das Heim wurde in 16 Monaten errichtet. Es umfasste folgende Räumlichkeiten: Eine Kochküche, einen Waschraum mit Brause und WC-Anlage, einen Geräteraum sowie einen geräumigen Saal, in dem sich das Gruppenleben abspielte. Im Kellergeschoß befanden sich ein Abstellraum sowie eine Bastelwerkstatt. Baugenehmigung beantragt: 1957  
Baubeginn: 1958



Das frühere Falkenheim Sulzbach, Sulzbachtalstraße 43, am sogenannten „Unschuldspäddche“, im Winter 1960 vom Gelände der Knappschaftsklinik aus gesehen.

Grundsteinlegung: 1958

Einweihung: 25. 09. 1959

Ehrenamtlicher Heimleiter war von 11. 1959 bis 1983 Erwin Franz.

## Einweihung am 25. September 1959

Am Samstag, dem 25. September 1959, 16.00 Uhr, wurde das in sechzehn Monaten Bauzeit errichtete Falkenheim im Rahmen einer Feierstunde seiner Bestimmung übergeben.

„Der erste Vorsitzende der Sozialistischen Jugend Deutschlands - „Die Fal-

ken“ von Sulzbach. Leo Graul, begrüßte die Besucher ganz besonders die Ehrengäste. Unter ihnen befanden sich der Minister für Arbeit und Sozialwesen, Hermann Trittelwitz, Innenminister Kurt Conrad, die SPD-Landtagsabgeordneten Friedrich Regitz aus Neunkirchen und Karl Wolfskeil aus Sulzbach und Bürgermeister Dr. Wolfgang Müller (CDU).

Die Stadt Sulzbach hat an der Jugendarbeit und Jugendziehung starkes Interesse und es war sehr erfreulich, dass die Falken es fertig brachten, die Jugend in Gruppenabenden zusammenzuhalten. Architekt Karl Paul aus Saar-



Eine Helferschulung im großen Gruppenraum des Sulzbacher Falkenheimes. Vorne links mit dem Rücken zur Kamera sitzt der Vorsitzende der Sulzbacher Falken Leo Gaul. Weiter auf dem Foto (verdeckt) Monika Fuchs aus Neunkirchen, Tassilo Maurer, Ulrike Deuse, Gerd Simon, Relner Latz, Harald Wilhelm - alle aus Sulzbach - NN, NN, Elke Ganster aus Saarbrücken, NN und NN. Die Namen der übrigen Personen (NN) konnten nicht ermittelt werden.

brücken wünschte der sozialistischen Jugend und ihrer Organisation auch weiterhin eine gute Entwicklung und überreichte dem 1. Vorsitzenden der Sulzbacher Falken Leo Gaul den Haus Schlüssel.

Bei dem Rundgang durch das Haus, das die Arbeit der 140 Mitglieder der Ortsgruppe Sulzbach der „Falken“ bestimmt weiter fördern wird, konnten wir uns von dessen zweckmäßiger Einrichtung und Raumaufteilung überzeugen“.

So zu lesen in einem Bericht der „Saarbrücker Allgemeine Zeitung“ (AZ) vom

28. September 1959. Die „Saarbrücker Allgemeine Zeitung“ war eine von der SPD in der Zeit vom 10. August 1955 bis zum 27. April 1967 herausgegebene und in Saarbrücken gedruckte Tageszeitung.

*Quelle: Allgemeine Zeitung vom 28. 09. 1959.*

Das Heim wurde 1965 erweitert. Das Heim war viele Jahre Heimstätte für „Die Falken“, die Jungsozialisten, die Partei, die SPD-Stadtratsfraktion und die AWO. Hier fanden auch Helferschulungen und Tagungen der „Falken“, sowie Unter-





Teilnehmer und Teilnehmerinnen einer Helferschulung der „Falken“ am Sonntag, dem 14. Februar 1960 vor dem neuen Sulzbacher Falkenheim, rechts die Fenster des großen Gruppenraumes. Das Foto zeigt von links nach rechts: Gisela Brück, Holz, NN, Rudi Strumm, Altenwald, Gisela Schnatz, Fischbach, Inge Graul, Sulzbach, zwei Kinder und Elke Christmann, geborene Ganster, Saarbrücken.



Größe aus dem Zeltlager. Eine Postkarte der dänischen Falkenorganisation „De Unges Idreat“ (DUJ).

bezirkskonferenzen und gesellige Parteiveranstaltungen statt. Das Gebäude wurde 1983 im Zuge des Neubaus der Knappschaftsklinik Sulzbach abgebrochen.



## „Richard Kirn Kinderheim“ – AWO-Kindererholungsheim Neuweiler

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges herrschte große Not in unserem Land. Die Lebensmittelversorgung war zusammengebrochen. Es fehlte an Wohnungen, Heizmaterial und vielem Mehr. Vor allem die Kinder litten große Not, viele waren unterernährt. Dem versuchte die Arbeiterwohlfahrt des Saarlandes abzuwehren. Schon 1947 wurden sechswöchige Kindererholungsmaßnahmen durchgeführt.

Mitte 1948 suchten die AWO mit Unterstützung des saarländischen Arbeits- und Sozialministers Richard Kirn, der bis zum 6. Mai 1950 seinen Wohnsitz in Sulzbach hatte und dem Stadtrat angehörte, sowie des Sulzbacher Bürgermeisters Fritz Schneider eine dauerhafte Lösung für ein Kindererholungsheim und fanden sie im „Hause Russy“ in der Martin-Luther-Straße 57 in Neuweiler, genau in dem Hause also, in dem 1930 die AWO-Neuweiler gegründet worden war (s.o.).

Der Bau dieses Hauses Russy war 1725 begonnen worden. Es ist damit eines der ältesten in Neuweiler. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts siedelten in Zuge der Industrialisierung des Saarreviers zahlreiche Bergleute in Neu-

weiler. Ihrem Bedürfnis nach Geselligkeit und sinnerfüllter Freizeit trugen die allenthalben entstehenden Vereine Rechnung, vor allem Gesangsvereine und Turnvereine. Und so entstanden auch mehrere Gast- und Schankwirtschaften. Deshalb war schon um 1850 dieses damalige „Russy-Haus“ von einem Bauernhaus zu einem Gasthaus erweitert und 1898 ein großer Turn- und Tanzsaal angebaut worden.

In diesem Hause wurde also 1948 das AWO-Kindererholungsheim eingerichtet. Der große Gastraum war der Tagesraum, der Tanzsaal wurde zum Schlafsaal für die Kinder umfunktioniert und im Bühnenraum schliefen die Betreuerinnen. Die Gastwirtschaft Russy wurde in bescheidenem Umfang in einem Nebenzimmer mit einem kleinen Schankraum weiterbetrieben.

Das Heim wurde in einer Feierstunde am Totensonntag, dem 21. November 1948, im Beisein der AWO-Landesvorsitzenden Angela Braun und von Arbeits- und Sozialminister Richard Kirn eingeweiht.

Das Heim hatte schon im September 1948 seinen Betrieb mit 28 Kindern aus



Die Aufnahme zeigt das Richard-Kirn-Kinderheim im Jahr 1952. Im links hinten angebauten Saal befand sich der „Schlafraum“ des Kindererholungsheimes.

dem gesamten Saarland, so aus St. Ingbert, Völklingen, Illingen, Neunkirchen, Schaffhausen, Wiebelskirchen, Landsweiler-Reden; Wadgassen, Homburg, Mittelbexbach, Ensdorf, Elversberg, Saarlouis und weiteren Orten, aufgenommen.

Bereits vor der offiziellen Einweihung war dem Heim vom AWO-Landesvorstand Anfang November 1948 der Name „Richard Kirn Kinderheim“ verliehen worden.

*Quelle: Volksstimme vom 23. 11. 1948.*

### **1953: Ein neues Haus muss her**

Bald stellte sich heraus dass die Einrichtung im „Haus Russy“ nicht mehr

den Anforderungen und der Zeit entsprach. Auf Initiative von Arbeitsminister Richard Kirn beschloss der AWO-Landesvorstand 1953 den Neubau eines Kindererholungsheimes. Der Bau des Hauses wurde von Richard Kirn und Bürgermeister Fritz Schneider unterstützt.

Im Erläuterungsbericht und der Baubeschreibung des Architekten A. Weber, Saarbrücken, Bahnhofstraße 41, vom 23. Oktober 1953 zum Bau eines Kindererholungsheimes der AWO in Sulzbach-Neuweiler steht: „Das in den ersten Nachkriegsjahren in Neuweiler eingerichtete „Richard Kirn-Heim“ wird den neuen Anforderungen nicht mehr gerecht. Es soll durch ein neues Erholungsheim ersetzt werden. Bei der Auswahl des Baugrundstückes fiel die Wahl

auf ein Waldgelände am Westrand des Stadtteiles Neuweiler. Im Wald, in fast 360 m Höhe gelegen, wird das neue Gebäude ca. 30 bis 34 erholungsbedürftigen Kindern Raum gewähren“.

Baugenehmigung beantragt:

03. 11. 1953

Baugenehmigung erteilt:

07. 01. 1954

Bauschein-Nr. 211/53

Baubeginn: 1954

Fertigstellung Rohbau I. Trakt:

12. 1954

Nachtrag genehmigt: 01. 01. 1955

Einweihung: 16. 05. 1955

Ein stolzer Tag in der Geschichte der Neuweiler AWO war die Eröffnung des neu errichteten Erholungsheimes für Kinder in der Martin-Lutherstraße 94 am 16. Mai 1955.

Dadurch konnte der bestehende Notstand - der Unterbringung der Kinder im Saal des „Gasthauses Russy“ in der Martin-Luther-Straße Nr. 57 - beendet werden. Die dortigen Räumlichkeiten konnten wieder ihre frühere Funktion übernehmen und noch rund 25 Jahre als Gasthaus Russy bzw. Pickart ein Zentrum Neuweiler Vereinswesens bleiben.



Frontansicht des neuen „Richard-Kim-Heimes“ im Einweihungsjahr 1955.

Einem Bericht der „Volksstimme“ vom 22. Oktober 1955 entnehmen wir bezüglich des neuen Heimes diese Beschreibung: „Die innenarchitektonische Gestaltung des Heimes ist, man kann wirklich keinen anderen Ausdruck finden, begeisternd. Sie kommen bis ins kleinste Detail der Mentalität des Kindes entgegen, berücksichtigt alle erdenklichen hygienischen und allgemeingesundheitlichen Gesichtspunkte“.

Jeweils 34 Kinder, im Alter von 4 bis 14 Jahren, fanden für 6 Wochen eine erholsame Aufnahme. Die Auswahl der Kinder nahm das Staatliche Gesundheitsamt nach gesundheitlichen Gesichtspunkten vor. Das neue Kindererholungsheim behielt damals, wie zuvor den Namen „Richard Kirn-Heim“.

*Quellen: Volksstimme vom 21. 05. 1955, 22. 10. 1955.*

Nach der Volksabstimmung vom 23. Oktober 1955 wurde die Namensgebung vom damaligen AWO-Landesvorstand leider gestrichen.

### **Tagesstätte für Menschen mit Behinderung in Neuweiler**

Die Einrichtung diente zeitweise auch als Kinderheim für Berliner Kinder. Nach 1965 wurde das Haus für unterschiedliche Aufgaben genutzt.

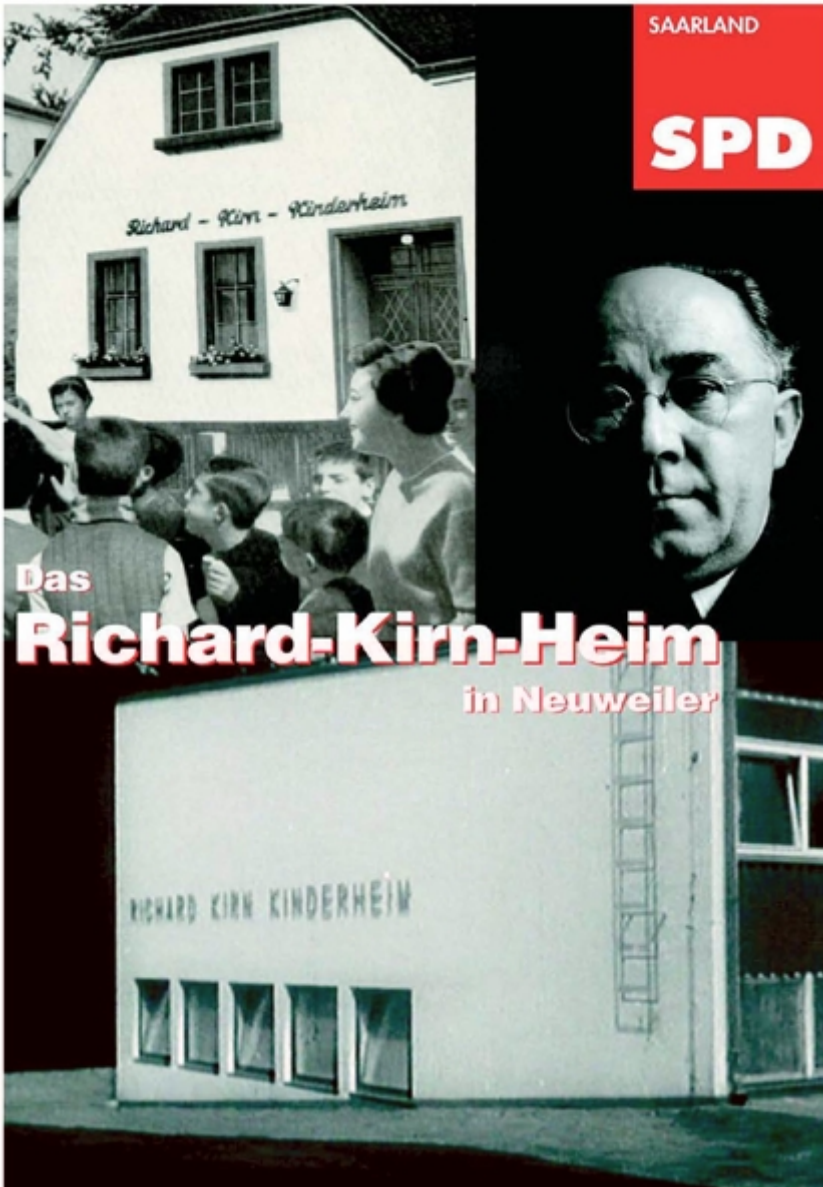
Seit April 1967 wird das Haus als „Tagesstätte für Menschen mit Behinderung“, die pflegebedürftig sind, geführt. Die Tagesstätte hatte sich zum Ziel gesetzt, Behinderte aller Altersgruppen in allen Lebensbereichen optimal zu fördern. Die Einrichtung bietet derzeit Plätze für etwa 40 behinderte Menschen.

Nach weiteren umfangreichen An- und Umbaumaßnahmen im Jahre 2004 entstand eine moderne Einrichtung für schwer behinderte erwachsene Menschen mit Mehrfachbehinderung.

### **Richard-Kirn-Haus in Sulzbach-Neuweiler**

Der Landesvorstand und die Arbeitsgemeinschaft Sulzbach der AG SPD 60 plus hatten den AWO-Landesvorstand gebeten ihrer Einrichtung in Neuweiler wieder den alten Namen „Richard-Kirn-Haus“ zu geben. Die AG SPD 60 plus war der Meinung, dass die Zeit die alten „politischen Wunden“ geheilt habe und es fast 60 Jahre nach der Volksabstimmung von 1955 es an der Zeit sei alte Entscheidungen zu korrigieren.

Der Landesvorstand der Arbeiterwohlfahrt stimmt im Laufe des Jahres 2013 zu. Daraufhin wurde der Einrichtung am Samstag, dem 24. August 2013, 11.00 Uhr, nach Grußworten des stellvertretenden AWO-Landesvorsitzenden Horst



Die SPD Sulzbach hatte aus Anlass der Namensgebung eine kleine 12 Seiten umfassende Broschüre herausgegeben.

Moser, des Landesvorsitzenden der AG SPD 60 plus Jürgen Rischer, des SPD-Bundestagsdirektkandidaten David Lindemann und des Vorsitzenden der His-

torischen Kommission beim SPD-Landesvorstand Rudolf Strumm wieder Name „Richard-Kirn-Haus“ verliehen.



Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde am Samstag, dem 24. August 2013, dem AWO-Haus in Neuweiler durch die Enthüllung eines Pylonen wieder der Name „Richard-Kirn-Haus“ verliehen. Foto von links nach rechts: Jürgen Rischer, SPD-Bundestagsdirektkandidaten David Lindemann, Horst Moser und Rudolf Strumm.

## Waldheim Sulzbach am Schießstand – Jugendheim der AWO Sulzbach

In den Jahren 1954 bis 1955 wurde das Waldheim der AWO in Sulzbach erbaut. Die AWO Sulzbach trat offiziell als Bauherr auf. Es bestand aber ein „Konsortium“ von Arbeiterwohlfahrt, Naturfreunde und SAJ-Saar die mit je einem Drittel an dem Komplex beteiligt waren. Die Falken - als Rechtsnachfolger der SAJ - schieden etwa 1958 im Rahmen eines Tauschgeschäftes mit dem AWO-Landesverband Saar aus. Die Falken übernahmen im Gegenzug das „Jugendheim“ am Waldrand von Herrenschr - heute „AWO-Heim“.

Dies war nur möglich, weil das ehemalige Reichsbanner als Eigentümer auf die Wiedergutmachung zu Gunsten von AWO, Naturfreunde und SAJ verzichtete und das Gelände übereignet hat. Dass dies zustande kam, war nur durch die Initiative des damaligen AWO-Vorstandes von Sulzbach möglich.

Am 2. Oktober 1955 wurde das neu errichtete Waldheim der AWO Sulzbach eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben, nachdem am 28. September 1954 die Grundsteinlegung erfolgt war.

Sinn und Zweck des schönen Hauses, das mitten im Wald liegt, geht aus der

Urkunde hervor, die dem Fundament anvertraut wurde. Danach dient „das Haus der Wohlfahrt des arbeitenden Menschen, so insbesondere unserer Jugend; der Völkerverständigung, vor allem zwischen Frankreich und Deutschland“.

*Quelle: Volksstimme vom 30. 09. 1955.*

Baugenehmigung beantragt: 03. 1954  
Baubeginn: 06. 1954  
Baugenehmigung erteilt: 01. 04. 1954  
mit Bauschein Nr. 548/54  
Rohbauabnahme: 28. 07. 1955  
Baupolizeiliche Abnahme: 26. 04. 1960  
Einweihung: 02. 10. 1955  
Eigentümer: AWO Sulzbach

In der Baubeschreibung des Architekten Clemens Engelhardt aus Neuweiler, vom August 1953 zum Bau eines Waldhauses der AWO, Ortsgruppe Sulzbachbach-Saar ist zu lesen: „Auf den alten Grundmauern eines ehemaligen Jugendheimes „Am Schießstand“ soll das Gebäude als Holzhaus neu errichtet werden. Von den Restmauern wird das obere Teil zu Kellerräumen ausgebaut. Darüber zu Versammlungszwecken zwei getrennte Räume, 1 WC nebst Waschanlage und eine kleine Teeküche.“





**Haus Waldheim in Sulzbach**

Im Juli 1955 war der Rohbau für das ursprünglich als Jugendheim der AWO Sulzbach gebaute „AWO-Waldheim“ am früheren Schießstand oberhalb des Sulzbacher Friedhofes fertiggestellt.

Über die Konstruktion ist zu lesen: „Fundamente soweit noch brauchbar in Bruchsteinen, sonst Beton. Kellergeschosswände in Bruchsteinen“.

In einer weiteren Baubeschreibung zum Bau eines Jugendheimes in Sulzbach vom 10. März 1954 ebenfalls vom Architekten Clemens Engelhardt.

Bauherr: Die Arbeiterwohlfahrt in Sulzbach-Saar.

Baustelle: Am alten Schießstand in Sulzbach-Saar.

Es ist beabsichtigt, im alten Schießstandgelände der Stadt Sulzbach, ein Jugendheim der AWO in massiver Bauart zu errichten.

1. Baugrundstück: Ein Waldgelände, welches von der Forstverwaltung zu

Bauzwecken zur Verfügung gestellt wurde.

2. Bebaute Fläche: 280 qm

Das Haus wurde über viele Jahre von der Arbeiterwohlfahrt, der SPD und den Gewerkschaften für Seminare, Tagungen und Bildungsveranstaltungen genutzt. In den Sommermonaten veranstaltete der AWO-Sulzbach dort ihre Stadtranderholungen.

Die Einrichtung war 1972 von der Arbeiterwohlfahrt an die Bauunternehmung Peter Groß, St. Ingbert, vermietet worden. Im Januar 1980 erwarb die Bauunternehmung Peter Groß das Anwesen von der Arbeiterwohlfahrt. Die Bauunternehmung nutzte es über lange Jahre für die Unterbringung ihrer ausländischen Arbeitnehmer.

## Naturfreundehaus Sulzbach „In der Hohl“

Die Sektion Sulzbach des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ war am 31. Januar 1921 gegründet worden. Vereinslokal war das - heute nicht mehr bestehende - Gasthaus „Zur Lindenwirtin“, Fischbacher Weg 12.

Die Ortsgruppe Sulzbach stellte vom 3. Juni 1923 bis zum 7. Juni 1926 mit Fritz Schneider, vom 7. Juni 1928 bis 6. Mai 1928 mit Wilhelm John und vom 18. April 1953 bis 13. Oktober 1956 sowie vom 15. Oktober 1960 bis 24.



Das von der Sektion Sulzbach der Naturfreunde im Wald von Kinkel 1953 errichtete Naturfreunde-Logo. Ein ursprünglich ebenfalls von den Sulzbacher Naturfreunden 1933 gestaltetes Logo war 1935 von den Nazis zerstört worden.

März 1973 mit Ludwig Diehl jeweils den Landesvorsitzenden des Touristenvereins „Die Naturfreunde“.

In der Landeskonzferenz am 17. November 2000 im Naturfreundehaus Altenwald wurde Monique Broquard aus Sulzbach zur Vorsitzenden des Landesverbandes Saar der Naturfreunde gewählt.

### Montage einer Bauhütte

Seit 1968 unterhält die Ortsgruppe Sulzbach ein Heim, in der Straße „In der Hohl“.

Baugenehmigung beantragt:

4. April 1968

Genehmigung auf Widerruf erteilt: 30. Oktober 1968, bis das geplante massive Jugendheim auf dem Grundstein bezugsfertig ist. Die Genehmigung zur Nutzungsänderung der Bauhütte als Gaststätte wurde am 12. Februar 1970 erteilt. Das Bauhüttengebäude wurde 1971 durch Brand zerstört.

### Neubau eines Freizeithauses für Jugend und Erwachsene

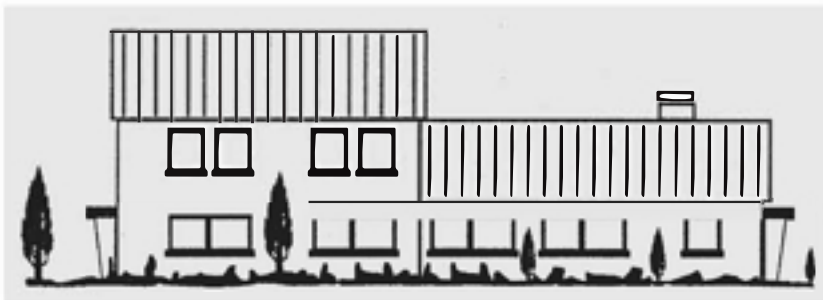
Bauantrag gestellt: 10. Dezember 1973 vom Touristenverein „Die Naturfreunde Sulzbach“

Baugenehmigung: 4. April 1974 erteilt  
Bauantrag auf Teilaufstockung des Gebäudes gestellt: 25. November 1974  
Baugenehmigung erteilt: 4. Juni 1975

Das Naturfreundehaus Sulzbach ist Eigentum der Ortsgruppe und liegt südöstlich der Stadt an einem Hang. Das Haus ist ganzjährig bewirtschaftet.

Es bietet sich für Familien- und Vereinsfeiern sowie Seminare an. Dafür stehen Aufenthaltsräume für 20, 25, 30 und 80 Personen zur Verfügung.

Als Stützpunkt für Rundwanderungen und Tageswanderungen ist es bestens geeignet. Gemütlicher Aufenthalt in guter Atmosphäre. Kurz oberhalb des Hauses ist ein Waldlehrpfad angelegt.



Skizze des Naturfreundehauses Sulzbach aus dem Jahr 1972.



Im angrenzenden Wald können Rundwanderungen verschiedener Länge in das „Naherholungsgebiet Ruhbachtal“ oder zum „Brennenden Berg“ mit der Goethe-Gedenktafel bzw. Wanderungen bis zum Stadtrand der Landeshauptstadt Saarbrücken, zum Stiefel und zu weiteren Wanderpunkten durchgeführt werden.



**Die Sulzbacher Naturfreunde waren immer besonders aktiv. Die Jugendarbeit gehörte zu ihren Schwerpunkten. Das Foto zeigt Mitglieder ihrer Jugendgruppe anlässlich des Landesjugendtages 1961 in Kirkel.**

## Biografien

### **Richard Kim,**

geboren am 23. 10. 1902 in Schiffweiler

Beruf: Bergmann, Kohlenhauer, BAV-Gewerkschaftssekretär  
gestorben am 04. 04. 1988 in Völklingen

Seit 1919 Mitglied der SPD

Seit 01. 1919 Mitglied des Bergbauindustriearbeiterverbandes (BAV = „Alter Verband“)

Seit 02. 1924 Mitglied der AWO

vom 01. 11. 1916 bis 06. 1917 Jungbergmann Grube Reden, Bildstockschacht  
vom 06. 1917 bis 10. 10. 1918 Jungbergmann Grube Reden

vom 15. 10. 1918 bis 08. 01. 1919 Rottenarbeiter Preußische Staatsbahn  
vom 11. 01. 1919 bis 1923 Bergmann Grube Reden

von 1923 bis 31. 08. 1925 Bergmann Grube Mellin

vom 01. 09. 1925 bis 1926 BAV-Jugendsekretär

von 1926 bis 1928 BAV-Rechtsschutzsekretär

von 1928 bis 15. 01. 1935 BAV-Bezirkssekretär Sulzbach- und Fischbachtal

vom 31. 05. 1930 bis 15. 01. 1935

SPD/S OV-Vorsitzender Sulzbach

von 1934 bis 19. 01. 1935 SPD/S Unterbezirksvorsitzender Sulzbach

vom 06. 04. 1930 bis 12. 11. 1933 SPD/S-Landesvorstandsmitglied, vom 12. 11. 1933 bis 15. 01. 1935 SPdS-Landesvorstandsmitglied, vom 23. 09. 1933 bis 15. 01. 1935 Stellv. Vorsitzender Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ Sulzbach.

Am 26. 08. 1934 Hauptorganisator der Kundgebung der „Einheitsfront gegen die Angliederung des Saargebietes an Hitler-Deutschland“ in Sulzbach.



**Der SPS-Landespartei-vorsitzende Richard Kim.**



Am 19. 01. 1935 mit Ehefrau Luise und Tochter Ilse nach Forbach emigriert. Am 16. 11. 1937 Aberkennung der deutschen Staatsbürgerschaft.

Vom 01. 01. 1936 bis 07. 05. 1939 CGT-Sekretär Forbach, Lothringer Bergarbeiterverband vom 10. 05. 1939 bis 01. 09. 1939 Redakteur „Grünes Journal“, Illustrierte aus Forbach von 09. 1939 bis 29. 10. 1939 Interniert Camp „Les Mees“, Dep. Alpes-de-Haut-Provence, vom 02. 11. 1939 bis 30. 04. 1940 Bergmann Grube St. Maime, Bois d' Asson, Dep. Basses-Alpes vom 11. 05. 1940 bis 10. 08. 1940 Interniert Camp „Les

Milles“ bei Aix-en-Provence, vom 15. 08. 1940 bis 22. 09. 1941 Bergmann Grube St. Maime, Bois d' Asson, Dep. Basses-Alpes vom 22. 09. 1941 bis 04. 10. 1941 durch französische Polizei inhaftiert vom 04. 10. 1941 bis 16. 06. 1942 „Geheimgefängnis Castres“ vom 16. 06. 1942 bis 12. 04. 1943 Gestapo-Haft vom 12. 04. 1943 bis 27. 04. 1945, Volksgerichtshofs-Urteil, 8 Jahre Zuchthaus Berlin-Moabit.

Am 27. 04. 1945 Befreiung aus dem Gefängnis Brandenburg-Görden, vom 12. 05. 1945 bis 15. 11. 1945 stellvertretender Leiter Arbeitsamt Spandau.



**Richard Kim** suchte stets den Kontakt zu seinen Mitmenschen.



Am 19. 11. 1945 Rückkehr an die Saar. wohnhaft in Altenwald, Hauptstraße 15, vom 14. 12. 1945 bis 20. 10. 1946 Leiter Abteilung Arbeit im Regierungspräsidium Saar, vom 20. 10. 1946 bis 19. 12. 1947 Direktor für Arbeit und Wohlfahrt der Verwaltungskommission des Saarlandes, vom 05. 10. 1947 bis 17. 12. 1955 Landtagsabgeordneter (SPS), vom 14. 10. 1947 bis 19. 12. 1947 Vorsitzender SPS-Landtagsfraktion, vom 20. 12. 1947 bis 14. 04. 1951 Arbeits- und Sozialminister des Saarlandes, vom 14. 11. 1951 bis 08. 12. 1952 Vorsitzender SPS-Landtagsfraktion, vom 23. 12. 1952 bis 09. 07. 1954 Arbeits- und Sozialminister des Saarlandes, vom 10. 03. 1950 bis 17. 12. 1955 Stellvertretendes Mitglied Europarat, von 01. 1954 bis 01. 1956 Mitglied Saargrubenrat (Aufsichtsrat), vom 16. 09. 1946 bis 30. 04. 1950 SPS-Stadtratsmitglied Sulzbach.

Vom 21. 10. 1945 bis 30. 06. 1946 SPS-Gründungsvorstandsmitglied, vom 30. 06. 1946 bis 16. 11. 1955 SPS Landesparteivorsitzender, vom 22. 07. 1951 bis 14. 05. 1952 Kommissarischer SPS-Landessekretär, vom 16. 01. 1946 bis 1949 Lizenzträger Volksstimme, von 1946 bis 04. 04. 1956 Gesellschafter Volksstimme, vom 14. 11. 1948 bis 24. 01. 1951 Ehrenvorsitzender „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ (VVN), vom 08. 08. 1946 bis 1956 Aufsichtsratsmitglied ASKO. Am 06. 05. 1950 von Sulzbach nach Saarbrücken verzogen. Ab 1956 nicht mehr politisch aktiv. 1983

nach Sarreguemines verzogen. Am 17. 11. 1986 Verleihung des Saarländischen Verdienstordens.

**Weitere Informationen** zur Person findet man in „Das zersplitterte Nein“, „Milieus und Widerstand“ und „Spuren des Widerstandes“.

*Quellen: Detlev J. K. Peukert, Frank Bajohr, „Spuren des Widerstands“, München, 1987, Klaus-Michael Mallmann, Gerhard Paul, „Das zersplitterte Nein“, Bonn, 1989, Akten Saarknappschaft, LEAS BEG 06312., Jonny Granzow, „Der Ausbruch der Spanienkämpfer aus dem Geheimgefängnis Castres“, Berlin, 2003.*

### **Peter Michely,**

geboren am 24. 02. 1888 in Sulzbach

Beruf: Bergmann, BAV-Gewerkschaftssekretär bis 1935, Landrat des Landkreises Saarbrücken, gestorben am 06. 02. 1950 in Hildesheim. Seit 1907 BAV Mitglied. Von 1907 bis 1918 SPD. Von 1918 bis 01. 01. 1919 USPD. Seit 01. 01. 1919 KPD, am 22. 05. 1921 aus KPD ausgeschlossen. Vom 25. 05. 1921 bis 24. 09. 1922 erneut USPD-Mitglied. Seit 24. 09. 1922 wieder Mitglied der SPD.

von 1903 bis 1914 Bergmann, von 1914 bis 1917 Soldat, von 1917 bis 30. 06. 1920 Bergmann, vom 01. 07. 1920 bis 01. 03. 1935 BAV-Gewerkschaftssekretär Sulzbach, vom 01. 10. 1924 bis 30.



Landrat Peter Michely

09. 1925, Akademie der Arbeit an der Universität Frankfurt am Main, vom 01. 10. 1930 bis 01. 03. 1935 Vorstandsmitglied Saarknappschaft, vom 10. 10. 1933 bis 15. 01. 1935 Vorsitzender Arbeitergesangverein Sulzbach, vom 01. 03. 1935 bis 1940 überwiegend arbeitslos, von 1941 bis 20. 03. 1945 dienstverpflichtet zur Luftschutzpolizei Saarbrücken.

Vom 17. 08. 1944 bis 02. 09. 1944 KZ Goldene Bremm im Rahmen der SS-Aktion „Gewitter“, vom 25. 06. 1945 bis 09. 09. 1945 Oberregierungsrat beim Oberregierungspräsidium Neustadt, vom 10. 09. 1945 bis 06. 02. 1950 Landrat in Saarbrücken, von 1929 bis 30. 05. 1930 SPD-UV-Vorsitzender Sulzbach,

vom 01. 07. 1926 bis 01. 1935 SPD-Gemeinderatsmitglied Sulzbach.

Vom 16. 01. 1930 bis 01. 1935 2. Beigeordneter Sulzbach, von 07. 1926 bis 01. 1935 Vorsitzender SPD-Gemeinderatsfraktion, vom 16. 10. 1933 bis 15. 01. 1935 Vorsitzender Arbeitergesangverein Sulzbach, vom 30. 06. 1946 bis 11. 09. 1948 SPS-Landesvorstandsmitglied.

*Quellen: Klaus-Michael Mallmann, Horst Steffens, „Lohn der Mühen“, Seite 136, Volksstimme vom 23. 10. 1933, 26. 10. 1933, 02. 1954, LEAS W263/E0981.*

### **Jürgen Rischar,**

geboren am 02. 04. 1944  
in Saarbrücken

Beruf: Angestellter, Stadtamtsrat a. D. Seit 1968 Mitglied der SPD, vom 23. 05. 1969 bis 11. 12. 1975 SPD-UV-Schriftführer Sulzbach, vom 11. 12. 1975 bis 02. 05. 1997 SPD-UV-Vorsitzender Sulzbach, vom 20. 09. 1974 bis 15. 04. 1978 Stellv. SPD-Stadtverbandsvorsitzender Sulzbach, vom 15. 04. 1978 bis 13. 07. 1984 SPD-Stadtverbandsvorstandsmitglied Sulzbach, vom 13. 07. 1984 bis 11. 12. 1986 SPD-Stadtverbandsvorsitzender Sulzbach.

Vom 30. 01. 1976 bis 13. 05. 1993 stellv. SPD-Unterbezirkvorsitzender Saarbrücken-Land, vom 13. 05. 1993 bis 16. 02. 2002 SPD-Unterbezirkvorsitzender

Saarbrücken-Land, vom 20. 04. 1970 bis 31. 05. 1984 Geschäftsführer SPD-Stadtratsfraktion Sulzbach, vom 24. 07. 1980 bis 29. 09. 1999 SPD-Landtagsabgeordneter, von 1970 bis 1994 Stellv. Vorsitzender AWO-Sulzbach.

Von 1985 bis 1989 Schatzmeister THW-Helfervereinigung Saarland, von 1989 bis 28. 04. 2004 Präsident THW-Helfervereinigung Saarland, vom 28. 04. 2004 bis 08. 12. 2011 Vizepräsident THW-Helfervereinigung Saarland, seit 28. 11. 2012 Präsident THW-Helfervereinigung Saarland. Von 1994 bis 1999 Präsident Fußballverein Rot-Weiß-Sulzbach, vom 14. 03. 2005 bis 17. 11. 2010 Unterbezirkvorsitzender Saarbrücken-Land AG SPD 60 plus, seit 04. 05. 2006 Landesvorsitzender AG SPD 60 plus, seit 31. 08. 2011 Bundesvorstand AG SPD 60 plus.

### **Fritz Schneider,**

geboren am 25. 03. 1895 in Sulzbach

Beruf: Buchdrucker, Verwaltungsobersekretär, gestorben am 03. 10. 1956 in Sulzbach, seit 1917 Mitglied der SPD, vom 01. 11. 1920 bis 31. 12. 1936 Bediensteter Gemeinde Sulzbach.

Vom 17. 05. 1920 bis 1928 SPD-OV-Vorsitzender Sulzbach, von 1928 bis 30. 01. 1932 stellv. OV-Vorsitzender Sulzbach, von 07. 1920 bis 01. 1935 SPD-Gemeinderatsmitglied Sulzbach, vom



**Bürgermeister Fritz Schneider**

30. 01. 1921 bis 1924 Vorsitzender Naturfreunde Sulzbach, von 1930 bis 15. 01. 1935 Vorsitzender Naturfreunde Sulzbach, von 06. 1923 bis 07. 06. 1926 Gau-Vorsitzender Saar Naturfreunde, von 03. 1931 bis 03. 1933 Gau-Vorstandsmitglied Saar Naturfreunde, vom 23. 03. 1924 bis 24. 04. 1932 Aufsichtsratsmitglied „Naturfreundeheim“-Baugenossenschaft.

Vom 16. 10. 1933 bis 15. 01. 1935 Schriftführer Arbeitergesangverein Sulzbach, von 12. 1925 bis 27. 06. 1933 Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“, vom 27. 06. 1933 bis 15. 01. 1935 Sozialistischer Schutzbund, von 11. 1945 bis 03. 02. 1950 SPS OV-Vorsitzender Sulzbach.

Vom 22. 09. 1946 bis 01. 06. 1956 SPS-Stadtratsmitglied Sulzbach, vom 22. 09. 1946 bis 01. 06. 1956 Bürgermeister Stadt Sulzbach.

### **Karl Heinz Trautmann,**

geboren am 07. 09. 1942  
in Frankenholz

Beruf: Jurist, Stadtverbandspräsident  
Seit 01. 09. 1969 Mitglied der SPD, von 1969 bis 1974 JuSo-Funktionen OV St. Johann.

Vom 29. 04. 1981 bis 16. 03. 1990 Stellv. OV-Vorsitzender Sulzbach, vom 16. 03. 1990 bis 02. 05. 1997 OV-Vorstandsmitglied Sulzbach.

Vom 25. 01. 1980 bis 03. 06. 1982 SPD-Stadtverbandsvorstandsmitglied Sulzbach, vom 03. 06. 1982 bis 13. 07. 1984 Vorsitzender SPD-Stadtverband Sulzbach, vom 13. 07. 1984 bis 12. 12. 1986 Pressereferent SPD-Stadtverband Sulzbach, vom 12. 12. 1986 bis 25. 11. 1994 Vorsitzender SPD-Stadtverband Sulzbach, vom 17. 06. 1984 bis 01. 02. 1986 SPD-Stadtratsmitglied Sulzbach, vom 17. 06. 1984 bis 01. 02. 1986 Vorsitzender SPD-Stadtratsfraktion Sulzbach, vom 01. 12. 1985 bis 31. 12. 1991 Beigeordneter Stadtverband Saarbrücken, vom 01. 01. 1992 bis 30. 06. 1998 Stadtverbandspräsident Saarbrücken. Vom 01. 07. 1998 bis 30. 09. 2007 Präsident Sparkassen- und Giroverband Saar.

Vom 08. 05. 1982 bis 24. 05. 1986 SPD-Unterbezirksvorstandsmitglied Saarbrücken-Land, vom 24. 05. 1986 bis 06. 05. 1995 Pressereferent des SPD-UB-Vorstandes Saarbrücken-Land, vom 06. 05. 1995 bis 03. 2010 Mitglied UB-Schiedskommission Saarbrücken-Land.

### **Karl Wolfskeil,**

geboren am 26 .01. 1921 in Sulzbach  
Beruf: Angestellter  
gestorben am 10. 01. 2000 in Sulzbach.

Seit 01. 01. 1946 SPS-Mitglied, am 07. 10. 1952 Austritt aus der SPS, am 11. 10. 1952 Eintritt in die DSP/SPD.



**Landtagsabgeordneter Karl Wolfskeil**

Vom 01. 04. 1946 bis 31. 12. 1946 Angestellter Regierungspräsidium Saar, vom 01. 01. 1947 bis 1950 Angestellter Fürsorgeamt Saarland, von 1950 bis 31.

10. 1955 Angestellter Regierung des Saarlandes, vom 01. 11. 1955 bis 31. 10. 1956 Landessekretär der SPD Saar, vom 01. 11. 1956 bis 25. 10. 1957 Angestellter Regierung des Saarlandes, vom 26. 10. 1957 bis 10. 07. 1970 SPD-Landtagsabgeordneter, vom 10. 07. 1965 bis 10. 07. 1970 Mitglied des Landtagspräsidiums, 1. Schriftführer, vom 09. 04. 1957 bis 09. 1970 Mitglied Verwaltungsrat Saarländischer Rundfunk, vom 29. 06. 1962 bis 30. 06. 1965 Aufsichtsratsmitglied Saarland Heilstätten GmbH.

Vom 04. 02. 1950 bis 1953 SPS OV-Schriftführer Sulzbach, von 07. 1955 bis 1963 SPD-Ortsvereinsvorsitzender Sulzbach, vom 01. 04. 1967 bis 10. 12. 1975 SPD-Ortsvereinsvorsitzender Sulzbach, von 1955 bis 14. 04. 1978 SPD-Gesamt-Ortsvereinsvorsitzender Sulzbach, vom 13. 04. 1961 bis 17. 03. 1967 SPD-Unterbezirkvorsitzender Sulzbach, vom 17. 03. 1967 bis 17. 09. 1970 stellv. SPD-Unterbezirkvorsitzender Saarbrücken-Land.

Vom 31. 05. 1956 bis 19. 05. 1974 SPD-Stadtratsmitglied Sulzbach, vom 07. 12. 1962 bis 19. 09. 1970 Vorsitzender SPD-Stadtratsfraktion, von 05. 1960 bis 09. 12. 1960 1. Beigeordneter Stadt Sulzbach, von 11. 1964 bis 08. 11. 1968 1. Beigeordneter Stadt Sulzbach, vom 20. 05. 1974 bis 24. 06. 1979 Mitglied Stadtverbandstag Saarbrücken. Vom 17. 10. 1954 bis 1955 Landesvorstand „Bund der sozialistischen Jugend Saar“

(Die Falken), vom 06. 02. 1957 bis 1970 1. Vorsitzender Verein für Volksbildung, Saarbrücken, vom 1970 bis 1981 Kuratorium Verein Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.

Am 10. 07. 1975 Verleihung des Saarländischen Verdienstordens.

### **Hans-Werner Zimmer,**

geboren am 30. 01. 1949 in Sulzbach

Beruf: Lehrer, Bürgermeister. Seit 05. 1974 Mitglied der SPD, vom 11. 12. 1975 bis 19. 09. 1985 SPD-OV-Vorstandsmitglied Sulzbach-Innenstadt, vom 16. 12. 1987 bis 02. 05. 1997 SPD-OV-Vorstandsmitglied Sulzbach-Innenstadt, vom 02. 05. 1997 bis 14. 05. 1999 SPD-OV-Vorsitzender Sulzbach-Innenstadt, vom 13. 07. 1984 bis 11. 12. 1986 SPD-Stadtverbandsvorstandsmitglied Sulzbach, von 1998 bis 31. 03. 2003 SPD-Stadtverbandsvorsitzender Sulzbach, vom 11. 06. 1979 bis 17. 06. 1984 Stadtratsmitglied Sulzbach, von 06. 1986 bis 07. 1992 Stadtratsmitglied Sulzbach, von 06. 1987 bis 07. 1992 Vorsitzender Stadtratsfraktion.

Vom 01. 10. 1992 bis 30. 09. 2010 Bürgermeister Sulzbach. Seit 24. 10. 2012 Vorsitzender SPD AG 60 plus Sulzbach.

# Anhang



### Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus- AG Sulzbach

**„Fahrt zu Orten der Erinnerung“ am Samstag, dem 15. Juni 2013,**

Liebe Genossinnen, liebe Genossen!

Sulzbach, 28. Mai 2013

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands wird in diesem Jahr 150 Jahre. Das ist Grund genug um zu feiern. Unsere Partei hat viel erreicht, vieles ist geschehen. Vieles ist noch zu tun, im Bund, im Saarland und auch in unserer Stadt.

Die Sulzbacher SPD hat in der saarländischen SPD über viele Jahrzehnte eine besondere Rolle gespielt. Es gibt in unserer Stadt einige bauliche Hinweise auf die Geschichte der Partei und der Arbeiterbewegung.

Wir wollen im Rahmen einer Rundfahrt einige davon aufsuchen und uns über ihre Geschichte informieren. Wir laden Euch, interessierte Mitglieder, aber auch interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger zu einer

**„Fahrt zu Orten der Erinnerung“ am Samstag, dem 15. Juni 2013,**

sehr herzlich ein.

**Wir treffen uns zur Abfahrt um 15.00 Uhr am Naturfreundehaus**

Die Fahrt geht zuerst zum ehemaligen „Falkenheim“ und zur „Festhalle“ Sulzbach, dann nach Altenwald zur ehemaligen „Menage“, weiter zum früheren „Volkshaus-Sulzbach“, dann nach Neuweiler zum „Richard-Kirn-Heim“ der AWO in Neuweiler, zum „AWO-Waldhelm“ und zum Naturfreundehaus „In der Hohl“, wo wir uns einen 1955 von der SPS produzierten historischen Film ansehen werden.

Anschließend bleibt genügend Zeit zum Plaudern. Wir rechnen damit, dass die Veranstaltung etwa 3 Stunden dauert.

Da wir einen Bus bereitstellen wollen, ist es notwendig, dass Ihr Euch bis zum 10. Juni 2013 bei Rosemarie Moog: **Telefon 06897/501912** oder per Mail: **moogr@web.de** anmeldet.

Bitte werbt für diese Veranstaltung, damit sie ein voller Erfolg wird. Wir freuen uns auf Eure Teilnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Werner Zimmer



# Rundfahrt zu Stätten der Arbeiterbewegung in Sulzbach

Vorschlag für eine Fahrt zu Stätten der Arbeiterbewegung in der Stadt Sulzbach. Als Startplatz empfiehlt sich für Gruppen das Naturfreundehaus Sulzbach, In der Hohl 32. Einzelpersonen können auch am Feuerwehrgerätehaus Sulzbach, Im Hessenland, anfangen.

1. ehemaliges Volkshaus Sulzbach, Sulzbachtalstraße/Ecke Schnappacher Weg, Informationen über die Arbeiterkulturbewegung von Sulzbach.
2. ehemaliges Falkenheim Sulzbach, Sulzbachtalstraße 33,
3. ehemalige Festhalle Sulzbach. Gärtnerstraße 10,
4. Gruben-Sportplatz „Mellin“, Sulzbach. Mellinweg,
5. ehemaliger Gruben-Sportplatz „An der Menage“, Altenwald, Eisenbahnschachtanlage,
6. ehemaliges Naturfreundehaus Altenwald „An der Kieskaul“, Hühnerfelder Straße 43,
7. Eingang zur früheren Grube Altenwald. Hühnerfelder Straße,
8. ehemalige Falkenheime Altenwald, Grubenstraße 41 und 30 A,
9. Jakob-Thome-Weg, Altenwald.
10. frühere Filiale Altenwald der ASKO-Konsumgenossenschaft, Grubenstraße 8
11. Marktplatz Altenwald.
12. „Richard-Kirn-Haus“ der AWO, Neuweiler, Martin-Luther-Straße 57 und 94.
13. „Friedrich-Ebert-Hain“ mit Gedenkstein und ehemaliges Waldheim der AWO, oberhalb des Friedhofes Sulzbach, Informationen über die Einheitsfront-Kundgebung am 26. August 1934.
14. Naturfreundehaus Sulzbach, In der Hohl 32.

Im Naturfreundehaus Sulzbach stehen nach Voranmeldung Räume für ein Abschlussgespräch zur Verfügung.

Im Rahmen des Abschlussgespräches kann auch über die Arbeiterkulturbewegung, die Gründung der SPD in der Stadt Sulzbach und über die Emigration und den Widerstand gegen das Nazi-Regime informiert werden.

Die im folgenden Quellenverzeichnis genannten **Publikationen** sind fast komplett in der **Stadtbibliothek Sulzbach** vorhanden.

## Quellen:

- Bericht über den ordentlichen Parteitag der Sozialdemokratischen Partei des Saargebietes am 30. Juni 1946,  
Protokollbuch des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, Sektion Altenwald,  
Sammlung Dr. Karl-Ludwig Jüngst, Sulzbach-Neuweiler,  
Sammlung Edgar Schwer, Otzenhausen,  
Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Sammlung Helmut Veit, Sulzbach-Neuweiler,
- Luitwin Bies, Horst Bernard, „Saarländerinnen gegen die Nazis“, Saarbrücken, 2004,  
Gerhard Bungert, Klaus-Michael Mallmann, Gerd Schuster, „Der Weg zur Einheit“, Saarbrücken, 1981,  
Jonny Granzow, „Der Ausbruch der Spanienkämpfer aus dem Geheimgefängnis Castres“, Berlin, 2003,  
Joachim Heinz, „...der Arbeiter ist beinahe vogelfrei.“, Saarbrücken, Januar 1999,  
Joachim Heinz, „Nie zu Hitler - Die antifaschistische Einheitsfront-Kundgebung 26. August 1934“, Sulzbach/Saar, Saarbrücken, 2009,  
Dr. Karl-Ludwig Jüngst, „Wann wir schreiten Seit an Seit ...“, Sulzbach, 1984,  
Dr. Karl-Ludwig Jüngst, „Zur Geschichte der SPD Sulzbach - Von den freien Gewerkschaften zur Ortsvereinsgründung der SPD in Sulzbach“, Sulzbach, 1985,  
Dr. Karl-Ludwig Jüngst, „75 Jahre SPD Sulzbach“, Sulzbach, 1995,  
Dr. Karl-Ludwig Jüngst, Dieter Staerk, „Sulzbach/Saar - Eine Stadt im Wandel der Zeiten“, Sulzbach, 1993,  
Ernst Klein, „Geschichte der saarländischen Steinkohlengrube Sulzbach-Altenwald 1841 bis 1932“, Saarbrücken, 1987,  
Klaus-Michael Mallmann, „Die Anfänge der Bergarbeiterbewegung an der Saar 1848 bis 1904“, Saarbrücken, 1981,  
Klaus-Michael Mallmann, Horst Steffens, „Lohn der Mühen“, München, 1989,  
Klaus-Michael Mallmann, Gerhard Paul, „Das zersplitterte Nein“, Bonn, 1989,  
Klaus-Michael Mallmann, Gerhard Paul, „Milieus und Widerstand“, Bonn, 1995,  
Patrik von zur Mühlen, „Schlagt Hitler an der Saar“, Bonn, 1979,  
Patrik von zur Mühlen, „Fluchtziel Lateinamerika“, Bonn, 1988,  
Detlev J. K. Peukert, Frank Bajohr, „Spuren des Widerstands“, München, 1987,  
Rudolf Strumm, „80 Jahre AWO Altenwald-Schnappach“, Sulzbach, November 2005,  
Rudolf Strumm, „Das „Richard-Kirn-Haus“ in Sulzbach-Neuweiler“, Sulzbach, 2013,  
Hermann Volk, Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung, Köln, 1990,

50 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Altenwald e. V., Altenwald, 1972,

60 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Altenwald e. V., Altenwald, 1982,

75 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Sulzbach e. V., Sulzbach, 1996,

Film „Die SPS zeigt den Weg nach Europa“, Saarbrücken, 1955,  
Stadtarchiv Sulzbach,

Kalender der Dorfinteressengemeinschaft Altenwald, 2006, 2008, 2012,

Gespräch mit Leo Hess, Sulzbach-Altenwald,

Gespräch mit Dieter Mantz, Sulzbach-Altenwald,

Gespräch mit Edmund Thommes, Heusweiler-Holz,

Junge Gemeinschaft, Frankfurt, November 1959,

Neue Saarbrücker Zeitung vom 20. 05. 1946,

Saarbrücker Allgemeine Zeitung vom 01. 05. 1959,

Saarländische Volkszeitung vom 19. 01. 1949,

Volksstimme vom 26. 10. 1925,

Volksstimme vom 02. 04. 1930,

Volksstimme vom 20. 09. 1930,

Volksstimme vom 15. 03. 1947,

Volksstimme vom 30. 04. 1947,

Volksstimme vom 18. 10. 1947,

Volksstimme vom 10. 01. 1948,

Volksstimme vom 01. 05. 1948,

Volksstimme vom 23. 11. 1948,

Volksstimme vom 02. 12. 1948,

Volksstimme vom 01. 05. 1949,

Volksstimme vom 20. 01. 1949,

Volksstimme vom 30. 08. 1952,

Volksstimme vom 21. 05. 1955,

Volksstimme vom 30. 09. 1955,

Volksstimme vom 22. 10. 1955.

## Abbildungsnachweis:

- Umschlag, Gemälde „Friedrich-Ebert-Hain“, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 13, Volkshaus Sulzbach, von: Sammlung Werner Klee, Sulzbach,  
Seite 15, Richard Kirn am Schreibtisch, aus: Film „Die SPS zeigt den Weg nach Europa“,  
Seite 16, Volksstimme vom 30. 08. 1952, aus: Volksstimme vom 30. 08. 1952,  
Seite 17, Postkarte des Arbeiter Turnerbundes, aus: Illustrierte Geschichte des Arbeitersports,  
Seite 18, Wann wir schreiten Seit an Seit ..., von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 19, Fahne des ASB, aus: Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V., ASB-Jahrbuch 1990,  
Seite 20, Rote Falken Altenwald, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 21, Chronik der AWO Altenwald-Schnappach, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 22, Peter Klein, Bergmann, aus: Volksstimme Nr. 78, 2. Beilage, vom 02. 04. 1930, Privatarchiv Joachim Heinz, Saarbrücken-Dudweiler,  
Seite 23, Broschüre 75 Jahre SPD Sulzbach, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 25, Abmarsch zur Kundgebung am 26. August 1934, aus: Beiheft „Nie zu Hitler“,  
Seite 27, Gruben-Sportplatz „An der Menage“, von: Marvin Albert, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 29, Katholische Kirche, Kokerei und Grube Altenwald, von: Dorffinteressengemeinschaft Altenwald,  
Seite 30, Grube Altenwald, von: Dorffinteressengemeinschaft Altenwald,  
Seite 31, Georg Bonekamp, Glasmacher, aus: Volksstimme Nr. 219, 3. Beilage, vom 20. 09. 1930, Privatarchiv Joachim Heinz, Saarbrücken-Dudweiler,  
Seite 32, oben, Gittertor der Grube Altenwald, aus: Film „Lady Chatterleys Lover“,  
Seite 32, unten rechts, Filmtitel „Lady Chatterleys Lover“, aus: Film „Lady Chatterleys Lover“  
Seite 34, Jakob Thome und die Delegierten des BAV in Halle an der Saale, von: Archiv für soziale Bewegungen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets an der Ruhruniversität Bochum,  
Seite 35, Straßenschild Jakob Thome Weg, von: Marvin Albert, Saarbrücken-Altenkessel,

- Seite 36, Personalbericht von Jakob Thome, von: Dorffinteressengemeinschaft Altenwald,
- Seite 38, Gasthaus „Zur Sonne“ Altenwald, von: Dorffinteressengemeinschaft Altenwald,
- Seite 39, Gasthaus „Schäfer“ Altenwald, aus: 80 Jahre Arbeiterwohlfahrt Altenwald-Schnappach,
- Seite 40, Gasthaus „Kolling“ Altenwald, von: Dorffinteressengemeinschaft Altenwald,
- Seite 41, ASKO-Mitgliedskarte, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,
- Seite 42, Geschäftsguthaben-Karte der ASKO-Konsumgenossenschaft, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,
- Seite 43, ASKO Filiale Altenwald, von: Dorffinteressengemeinschaft Altenwald,
- Seite 44, Gemälde „Friedrich-Ebert-Hain“, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,
- Seite 45, Reichsbanner-Männer, aus: Ausstellungsbeihft „Nie zu Hitler“,
- Seite 46, Gedenkstein, aus: Ausstellungsbeihft „Nie zu Hitler“,
- Seite 47, links, Enthüllung Gedenkstein, aus: Ausstellungsbeihft „Nie zu Hitler“,
- Seite 47, rechts, Titelblatt des Ausstellungsbeihftes „Nie zu Hitler“, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,
- Seite 48, Präsentation des Ausstellungsbeihftes „Nie zu Hitler“, von: Privatarchiv Joachim Heinz, Saarbrücken-Dudweiler,
- Seite 52, Liste der Opfer des Nationalsozialismus, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,
- Seiten 53 bis 65, Liste der Emigranten, von: Landesarchiv des Saarlandes, Bestand Landratsamt Saarbrücken, Nr. 331,
- Seite 66, Alois Bader mit seiner Frau Jeanette, von: Dr. Karl-Ludwig Jüngst, „75 Jahre SPD Sulzbach“,
- Seite 67, Rudolf Christian Malter, aus: Joachim Heinz, „... der Arbeiter ist beinahe vogelfrei.“,
- Seite 69, Anzeige in der „Saarländischen Gewerkschaftszeitung“, aus: Saarländische Gewerkschaftszeitung vom 14. 09. 1934,
- Seite 71, oben und unten, brasilianischer Fremdenpass von Peter Josef Schattner, von: Sammlung Helmut Veit, Sulzbach-Neuweiler,
- Seite 72, SPD-Mitgliedsbuch von Peter Josef Schattner, von: Sammlung Helmut Veit, Sulzbach-Neuweiler,
- Seite 73, Julius Strumm, Spanienkämpfer, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,
- Seite 75, Magdalena Weber, Krankenschwester, von: Sammlung Dr. Luitwin Bies

- (f), Völklingen-Ludweiler,  
Seite 76, Festhalle Sulzbach, aus: Sulzbach/Saar - Eine Stadt im Wandel der Zeiten,  
Seite 77, Festhalle Sulzbach, aus: Sulzbach/Saar - Eine Stadt im Wandel der Zeiten,  
Seite 79, Naturfreundehaus Altenwald im Jahr 1962, aus: 50 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Altenwald e. V.,  
Seite 80, Das neue Naturfreundehaus Altenwald im Jahre 1972, aus: 50 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Altenwald e. V.,  
Seite 81, Chronik der Ortsgruppe Altenwald der Naturfreunde, aus: 60 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Altenwald e. V.,  
Seite 82, Peter Retzlaw, Journalist, aus: Deutsche Kommunisten, Karl Dietz Verlag, Berlin,  
Seite 83, ehemaliges Falkenheim, Grubenstraße 41, Altenwald, von: Marvin Albert, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 84, Grußpostkarte der SJD - „Die Falken“, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 85: oben rechts, Plakate von internationalen Falken-Zeltlagern, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 85, unten, Start der Altenwalder Falken ins Zeltlager „Am offenen Schlagbaum“, von: Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 86, oben, Das Gepäck der Falken ist verladen; von: Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 86:, unten, Altenwalder Falken in Ikast in Dänemark, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 87, Altenwalder Falken in Lahti in Finnland, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 89, Falkenheim Sulzbach, von: Sammlung Werner Klee, Sulzbach,  
Seite 90, Gruppenraum des Falkenheimes Sulzbach, von: Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 91, oben, Helferschulung der Falken, von: Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 91, unten links, Postkarte, der dänischen Falken, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,  
Seite 93, Richard-Kirn-Heim Neuweiler, von: Dr. Karl-Ludwig Jüngst, Sulzbach-Neuweiler,  
Seite 94, Frontansicht des neuen Richard-Kirn-Heimes Neuweiler, aus: Film „Die SPS zeigt den Weg nach Europa“,  
Seite 96, Broschüre „Das Richard-Kirn-Haus“, von: Sammlung Rudolf Strumm,

Saarbrücken-Altenkessel,

Seite 97, Der Pylone des Richard-Kirn-Hauses, von: AWO-Landesverband e. V., Saarbrücken,

Seite 99, Waldheim der AWO, von: Sammlung Werner Klee, Sulzbach,

Seite 101, Naturfreunde Logo in Kirkel, aus: 75 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Sulzbach,

Seite 102, Skizze des Naturfreundehauses Sulzbach, aus: 75 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Sulzbach,

Seite 103, oben, Der Rohbau des Naturfreundehauses ist fertig, aus: 75 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Sulzbach,

Seite 103, unten rechts, Jugendgruppe der Naturfreunde Sulzbach, aus: 75 Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Sulzbach e. V.,

Seite 104, Der SPS-Landesparteivorsitzende Richard Kirn, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,

Seite 105, Gruppenbild mit Richard Kirn, aus: Film „Die SPS zeigt den Weg nach Europa“,

Seite 107, Landrat Peter Michely, von: Dr. Karl-Ludwig Jüngst, „75 Jahre SPD Sulzbach“,

Seite 108, Bürgermeister Fritz Sachneider, von: Dr. Karl-Ludwig Jüngst, „75 Jahre SPD Sulzbach“,

Seite 109, Landtagsabgeordneter Karl Wolfskeil, von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel,

Seite 112, Einladung zur Fahrt zu Stätten..., von: Sammlung Rudolf Strumm, Saarbrücken-Altenkessel.



## Der Verfasser

Rudi Strumm, Jahrgang 1942, nach Schulbesuch in Sulzbach-Altenwald, bis 1990 in Sulzbach wohnhaft, Ausbildung zum Verwaltungsangestellten bei der damaligen Saarknappschaft, heute



Deutsche Rentenversicherung KBS, danach Landessekretär der Falken und ab 01. 09. 1967 Unterbezirksgeschäftsführer der SPD in St. Wendel und später in Saarbrücken, von 1995 bis 2000 SPD-Landesgeschäftsführer, anschließend bis zum 28. Februar 2007 Projektleiter bei der Demokratischen Gesellschaft Saar e.V., seit dem 2. Juni 2007 SPD-Landesvorstandsmitglied, Verfasser von mehr als 20 SPD-Chroniken.

Mitarbeit an der Ausstellung und dem Begleitheft „150 Jahre Sozialdemokratie an der Saar“ der Stiftung Demokratie Saarland und Mitherausgeber der „Geschichte der sozialdemokratischen Bewegung an der Saar von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert“ der Schriftenreihe Geschichte, Politik und Gesellschaft der Stiftung Demokratie Saarland.

### **Unser Tipp:**

Mehr über die Geschichte des Saarlandes und der SPD findet Ihr in „Deutsche Sozialdemokratie in Bewegung“, „Geschichte der SPD“, „Richtig daheim waren wir nie“, „Milieus und Widerstand“ und „Schlagt Hitler an der Saar“, **Dietz-Verlag Bonn**, sowie „Max Braun - eine politische Biographie“, „Glücksmomente“, **W. J. Röhrig Verlag St. Ingbert**, „An dieser Grenze lebe ich“, **Gollenstein-Verlag**, „Den eigenen Weg gehen – die Selbstfindung der SPD an der Saar 1945-1068“ und „Die deutsche Wiedervereinigung an der Saar“ der **Stiftung Demokratie Saarland**, sowie deren Broschüren ihrer „DIALOG“-Reihe „150 Jahre Sozialdemokratie an der Saar“, „13. Januar 1933 – Der Kampf um die Saar – 70 Jahre danach“ und „Der 23. Oktober 1955 – 50 Jahre danach“.